

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsort:  
Tageblatt Riesa  
Jahrgang 1937  
Postfach Nr. 23

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns zu Großenhain befähigte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Riesa.

Postfach:  
Dresden 1580  
Verlag:  
Riesa Nr. 23

Nr. 14

Montag, 18. Januar 1937, abends

90. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug Nr. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (4 aufeinanderfolgende Nr.) 50 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesamte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 2 Rpf., die 90 mm breite, 3 gepaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grunddruck: Zeit 3 mm hoch). Biffergebühr 27 Rpf., tabellarischer Satz 50%. Ausschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigenterme oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Rängen nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 3. Bei Konkurs oder Zwangsversteigerung wird etwa schon bewilligter Nachdruck hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 55.

## Das Erinnerungstreffen in Lippe Großkundgebungen im ganzen Land

Das Lipper Land stand ganz im Zeichen der großen Erinnerungstreffen aus Anlaß der vierten Wiederkehr des Tages, an dem in Lippe die letzte und entscheidende Landtagswahl geschlagen und festgelegt wurde. Es war die große Durchbruchschlacht, die im Januar des Jahres 1933 zur Machtübernahme durch den Nationalsozialismus hinführte.

Ehrenbogen, Girlanden und zahllose Fahnen gaben der Landeshauptstadt Detmold ein ungewöhnlich festliches Gepräge. Dazu kamen riesige Lichterfesten und viele durch Scheinwerfer angeleuchtete Gebäude. Neben Detmold vielen auch die übrigen Städte des Landes, aber auch die kleinsten Dörfer, einen überaus prächtigen Schmuck auf. Auf den Hauptverkehrsstraßen waren große Ehrenbogen errichtet, die bei Einbruch der Dunkelheit angeleuchtet wurden. Doch ganze Lipper Land entbot so den Tausenden und aber Tausenden, die es in diesen Tagen besuchen werden, die herzlichsten Willkommensgrüße.

Nach den Großkundgebungen am Sonnabendabend in Bad Salzuflen, Lemgo, Blomberg, Lage und Langensalza, wo Reichsminister Dr. Frick, Reichsminister Ruff, Reichsleiter Rosenberg, Reichsstatthalter und Gauleiter Dr. Weber und SA-Gruppenführer Prinz August Wilhelm von Preußen sprachen, fand Detmold am Sonntag im Zeichen der abschließenden Großkundgebung.

Als Auftakt zu den Veranstaltungen fand im Festhof des Lippschen Landestheaters die Eröffnung der anlässlich des Erinnerungstreffens geschaffenen Ausstellung durch Gauleiter Reichsstatthalter Dr. Weber statt, die von nun ab in jedem Jahre regelmäßig in Detmold stattfinden soll. Der Bau einer großen Volkshalle ist vorgesehen.

Am die Mittagsstunde fanden in allen Orten, wo der Führer im Jahre 1933 gesprochen hatte, bei den dort errichteten Gedenktafeln eindrucksvolle Feiern der Schulen statt.

### Begeisterter Empfang Reichsministers Frick

Die ganze Bevölkerung des Landes Lippe nahm an dem Erinnerungstreffen riesigen Anteil. Reichsminister Dr. Frick traf am Sonnabend gegen 8 Uhr abends auf dem Bahnhof in Salzuflen ein und begab sich zunächst zum Rathaus, wo die Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes der Stadt Blomberg und einer Ehrengabe der Stadt Salzuflen stattfand. Dann ging die Fahrt zum Kurpark. Ueber die Straßen spannten sich unzählige Lichterbogen mit Tausenden von Glühbirnen. Im Kurpark

waren Ehrenformationen aller Parteigliederungen zur Begrüßung des Ministers angetreten. Sämtliche Räume des Kurhauses waren bis auf den letzten Nagel besetzt. Viele Tausende von Volksgenossen aus Salzuflen und den umliegenden Ortschaften bereiteten dem Minister einen begeisterten Empfang.

### Frick: Großes geleistet, Größeres bleibt zu tun

Reichsminister Dr. Frick sprach an der gleichen Stelle, an der der Führer, Hermann Göring und Dr. Goebbels kurz vor der geschichtlichen Wahl ihren aufstrebenden Appell an das deutsche Volk richteten. Der Minister überbrachte die herzlichsten Grüße des Führers und Reichsstatthalters. Er ging in seinen Ausführungen eingehend auf die innenpolitischen Kämpfe und die zahlreichen Wahlen des Jahres 1932 ein, die mit dem Wahlsieg in Lippe endgültig zugunsten der Nationalsozialisten abgeschlossen wurden. Die Lipper Bevölkerung, so erklärte er, tue recht daran, die Erinnerung an diese Wahlkämpfe fest zu halten. Der Wahlsieg von Lippe habe den Reichspräsidenten von Hindenburg veranlaßt, dem Führer die Verantwortung zu übertragen.

Weiter schilderte Dr. Frick die große Aufräumungs- und Aufbauarbeit des Führers seit der Machtübernahme, wie er vor allem den deutschen Bauern aus dem Zusammenbruch herausführte und den deutschen Arbeiter aus dem Elend der Arbeitslosigkeit befreite. Mit bestem Gewissen könne der Führer am Ende der ersten vier Jahre seiner Regierung den Rechenschaftsbericht abgeben. Das ganze Volk werde ihm bestätigen, daß er mehr getan habe als nur seine Verpflichtungen zu erfüllen. Besonders habe der Führer Deutschland vor der Pest des Bolschewismus gerettet. Der jüdische Bolschewismus, der fast die ganze Welt zerfetzt, habe in Deutschland nichts mehr zu suchen. Wenn vom Auslande her mit gemeinlichen Lügen und Verleumdungen noch immer ein Heffeldzug gegen Deutschland geführt werde, so werde Deutschland die Herren nicht verlieren. Deutschland wünsche den Frieden und habe bewiesen, daß es den Frieden in Ehren bewahren wolle. In dem von Wählerleuten, Kuffhänden und Streiks zerfetzten Europa stehe Deutschland dank der Führung Adolf Hitlers fest und gesichert. In diesen vier Jahren seien Werte geschaffen worden, die noch nach Jahrhunderten von seiner Regierung zeugen würden. Das deutsche Volk werde am 30. Januar 1937 dem Führer für seine geschichtlichen Leistungen danken und sich erneut begeistert zu ihm bekennen. Großes sei in diesen

vier Jahren geleistet worden, aber Größeres bleibe noch zu tun.

„Wir sind“, so erklärte der Minister, „nicht schuld, daß die Weltwirtschaft ins Stoden geraten ist, wir sind auch nicht Freunde einer völligen Aukarrie, aber das deutsche Volk muß leben. Wenn die anderen uns nicht geben, was zum Leben notwendig ist, so müssen wir uns das selbst schaffen dank unserer Erfindungsgabe und dank dem, was im eigenen Lande gewonnen werden kann. Wir werden von der Welt nichts geschenkt bekommen, sondern müssen es uns durch eigene Kraft erringen. Man kann auf die Dauer ein großes Volk wie das deutsche nicht von den Gütern dieser Welt ausschließen. Das ganze Streben des Führers gilt nur dem Gedanken, wie er das deutsche Volk glücklich machen kann.“

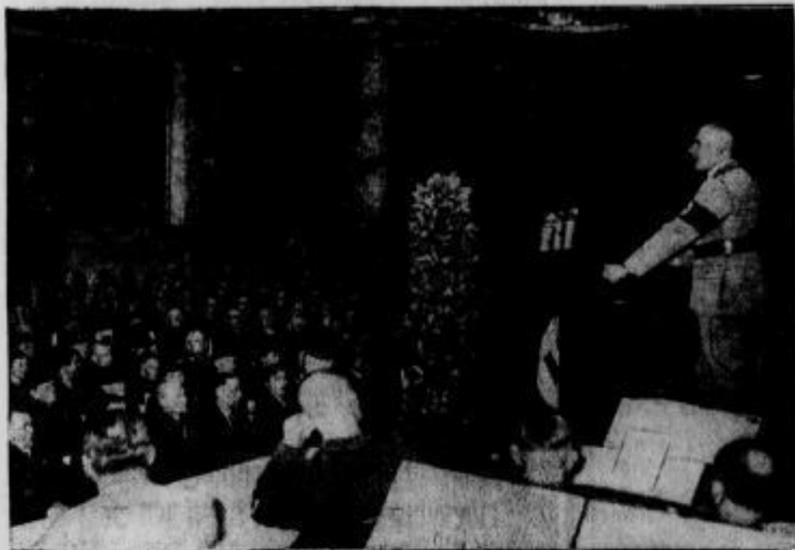
Dr. Frick schloß mit einem begeistert aufgenommenen Sieg-Heil auf den Führer und mit dem Rufe „Aufwärts und vorwärts, auch im neuen Jahre alles für Deutschland“.

In weiteren großen Kundgebungen sprachen am Abend noch Reichsminister Ruff in Blomberg, Reichsleiter Rosenberg in Lemgo und Reichsstatthalter Gauleiter Dr. Weber in Lage. Von den einzelnen Kundgebungsorten aus begaben sich die Teilnehmer nach Lemgo, wo ein Festzug und ein Paradeumzug der Lipper Kämpfer stattfand.

### Rosenberg: Durch Einheit zur Freiheit

Zur gleichen Zeit wie Reichsminister Dr. Frick sprach Reichsleiter Alfred Rosenberg in der Stadt Lemgo über die geistige und politische Lage unserer Lage. Einleitend dankte der Reichsleiter der Stadt Lemgo für die ihm verliehene Ehrenbürgerchaft und führte dann u. a. aus:

Die westanschaulichen Hochbildungen, gegen die einige Staatsmänner sich laut verwarren, beständen schon seit vielen Jahren, sei doch die Sowjetunion ein derartiger Block für sich. Und wenn diese Staatsmänner infolgeunterweise nach einer „Vereinigung der großen Demokratien des Westens“ riefen, so übersehen sie dabei, daß sie damit selbst zur Hochbildung aufrufen. Man könne zwar Nationalsozialismus und Bolschewismus als absolute Gegensätze hinstellen, darüber hinaus aber liege die Schmittlinie zwischen Sowjetrußland und ganz Europa. Als Deutsche und Europäer wenden wir uns dagegen, daß ausgerechnet die verkommensten Existenzen der Welt



Reichsminister Dr. Frick spricht in Salzuflen  
An der historischen Stelle, von der aus der Führer, Hermann Göring und Dr. Goebbels kurz vor der geschichtlichen Wahl vor vier Jahren ihren aufstrebenden Appell an das deutsche Volk richteten, sprach Reichsminister Dr. Frick.  
(Scherl Bilderdienst — W.)



Reichsleiter Alfred Rosenberg beim Erinnerungstreffen in Lemgo  
Aus Anlaß der großen Erinnerungstreffen zur vierjährigen Wiederkehr des historischen Wahltages, der den entscheidenden Sieg für die Partei brachte, sprach Reichsleiter Alfred Rosenberg im überfüllten Schützenhaus der alten Hansestadt Lemgo.  
(Scherl Bilderdienst — W.)

Es anzudehen, die Grenzen Europas zu bestimmen. Der Weg, den wir uns vorstellen, ist immer der gleiche geblieben: durch Einheit zur Freiheit und von der Freiheit zum großen inneren Aufbau des Volkes. Wenn durch diese Tat die marxistische und die ihr verbundene Welt überwunden ist, dann hat die nationalsozialistische Revolution gefügt zum Segen unserer Zeit, zum Segen unserer Kinder und Kindeskinde.

## Drei Stappen des Kampfes

Im Sitzungssaal der Landesregierung in Detmold überreichte Reichsstatthalter Gauleiter Dr. Meyer Sonntag morgen dem Standortältesten ein Führerbild. Gauleiter und Luftwaffe nahmen an den Feiern in Detmold lebhaften Anteil. Auf dem Flughafen Detmold fanden sich um die Mittagsstunde in zwei riesigen Flughallen mehr als 10.000 Volksgenossen zu einer Großkundgebung ein, in deren Mittelpunkt eine Rede von Reichsleiter Alfred Rosenberg stand, in der er, wie schon am Vorabend in Lemgo, auf die europäische Lage und die Ziel-

setzung Deutschlands gegenüber dem europäischen Kontinent einging. Alfred Rosenberg würdigte in seiner großangelegten Rede einleitend die Bedeutung des Hitler Wahlsieges für das Zustandekommen des Dritten Reiches und führte dann u. a. aus: Die nationalsozialistische Revolution ist nicht beendet, sondern nur in eine neue Etappe getreten. Die erste Etappe war der Kampf um die Macht im Innern, der Kampf um die Einheit des deutschen Volkes. Wir sind festen Willens, die Machtpositionen, die wir politisch errungen haben, nicht preiszugeben und die geistige Machtposition, die wir zu erringen gedenken, niemals auszuliefern. Wir haben niemals nach halben Menschen gerufen, sondern immer ganze Menschen gefordert. Zur zweiten Etappe übergehend, erklärte Rosenberg: Ein Kardinalpunkt, von dem die nationalsozialistische Bewegung niemals zurücktreten kann, ist die Forderung, daß die Entscheidung des kommenden Geschicks allein und ausschließlich von der nationalsozialistischen Bewegung und dem nationalsozialistischen Staat durchgeführt wird. Alle anderen Gruppen haben durch ihre politische und sonstige Haltung in den schweren Kampfjahren das Recht

verloren, diesen Anspruch zu erheben. Wenn wir auf dieses Erziehungsgesetz verzichten wollten, wäre die Folge, daß wir nach 30 bis 40 Jahren wieder Parteien wie Zentrum, Demokraten und andere müde hätten, deren Machtzentrum nicht mehr in Deutschland liegt. Die nationalsozialistische Bewegung will das deutsche Volk vor einem zweiten Zusammenbruch wie im November 1918 beschützen. Deutschland steht heute bei der Verteidigung der Ehre Europas an der Spitze. Ritzgen wird Europa bewacht und verteidigt als von Adolf Hitler. Unsere Parole gegen den Bolschewismus hat sich in allen Punkten als richtig erwiesen. Die dritte Etappe, vor der wir jetzt stehen, hat als Ziel die Sicherung der nationalen Ehre und die konsequente Durchsetzung einer sozialen Gerechtigkeit in Deutschland.

Auf der Grevenburg, auf der im Jahre 1933 auch der Führer längere Zeit weilte, fand als Abschluß des Erinnerungstreffens ein kameradschaftliches Zusammen-

## Rückblick auf den „Tag der deutschen Polizei“ in Meißen

Höchste Alarmstufe der Polizei für das Winterhilfswerk

Ueber die örtlichen Ereignisse zum Auftakt und zum Tag der deutschen Polizei konnten wir unsere Leser bereits zum letzten Wochenende eingehend unterrichten. Wir sehen unseren Bericht hierzu abschließend mit der Feststellung fort, daß am Sonnabend und Sonntag vor allem auch der Propagandamarisch der mit Tausenden ausgerüsteten Meißner Polizeibeamten in öffentlicher Erscheinung trat. Unter Führung von Polizeimeister Georgi marschierten die Beamten mit ihren Diensthunden, voran Dornhien der Kapelle der Feuerlöschpolizei, vom Rathaus Meißen zur ebenfalls im Zeichen dieses Tages lebenden Polizeidienststelle im Stadteil Gröba; von dort aus verteilten sie sich auf alle Meißner Ortsteile, um ihre Diensthunde für das WDW werden zu lassen; dabei übernahmen die Beamten den für das WDW operierenden Volksgenossen Aufführungsschriften des Kriminalamtes Dresden zur Wohnung vor Volksschulkindern und zur Sicherung des Eigentums und des Volksgutes.

Am Sonnabend und Sonntag erreichten die örtlichen Ereignisse zum Tag der deutschen Polizei ihre Höhepunkte; und zwar durch die Propagandafahrten der Meißner Feuerlöschpolizei unter Branddirektor Steinbachs Führung innerhalb der inneren Stadtteile, und die gleich charakterisierte Fahrt der Motorpolizei Hof bei Stauchitz mit 45 Fahrzeugen durch die familiären Ortsteile von Groß-Meißner, die Schulleiter Obersturmführer Lindner befehligte, der sich die Propagandafahrt des Meißner WDW, unter dem Kommando von Obersturmführer Friedrich anführte.

Es war ein wirkungsvolles Bild, alle diese verschiedenen Einheiten, in ihren unterschiedlichen, schmutzen Uniformen, die Motorfahrzeuge geschmückt mit Werbeplakaten, die den Feinden in Deutschland mit den bedenklichen Ereignissen in Spanien in nachdenkliche Betrachtung stellten, und die in mannigfaltigerweise für das WDW warben, auf ihren Fahrten durch die Stadtteile zu sehen; Polizei und Meißner Feuerlöschpolizei, Technische Nothilfe und Motorpolizei — alle in einer Front im Kampf gegen Hunger und Kälte. Das hat auch dem letzten Volksgenossen unserer Heimat wieder einmal die Ueberzeugung vermittelt, daß es in Deutschland nur einen Willen gibt, den Willen zur Volksgemeinschaft. Die längste Zeitdauer nahm die Propagandafahrt der Motorpolizei Hof in Anspruch, die einhalb Stunde währte und die selbst durch die engeren Straßen der Außenstadtteile Weidau und Perzdorf führte. An dieser Fahrt beteiligte sich auch der Leiter der Meißner Polizei Meißen, Pol.-Komm. Mensel.

Inzwischen hatten aktive Mitglieder der Technischen Nothilfe Meißen auf dem Hindenburgplatz bauliche Vorbereitungen für die Aufschwümmung getroffen, die am Sonnabend 17 Uhr den Abschluß der Vorbereitungen bildete. Es war ein nicht entrindelter Dachboden aufzubauen worden, dessen Verankerung durch Brandbomben demonstriert wurde. Zu dieser Aufschwümmung hatten sich zahlreiche Volksgenossen auf dem Hindenburgplatz eingefunden, die von Polizeibeamten auf die den Platz umlaufenden Straßen vertrieben wurden, damit ihnen durch das Abbrennen der Bomben kein Schaden geschehen konnte. In dieser Uebung hatten sich ferner eingefunden Oberbürgermeister Dr. Schulze, Amtsgerichtsrat Dr. Wiedemann,

NSDAP-Ortsgruppenleiter Diebig, Polizei-Kommissar Mensel, Arim.-Sekr. Döfer, der Leiter der Meißner D.-Jug. sowie mit seinem Mitarbeiterstab, Branddirektor Steinbach, Stadtrichter Dr. Jensen, sowie die Führer der Motorpolizei Hof und des Meißner WDW mit ihren Helfern. Punkt 8 Uhr lösten Unterführer der Meißner die Fäden der Brandbomben aus; mehrere heftige Detonationen erfolgten und gaben den zusehenden Volksgenossen ein ungefähres Bild von den Maßnahmen etwaiger Ernstfälle, die das Schicksal von unserer Heimat abwenden möge; im Augenblick brannte der provisorisch errichtete Dachboden hell auf; eine lodrende Flamme züngelte und ein turmböher Rauchwirbel entwickelte sich himmelwärts; Sirenen ertönten; eine Schelle der Feuerlöschpolizei erschallte und nahm ihre Rettungstätigkeit mit Schlauch und Wasser auf; und 10 Minuten später war der Spuk verweht, und von allem blieb nur noch eine vergrämelte Wache zurück. Mit Hilfe des Vortrupps der Meißner Meißnerischen Stahlwerke aber wurden die Volksgenossen ermahnt, aus dem Geschehen zu lernen, die Befehle des Aufschüßers zu befolgen, die Dachböden zu enträumen, um immerzu gegen alle Brandgefahren gesichert zu sein. Auch über den Sinn der Polizeiarbeit — Kampf allen Volksschädlingen — wurden die Volksgenossen unserer Heimat auf diesem Wege eingehend unterrichtet.

Am folgenden Sonntag wurden die Sammlungen der Polizei, der Meißner Feuerlöschpolizei und des Meißner WDW auf den Straßen der Stadt und, abends, in den Gaststätten zum Nutzen des WDW, erfolgreich fortgesetzt. Das Meißner WDW sammelte anherdem in den Dreiecken Popitz, Perzdorf, Gröba, Weidau und Perzdorf und erzielte auch dabei schöne Erfolge für das WDW.

Im Mittelpunkt der örtlichen Ereignisse stand das Plankonzert der Kapelle der Feuerlöschpolizei auf dem Hindenburgplatz von 11-12 Uhr; alle die Konzerte dieser Kapelle an beiden Sammeltagen waren den Volksgenossen von Meißen und Meißen-Gröba eine Stunde der Freude, man weite gern auf den Plätzen, auf denen die Konzertveranstaltungen hielten, und hörte nur zu gern den kräftigen Klängen dieser auf disziplinierten Kapelle zu; um so freudiger auch opferte man danach und half die Sammelbüchsen füllen.

Der Großalarm der deutschen Polizei für das WDW ist nunmehr wieder abgeklungen; die Aktionen des letzten Wochenendes im Kampf gegen Hunger und Kälte sind abgeschlossen; der Alltag fordert mit seiner Pflichterfüllung für Leben und Beruf wieder seine Rechte. Gerade diese Forderung des Alltags auf Pflichterfüllung überall ist aber erzieherisch die Vorbedingung dafür, wie sie der Tag der deutschen Polizei in besonders deutlicher Weise allen vor Augen führte: Volksgemeinschaft der Tat in jedem Augenblick! Einheitsbereitschaft für unser deutsches Volk und Vaterland zu jeder Stunde! Einer für alle, alle für einen — nicht nur, wenn die Not am größten, sondern zu jeder Zeit, wenn es gilt, Kameradschaftlichkeit zum Wohle des Nächsten zu beweisen!

Nehmen sich das alle Volksgenossen mit auf den Weg in den Alltag, so ist der Tag der deutschen Polizei auch in idealer Weise von dem Erfolge gekrönt worden, den er in dieser Beziehung erkrönt hat!

## Ein Ehrentag für die 84. in Chemnitz

Uebergabe der Feldzeichen an die 84. SS-Standarte Chemnitz ist mit Wirkung vom 1. Januar 1937 die der 84. SS-Standarte geworden, mit deren Führung der bisherige Führer der III. Sturmabteilung der 84. SS-Standarte, SS-Sturmabteilungsführer Heitzel vom Reichsführer SS beauftragt wurde. Auch unter Meißner SS-Sturm (früher 10/46) wurde als 6. Sturm dieser neuen fächlichen 84. SS-Standarte ausgestellt.

Am feierlichen Sonntag fand nun in Chemnitz die feierliche Uebergabe des Feldzeichens und der Fahnen an die neue Standarte statt.

SS-Brigadeführer Popp, der Führer des SS-Abchnittes II Dresden, zu dessen Bereich die neue Standarte gehört, hielt eine Ansprache, in der er die Bedeutung des Tages für die Chemnitzer SS hervorhob, worauf SS-Oberführer Döring vom SS-Abchnitt VIII, wozu vordem die Standarte 84 gehörte, die Feldzeichen und Fahnen an den Führer des SS-Abchnittes II feierlich übergab. Unter den Ehrengästen befanden sich u. a. SS-Oberführer Polizeipräsident Weidemann, SS-Oberführer Bürgermeister Schmidt und kommissarischer Kreisleiter Papdorf. Nach der Uebergabe wurde ein Propagandamarisch sämtlicher SS-Einheiten durchgeführt, an dem die Bevölkerung derartigen Anteil nahm.

## Ordnungliche Mitgliederversammlung des Turnvereins Meißen e. V.

Am Sonnabend, den 18. 1. 37, 20.30 Uhr, eröffnete Vereinsführer Weidau die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung mit kameradschaftlichem Gruß an die zahlreich erschienenen Turner und Turnerinnen; sein besonderer Gruß galt dem Führer der Ortsgruppe Meißen im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen, Kam. Kreibitz. Sofort danach wurde die Eröffnung der Tagesordnung vorgenommen, zu deren Beginn der Vereinsführer in längerer Ausführung einen umfangreichen Rückblick auf die Vereinsentwicklung für die deutsche Turnfrage entwarf. Aus dem Geschäftsbericht des Vereinsführers war zu erfahren, daß die Mitgliederbewegung innerhalb des Vereins während des letzten Jahres zeitgebundenen Schwankungen unterworfen war (Abgang jugendlicher Turner in die Turnvereine der deutschen Jugend, und älterer Turner und Turnerinnen in die Betrieb- oder DWA-Turnvereine). Das Andenken der im letzten Vereinsjahr verstorbenen Vereinskameraden und Kameradinnen ehrten die Anwesenden durch Erheben von den Plätzen. Im Laufe des vergangenen Vereinsjahres konnten, wie der Jahresbericht ausweist, auch verschiedene Übungen vorgenommen werden; neun Kameraden wurden für Maßregeln treue Zugehörigkeit zum Verein ehrenvoll ausgezeichnet; auch erhielten verschiedene Kameraden den Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft überreicht, wie ebenso an einige Kameraden die Urkunde des Turnkreises ausgedrückt werden konnte. Seine Vertreterschaft schloß der Vereinsführer mit dem Hinweis, jederzeit der deutschen Turnerei die Treue zu halten und im Interesse der fortschreitenden Volksgesundheit das deutsche Turngut zum Wohle der ganzen Nation zu pflegen.

In den erschöpfenden und pflichtgetreu geführten, anschließenden Bericht des Vereinsführers, Kam. Cullmanns, schloß sich danach der Bericht des Oberturnwartes Linke an, der eine eingehende Würdigung der umfangreichen turnerischen Arbeit des letzten Jahres darstellte. Wenn auch, so erwähnte der Oberturnwart, die Zahl der aktiven Turner innerhalb des Vereins während des letzten Jahres etwas zurückgegangen sei, so bedeute das deshalb keinerlei Schaden an der deutschen Turnfrage, weil heute allwärts deutsches Turnen gepflegt wird, sei es in den Betrieben, in Kursen der Deutschen Arbeitsfront, oder wo immer schaffende Menschen gemeinsam tätig sind. Trost dem liegt es darüber hinaus im Interesse jedes Einzelnen zur eigenen Gesunderhaltung und damit im Interesse der ganzen Nation, daß alle Kameraden sich auch innerhalb des Vereins und seiner Turnvereine der deutschen Turnfrage hingeben; in diesem Sinne richtete der Oberturnwart einen dringenden Appell an alle!

Danach berichtete noch der Beauftragte für die deutsche Sporthilfe über seine Tätigkeit.

Dem Vereinsführer und allen seinen Mitarbeitern wurden mit Worten des Dankes für ihre Arbeit zum Wohle der Vereinsangelegenheiten Entlassung erteilt; auch wurde der Haushaltvoranschlag für das neue Geschäftsjahr genehmigt. In Rechnungsprüfern wurden Kameradin Dörfler und Kam. Hagert berufen.

Besonders hingewiesen wurde auch auf die Vorbereitungen des Films von den Olympischen Spielen 1936 in Berlin; dieser Film läuft am Mittwoch, den 20. 1. 37, 15 und 20 Uhr, im Meißner-Saal.

Nach Erledigung weiterer Vereinsangelegenheiten verschien der Kreis der ordentl. Mitgliederversammlung mit dem gemeinsamen Gesang des Liedes „Treu alle Zeit“ und mit dem Gruß an Deutschlands Führer Adolf Hitler geschlossen.

## Prepberanstellung des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen und der Deutschen Sporthilfe

Wie wir schon kürzlich mitgeteilt haben, führt der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen gemeinsam mit der Deutschen Sporthilfe eine Abendveranstaltung durch. Diese ist jetzt auf den 20. Januar 1937, 20 Uhr, im Saale des Hotel „Rückblick“ Meißen anberaumt worden. Die in großen Zügen sehenswerte Vorbereitungsfolge dieses Abends nebst einem ausgezeichneten Lichtbildervortrag über die Aufgaben und die Leistungen der Deutschen Sporthilfe vor, ferner läuft ein Film über die XI. Olympischen Spiele 1936 in Berlin. Besonders dieser Film wird auf denen nachträglich noch die Möglichkeit geben, einen Blick auf das

## Erfolgreiche Winterhilfsveranstaltung der NSB.

Konzert des Musikkorps des Pionier-Bataillons 24

Zu einer Winterhilfsveranstaltung hatte am vergangenen Sonnabend nach dem Saale des Fremdenhofes Rückblick die NSB-Winterhilfsaktion, Ortsgruppe Meißen, eingeladen, in deren Mittelpunkt ein ausgemerktes Konzert des Musikkorps unseres Meißner Pionier-Bataillons 24 unter Leitung von Obermusikmeister Ellbogen stand. Wie nicht anders zu erwarten war, hatte sich die Einwohnerschaft trotz anderweitiger Veranstaltungen außerst zahlreich in dem Konzertabend eingefunden, so daß ein stattlicher Reinertrag dem Winterhilfswerk überwiesen werden konnte. Unter den Erscheinenden bemerkte man zahlreiche Vertreter der NSDAP, und ihrer Gliederungen, der Stadt und der Behörden und auch unserer Wehrmacht.

Im Auftrage der NSB-Ortsgruppe begrüßte der Ortsbeauftragte SA-Obertruppführer Vg. Hänel, wobei er auf die Bedeutung der Veranstaltung hinwies. Kreislichungsleiter Vg. Bollino, Grohndamm, nahm ebenfalls zu kurzen Ausführungen das Wort. Rings um Deutschland herrliche Unruhe, Krieg, Terror, nur unser Vaterland bilde in diesem Wirrwarr eine Insel des Glücks und des Friedens. Auch wir Deutschen müßten zwar einen Krieg, bei dem es herrliche Erfolge zu melden gebe, einen Krieg aber gegen Hunger und Kälte. Für diesen Kleinkrieg gab nun der Kreislichungsleiter einige bemerkenswerte Hinweise. Das Wort Mund sei abgeschafft worden, es wäre daher angebracht, auch bei den sogenannten Pfundsammlungen in eine Klammern überzugehen. Bei den Eintopfessungen sollte es eine Selbstverständlichkeit sein, daß man die Sammelnden nicht zwischen der Tür abfertigt. Wie der Eintopfessungen ein Symbol unserer Volksgemeinschaft geworden sei, so müsse auch im Kleinen die Gemeinschaft zum Ausdruck kommen. Vg. Wolke wünschte sodann

allen einen frohen Abend, bei schönem Konzert und flottem Tanz.

Ungeachtet dieser hatte sich das Musikkorps des Pionier-Batt. 24 unter Leitung von Obermusikmeister Ellbogen in den Dienst der guten Sache gestellt. Die Bühne, von der aus die Wehrmachtskapelle aufspielte, war mit rotem Samt ausgekleidet, aus dem Hintergrund leuchteten die Symbole der NSB, während vorne der Bühnenvorhang mit Pflanzenornamenten abgeteilt war. Alles auch rein äußerlich war alles getan worden, um dem Abend eine besondere Note zu geben.

Zunächst bot das Musikkorps der Pioniere unter seiner bewährten Leitung Streichmusik, einschmeichelnde Weisen aus der Hedermaus, den Reiterkavaller-Walzer und ein Polopouri aus dem Roedelhändler, so daß der Erfolg schon von Beginn an leuchtete. Besonders geliebt wurde Pionier Marsch mit seinem Solo für Klaviersonnen, Zwischen Heide und See von Weidau aus. Erst recht gab es natürlich Heißes, als das Musikkorps flotte Militärmusik spielte. Bei solch schneidig und sozia spielten Weisen wird auch der letzte Besucher mitgerissen werden. Wir hörten zunächst Deutsche Nacht von Gauß, „Das Nachtlager von Granada“ von Kreuzer, die bekannte Kleinische Rhapsodie von Wagner, den Gyarbas aus der Welt des Wolwoden von Grohmann und zum Schluß die stets ländernden Panzermärsche.

Nach dem ansprechenden Konzert wurde von dem Musikkorps zum Tanz aufgeführt, dem sich alle eifrig widmeten.

So fand die Veranstaltung der NSB, im Zeichen unserer musikalischer Unterhaltung und im Zeichen eines frohen Feierabends einer wirklichen Volksgemeinschaft.

Rudolf Wättner.

## Leitpruch für 10. Januar

Alles Alte, soweit es Anspruch hat, sollen wir lieben, aber für das Neue sollen wir eigentlich leben.

Theodor Fontane.

## Goethemedaille für Karl Hans Strobel

In Berlin. Der Führer und Reichskanzler hat durch Urkunde vom 18. Januar 1937 dem Schriftsteller und Dichter Dr. Karl Hans Strobel in Verhinderung bei Wien die vom Reichspräsidenten von Hindenburg gestiftete Goethemedaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Ständische Gefährden zu werfen, denen es nicht möglich war, selbst nach Berlin zu fahren. ...

Artillerie-Sportfesten

der III. Abteilung Art.-Regt. 4 Dresden

Von der Kunsthauptmannschaft Großschütz wird folgende Mitteilung: Die III. Abteilung des Art.-Regt. 4 Dresden beabsichtigt, am 1., 2. und 3. Februar 1937 ...

„Ein Jahrhundert Deutsche Operette“

am 24. 1. 37 in Riesa im „Stern“ Ein Streifen von Suppé bis Herbert Walter Und weiter geht der bunte Reigen der vielseitigen Veranstaltung ...

Riesa und Umgebung

Wettervorschau für den 10. Januar 1937: Mittelschwerer Nebel, Ausgangezeit Dresden: Frühliche Winde ...

Polizeibericht

Gestohlen wurde am 12. 1. 1937 in den Abendstunden in Riesa aus dem Schrebergartenlande ...

Fundgegenstände im Stadtbad betr. Vom Oberbürgermeister zu Riesa wird geschrieben: Auf meinen vor Schließung des Stadtbades ...

Kameradschafts- und Konzertabend der Kreisgruppe Riesa im Deutschen Reichstriegeverbund (Ruffhändlerverbund)

Zum erstenmal in solchen Ausmaßen und Formen vereinigen sich die Kameraden der Kreisgruppe Riesa zu einem Kameradschafts- und Konzertabend ...

Nachdem der Landesführer eingetroffen war und die eigenartige Vortragsfolge mit dem Marsch „Der alte Fritz“ begonnen hatte, erhoben sich die Kameraden ...

Die „Ich halt einen Kameraden“ währenddessen Kam. Müller, Poppitz, den Totentanz aus der Entfernung ...

Im Mittelpunkt des ersten Teils der Vortragsfolge stand die Ansprache des Landesführers Major a. D. Jungnickel an die Versammelten ...

Inermüßlich konzertierte das Pionier-Musikkorps in reichhaltiger Vortragsfolge und mit gemohnt künstlerischem Schwung ...

Unter den konzertierten gleichmäßig erstklassigen Leistungen des Pionier-Musikkorps verdienen besondere Hervorhebungen die Trompetensoli ...

terte. Das Glas stand ihr zur Seite. Unter den gegebenen Losen des Wirtsmannes Nr. 965 befand sich ein Gewinn von 500 Mark. Sonntagsrückfahrten zur 4. Deutschen ...

Die übertragbaren Krankheiten in Sachsen. In der Woche vom 3. bis 9. Januar 1937 wurden in den vier sächsischen Kreisoberämtern ...

Das deutsche Lied

MSB. „Sängertroupe“ mit Frauenchor

Am Sonntag, den 17. 1. 37, hielt im Vereinslokal, Fremdenhof Riesa, der Verein seine 54. Jahreshauptversammlung ab ...

Druckverleger: Rudolf Böttner, Riesa. Verantwortlicher Angelegenheiten: Wilhelm Dietrich, Riesa. Druck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa ...

**Amthliches**

Donnerstag, den 21. Januar 1937, vormittags 10 Uhr  
im Sitzungssaal der Amtshauptmannschaft  
**Öffentliche Bezirksauschussung.**  
Großenhain, den 15. Januar 1937.  
Der Amtshauptmann.

**Hundstachen betr.**  
Als gefunden sind bei mir abgegeben worden:  
1 Halskette mit Kugeln,  
1 Pullover,  
1 Kraftfahrzeugschein,  
1 Kamelhaardecke,  
4 Herrenfahrträder,  
1 Damenfahrtrad,  
1 Gelbbörse.

Ich fordere die rechtmäßigen Eigentümer hiermit auf, ihre Ansprüche binnen eines Jahres bei mir geltend zu machen, andernfalls ich über die Hundstache nach den gesetzlichen Bestimmungen verfügen werde.  
Der Oberbürgermeister zu Riesa,  
— Vollgelamt —  
am 14. Januar 1937.

**NSDAP. Ortsgruppe Ostwitz**  
Morgen Dienstag, 19. 1. 37, 20 Uhr im Waldhof Jahnstraße  
**Öffentliche Versammlung**  
Sprecher: Va. Stöckel, Dresden, spricht über das Thema:  
„Winterhilfswerk“. Hohe Beteiligung wird erwartet.

**Wünschen Sie sich einen Mantel mit Zentralheizung?**

Für viele ist das der größte Herzenswunsch. Diese Leute können es nämlich vor Kälte kaum aushalten und frieren dauernd, trotzdem es draußen gar nicht kalt ist. Weistend ein Zeichen für große Mäntel. Aber da hilft keine Wärme von außen! Rühriger Schwarzbier trinken, das fördert die Bildung roter Blutkörperchen! Und Sie sollen mal sehen: in einigen Wochen ist von dem ewigen Frostgefühl keine Rede mehr. Rühriger Schwarzbier hat Ihnen geholfen.

**Verelnsnachrichten**

Tennistab Rot-Weiß, Mittwoch, 20. 1., Reichsbundveranstaltung 20 Uhr bei Rädlich.  
Freiwillige Gröbba. Am 20. 1. kein Pflichtabend, dafür Besuch des Bildbildevertrages „Die Straßen Adolf Hilters“ im „Anker“ am Sonntag, den 18. 1. 37, abends 8 Uhr.  
Celonomensverein Riesa. Jahreshauptversammlung Sonnabend, den 23. Januar, nachmittags 4 Uhr im Hotel Rädlich. Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Verschiedenes. R.D.C. Damentreffen Mittwoch, 20. 1. Wichtige Besprechung.

**Die Deutsche Arbeitsfront „Kraft durch Freude“**  
bringt wieder etwas Erfrischendes unter Mitwirkung hervorragender Solisten  
**„Ein Jahrhundert deutsche Operette“**  
Ein Streifen durch Werke von: Suppé, Millöcker, Heller, Johann Strauß, Kármán, Pinke, Koffo und Walter. Herbert Walter, der Operettenkomponist persönlich am Pflögel. Am Sonntag, 24. 1. 37, in Riesa, „Stern“ Beginn 20 Uhr. Eintritt 0.70 RM. Erwerbblöße und Rentner 0.40 RM. nur an der Abendkasse. Karten bei allen Wätern und Warten und Dienststelle der Deutschen Arbeitsfront.

**Capitol Riesa**

Heute Montag letztmalig: „Geldschrank“. — Ab Dienstag bis Donnerstag ein lebendig-beitender Film nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Axel Toers mit Alfred Abel, Viktor de Loma, Gustl Panzer, Carsta Böd. Die an wichtigen Einfällen und komischen Situationen reiche Handlung um einen blinden Passagier führt auf den Dampfer „Bremen“ und läßt die Romantik einer Seereise lebendig werden. Im Vorprogramm der lebenswerte Kulturfilm „Verloren in der Wüste“ sowie die Wochenschau. Vorführung 7 u. 9,15 Uhr. Für Jugendl. über 14 Jahre erlaubt.

Am Sonnabend, 23. 1., fährt **Wuto-Fischer** zum Weihnachtsmärchen nach Dresden. Abf. Riesa 13.15 Uhr. Preis einstell. Eintritt 3.20 RM. Die Fahrt führt über Gröbba, Merzdorf, Weida. Karten bitte abholen. Telefon 1106.

**la trischen Gefäß** 1/2 Liter. **Marktalle** Schloßgüter. **Grüne Heringe**, 3 Pfund 0.50, **Blumentohl**, Stück 0.25 u. 0.30.

**Verloren / Sad Kleider** am 16. 1. n. Mäntel nach Grödel. Wegen Verloren abzugeben. **Mäntel**, Am Ufer 17.

**2-Zimmer-Wohnung** in Riesa oder Gröbba gesucht. Miete bis 30 M. Offert. unt. N 2296 an das Tagblatt Riesa.

**3-Zim.-Wohnung** gesucht in Riesa-Gröbba. evtl. Tausch gegen 2-Zim.-Wohnung, neu vorgerichtet, sonnige ruhige Lage in Dresden-Strießen, 45 M. Frau von Eisner, Dresden, Jacobstraße 10, pt.

**Gasthof Merzdorf**  
Sonnabend, 23. 1. 1937  
**grobes Streich-Konzert** Operetten-Abend  
Wolke: „Rund um den Stepansturm“  
Ausgeführt vom Streichorchester der Gruppenkapelle 190 des R.D.C. Ostwig, Leitung / **Unschl. feiner Tanz**  
Musikführer Herr. Eintritt im Vorverkauf 0.50, 6. Febr. groß. Mastenball an der Abendkasse 0.80.

**in allen Breiten für Kopfkissen, Unterbetten, Deckbetten billig bei**  
**Fritz Kreckschmar**  
Garantie Julett farbecht federdicht

**Ist das möglich? Jawohl** bis 6. Februar  
**Damen-Mantel 3-3.50 M.**  
**Uniformen 3.30 M.**  
oberstreich reinigen — Qualitätsarbeit bei **Größe, Martha**.  
Annahme: Ruth Hoede, Handarb., Bahnhofstr. 7; Gröbba: K. Behrend, Lauchhammerstr. 21; Röderra: Schneiderm. Richter, Schillerstr. 1; Zeitheim: Ergeh. Textilw. Steig.

**Echt Fisch!**  
Von frischen Fängen empfehle billig  
Echel Fisch . . . 500 gr 28 ¢  
Rohflau . . . 500 gr 26 ¢  
Seelachs . . . 500 gr 25 ¢  
Seelachsfilet . . . 500 gr 30 ¢  
Rohflaufilet . . . 500 gr 28 ¢  
Goldbarschfilet 500 gr 30 ¢  
grüne Heringe 500 gr 20 ¢

**Carl Zigner, Gröbba**

**Christl, lauberes Mädchen** u. 15-16 Jahren, für 1. oder 15. Februar gesucht. **Päderei Alfred Thomak**, Weidestraße 10, Gröbba. **Lehrstelle als Stenotypistin.** Ang. u. F 2293 a. d. Tagbl. Riesa.

**Jüngeres lauberes Hausmädchen** sofort gesucht. **Stiehlers Weinrestaurant** Schloßgüterstraße 41.

**Blätterin** sucht zum baldigen Eintritt **Wilhelm Jäger, Parkstr. 8**

**1 Oftermädchen** für Landwirtschaft sucht **Eurt Planitz, Bauer, Gleiha b. Staaditz über Ostwig.**

**Hausmädchen** m. in allen Arbeiten erfahren ist, für 1. 2. in Dauerstellung. gel. Mit nur gut. Zeugnis. zu meld. unt. J 2296 a. d. Tagbl. Riesa. Weg. Verheiratung des jetzigen wird ein **älteres Mädchen** welches melten kann, für 1. 2. gesucht. **Baurich, Ceiffy.**

**Zum Winterport nach Zinnwald-Nehefeld fährt wieder am Sonntag, den 24. 1. bei günstigen Schneeverhältnissen**  
**Wuto-Fischer** Abfahrt 6 Uhr. — Preis 5.— RM. Karten bitte abholen. Telefon 1106.

Für die unserer lieben Mutter **Frau Marie verw. Bauscher geb. Gäbler** in so reichem Maße erwiesene Verehrung, ehrenvolles Gedeit, reichen Blumenpenden und Worte des Trostes sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.  
Die trauernden Kinder **nebt Hinterbliebenen.**  
Röderau, den 18. Jan. 1937.

**Geftwirtschaft**  
v. Nachmann zu pachten gesucht. Off. u. E 2292 a. d. Tagbl. Riesa.

**Starke Ländler** zu verkaufen **Heigenhauerstr. 76**

**Gefundes Haagenstroh** verkauft im einzelnen **Rittergut Pochra.**

**Zweirädrige Handwagen** **Olsenant, Handwäherer verk.** Reithain-Platz, Off. u. E. 11, St. 32.

**Motorrad-Bojinsitz** Sonntag v. Riesa bis Zeitheim-Platz verloren. Nachricht ges. Belohnung erbitet **Martin Hofmann, Jacobsthal.**

**DKW-Wagen** Reichsklasse (Cabriolett), sofort gegen bar zu verkaufen. Ca. 38000 km gel., 4fach neu bereift, Feuerfrei. Bräutigam, **Tankstelle Panitz.**  
Täglich frisch eintreffend beste Nordseeware **Angelschellfisch, Roblian Goldbarsch, Seelachs** div. Sorten Fischfilet grüne Heringe, Farbut frischgeräucherter La Wale **Büdinge, Lachsheringe Schillerloden, div. Räucherfische** **Goldheringe Fischkonserven.** **Demens Bürger.**

**der feine deutsche Tafel-Likör**  
**Richard Boden K.-G.**  
Ruf 1286  
Jeden Dienstag und Freitag **warme Ränderheringe.** **Fritz Gröbner, Holzgauer Str. 18.**  
Trockene **Brennshwarten** und **Brettabschnitte** **Räucherespäne** hart und weich, verkauft **Osw. Dietrich, am Schloßhof**

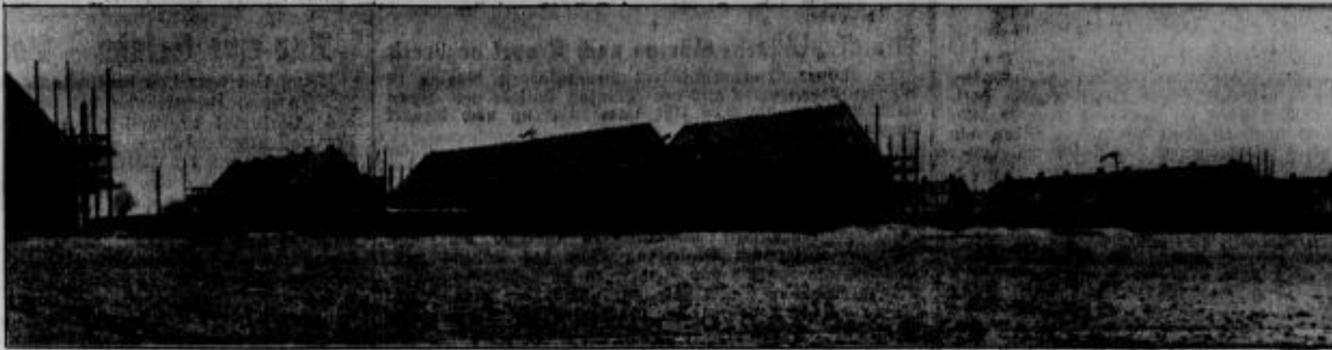
**Statt Karten.**  
Im festen Glauben an ihren himmlischen Erlöser, ist unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß-, Urgroßmutter und Tante, Frau  
**Auguste Emilie verw. Einhorn geb. Preuß**  
im 89. Lebensjahr friedlich heimgegangen.  
geb. 10. Okt. 1848 gest. 14. Jan. 1937

In stiller Trauer  
**Familie Max Schooldt**  
**Familie Max Einhorn**  
im Namen aller Hinterbliebenen.  
Riesa a. Elbe, Olbernhau und Chemnitz, 18. 1. 1937.  
Auf Wunsch unserer Lieben Entschlafenen geben wir dies nach der Beerdigung bekannt.

**Danksagung.**  
Für die zahlreiche und herliche Anteilnahme durch Wort, Schrift und Blumenpenden beim Heimgangs meiner lieben unvergesslichen Frau, Mutter, Groß- und Schwiegermutter  
**Frau Pauline Tschirpke**  
sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Arndt für die trostreichen Worte am Grabe, Herrn Kantor Uhl mit seinen Schülern für die erhebenden Gesänge. Ferner danken wir allen Verwandten, Hausbewohnern und Bekannten, sowie den Herren der Mittelw. Stahlwerks, Abtlg. Betriebsbuchhaltung. Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein „Ruhe sanft“ und „Habe Dank“ in die Ewigkeit nach.  
In tiefer Trauer  
Bobersan, am Begräbnistage. **Hermann Tschirpke und Kinder.**  
Gar einfach war Dein Leben, Du suchtest nie an Dich, Nur für die Deinen streben hielst Du für Deine Pflicht. Ruhe sanft, geliebtes Mutterherz, Du hast den Frieden, wir den Schmerz.

# Das Nichtfest in Riesa-Merzdorf

## Bau von 180 Wohnungen für Familien aus Zeithain-Lager



Blick auf die Reihenhausersiedlung von der Merzdorfer Seite her

Am vergangenen Sonnabend nachmittag fand für die an der verlängerten Allee-Ecke Reuhener Straße im Quartier Riesa-Merzdorf erstellten 180 Wohnungen das Nichtfest statt. Nachdem bereits auf Merzdorfer-Weidauer Höhe und den anderen Stadtbereichen in den letzten Monaten zahlreiche Wohnungsbauten und besonders Siedlungen entstanden sind, wurden nun auf der anderen Merzdorfer Seite, an der Pöschner Flurgrenze, Reihenhäuser gebaut. Diesmal handelt es sich um Mehrfamilienhäuser, die von 180 Familien aus Zeithain-Lager — das bekanntlich im Geeresinteresse geräumt wird — voraussichtlich im April bezogen werden können. 80 Vierfamilien-Gruppenhäuser und 80 Zweifamilien-Gruppenhäuser wurden von der Gemeinnützigen Baugesellschaft Riesa erbaut, die die Bauaufträge an sechs Baufirmen verteilte. Schon bei einem Gang durch die jetzigen Rohbauten ist zu erkennen, daß Wert auf solide Bauweise gelegt wurde. Eine Wohnung im Zweifamilienhaus umfaßt 48 und im Vierfamilienhaus 47 Quadratmeter Wohnfläche (jeweils Stube, Kammer, Küche, Vorraum, Flur und Wasserloset). In jeder Wohnung gehören auch etwa 150 Quadratmeter Land. Die Reihenhausersiedlung wurde mit der Straßenseite in Nord bzw. Südrichtung in sechs Reihen gebaut. Mit dem Bau wurde am Strahlenweg Allee- und Reuhener Straße begonnen, so daß das Bauprojekt bis herunter zur Döllnitz erweitert werden kann.

Wieder konnte das Nichtfest für ein Bauprojekt unserer Stadt gefeiert werden, für ein Projekt zum Aufstakt des Vierjahresplanes, dem auch dadurch erhöhte Bedeutung zukommt, da dort 400 bis 450 Arbeitskameraden Lohn und Brot fanden und weiter durch nun erforderlich gewordene Schienen- und Straßenarbeiten reichlich Arbeitsmangelkeit gegeben ist.

So konnten, wie von berufener Seite festgestellt wurde, innerhalb kurzer Zeit 600 Wohnungen in unserer Stadt geschaffen werden, wodurch beinahe die gesunde Vorwärtsentwicklung unserer Stadt im Reiche Adolf Hitlers gekennzeichnet ist. Vor allem unser Oberbürgermeister Pg. Dr. Schulze hat sich mit aller Energie für diese rege Bautätigkeit eingesetzt, so daß ihm auch von amtlicher Seite hierfür Anerkennung gezollt und zugleich die Unterstützung gegeben wurde, daß Riesa bei seinem Wohnungsbauprogramm auch weiterhin jedwede mögliche Unterstützung erfahren wird.

### Das Nichtfest am Bau

Schon von weitem leuchteten über den Rohbauten in Merzdorf die Stegesschienen der Bewegung als Symbol unseres Aufstieges. Vollzählig hatte sich die Gefolgschaft der sechs Baufirmen eingeladen, um mit einer Reihe von Gästen ein Nichtfest nach altem Brauch und sonstgemäß zu feiern. U. a. waren erschienen Oberbürgermeister Baurat Riemer als Vertreter des Ministeriums für Arbeit und Wirtschaft, Stadtbauinspektor Dr. Hertel als Verbandsführer des Verbandes Sächsischer Wohnungsunternehmen, Major Weidrich als Vertreter des Kommandeurs des Lagers Zeithain, Stadtschulmeister Littel als Vertreter der Zeithain-Verwaltung, Zeithain-Lager, Oberintendantur-Inspektor Klein und Oberschulmeister Pfaff als Vertreter der Bezirksverwaltung IV Dresden, Amtsgerichtsrat Dr. Wiebmann, vom Vorstand der Gemeinnützigen Baugesellschaft Stadtbauinspektor Kästner, Stadtbauinspektor Schmidt und Rechnungsabteilungsleiter Pöschner, vom Aufsichtsrat der Gesellschaft Oberbürgermeister Dr. Schulze, Stadtschulmeister Dr. Jense und Direkt-

tor Schulze-Vondfeld, Baubeamter Münch von der Bauverleiher-Vereinigung Riesa, die Betriebsführer der sechs Baufirmen, Bauunternehmer Hahnemann-Mergendorf, Käseberg-Ridrig, Lorenz-Riesa, Hennig-Riesa, Wachwig-Riesa und Geschäftsführer Hatten (Bauhütte-Weipzig).

Wom noch ungedeckten Dachstuhl sprach zunächst unser Oberbürgermeister zu den Baufirmen und den Gästen. Er wies darauf hin, daß nun ein weiterer bedeutender Bauabschnitt vollendet wurde. Für Familien aus Zeithain-Lager galt es neue Wohnungen zu bauen, da Zeithain-Lager wieder seiner früheren Bestimmung dienen



Oberbürgermeister Dr. Schulze schlägt den letzten Nagel ein

soil. Der Wohnungsbau werde, betonte der Oberbürgermeister, mit aller Energie zum Segen unserer Stadt weitergeführt werden. Zum Zeichen des Nichtfestes schlug der Oberbürgermeister sodann mit den Worten: „Für Deutschlands Wehr, zu Deutschlands Ehre und für Deutschlands Freiheit“ einen Nagel in den Dachstuhl ein.

Zimmermann Reuber sprach im Auftrag seiner Arbeitskameraden den Nichtspruch, daß Teil und Segen in diese Häuser einziehen mögen und stets frohe Menschen hier ein- und ausgehen mögen.

Nach altem Brauch wurde sodann eine Flasche Sekt entlockt, der Oberbürgermeister und der Zimmermann tranken auf das gute Weitergelingen der Wohnungsbauten und dann wurde das Glas mit den Worten

„Das Glas geht in Stücke dem Bau zum Glücke“

zertrümmert.

Die Arbeitsdienst-Gruppenkapelle 100/1 Dösch spielte darauf den Chor „Lob den Herren...“

Schnell hatten sich Gefolgschaft und Gäste zu einem Zuge formiert, unter Vorantritt der Gruppenkapelle wurde nun nach Merzdorf marschiert, wo dann im „Gasthof zum Schwan“

### ein Hebeschmann

abgehalten wurde, der im Zeichen froher und kameradschaftlicher Unterhaltung stand, bei dem aber auch auf die Bedeutung des Bauprojektes gebührend hingewiesen wurde.

Zunächst sprach Oberbürgermeister Dr. Schulze einige Begrüßungsworte, daß Grund genug gegeben sei, nach diesem Bauabschnitt nach hergebrachtem Brauch das Nichtfest in froher Stimmung zu feiern, um allen Arbeitskameraden für ihr Werk zu danken.

Der Verbandsführer des Verbandes Sächsischer Wohnungsunternehmen, Stadtbauinspektor I. R. Hertel, Dresden wies daraufhin, daß das Hebefest aus alter Zeit stamme und eine symbolische Einrichtung sei, die gleichzeitig Befehung von Baubereitschaft und Gefolgschaft kennzeichne. Das Nichtfest habe auch noch andere Bedeutung, nach vollendetem Werk nun einmal ein paar frohe Stunden zu feiern. Dann kam der Verbandsführer auf das Bauprogramm zu sprechen. Dabei sprach er besonders heraus, daß Riesa in kurzer Zeit 600 Wohnungen geschaffen habe. Er forderte den Schmann könne erweisen, welche gründliche Vorarbeit es da zu leisten galt. Da müsse besonders Oberbürgermeister Dr. Schulze gedankt werden, der sich zur Verwirklichung des großzügigen Riesaer Wohnungsbauprogramms voll und ganz eingesetzt habe. Direktor Hertel hob in diesem Zusammenhang hervor, daß Riesa bei seinen Bauvorhaben auch weiterhin häusliche und sonstige Unterstützung genieße, denn unsere Stadt mit ihrem Oberbürgermeister seien berufene Fürsprecher des Wohnungsbaues, was herausgestrichen zu werden verdiene.

Im Auftrag der Bauunternehmer sprach sodann noch Geschäftsführer Hatten, der die reibungslose Zusammenarbeit amtslichen Auftraggeber und Ausführer hervorhob, so daß die Tätigkeit viel Freude machte. Er wies dann noch daraufhin, daß auch über dieses Bauprojekt die Worte „daß wir hier bauen, verdanken wir dem Führer“ zu setzen sind.

Ein schmackhaftes Essen wurde aufgetischt und edler Weizenstark mundete allen gut. Die Gruppenkapelle des Döschers Arbeitsdienstes spielte flotte Weisen, so daß bald beste Stimmung unter den Feiernden Einkehr gehalten hatte. Zur Unterhaltung sorgte weiter ein Leipziger Komiker. Froher Liedgesang ließ die Gedanken noch einmal zum Bau zurückschweifen. So war auch für den fröhlichen Abschluß alles getan worden, um die Arbeitskameraden und ihre Gäste zufrieden zu stellen.

So war und das Nichtfest in Merzdorf zugleich ein Aufblick für das Jahr 1937, das wie im vergangenen Jahr im Zeichen eines verheißungsvollen Aufstieges unserer Industrie- und Handelsstadt Riesa stehen wird.

## Boller Erfolg des „Tag der deutschen Polizei“ in Berlin

1) Berlin. Auch der zweite „Tag der deutschen Polizei“ in Berlin war ein großartiger Erfolg. Wieder waren Tausende von Sammlern der Schuß-, Kriminal- und Verwaltungspolizei mit ihren Kameraden von der Technischen Hochschule, der Feuerwehr und des NSKK unterwegs, die mit ihren roten WDW-Büchsen unter der feillich gekämmten Menge reiche Ernte halten konnten. Die Nachfrage nach den kleinen blauen Wehrbüchsen, die sich als ebenso lustiger Schmaus des Mantelausschlags wie als begehrtes reisendes Kinderspielzeug erwiesen, war so gewaltig, daß die Bestände schon am Vormittag fast überall ausverkauft waren. Die Konjunktur gab einfaltreichen Sammlern Veranlassung zu regelrechten Verteilungen zugunsten des WDW.

Aber auch das zweite große Ziel des Tages der deutschen Polizei — nämlich im Sinne einer wohlüberlegten Schadensverhütung, Unfall- und Verbrechenbekämpfung vorbeugend und aufklärend zu wirken — wurde im Rahmen dieser einigartigen Veranstaltung voll erreicht. Viele Tausende von Flugschriften und Aufklärungsblätter, teils mit humorvollen Bildern und einprägsamen heiteren Versen wurden verteilt. In zahlreichen Filmvorführungen, praktischen Übungen, Kurzreportagen vom Lautsprecherwagen und sonstigen anschaulichen Darbietungen, kurzum mit einem Masseneinsatz von Mitteln wurde auf die Berliner ein Großangriff, ein Aufklärungs- und Propagandaabenteuer durchgeführt, der bestimmt von nachdrücklicher Wirkung bleiben wird.

### Begeisterung um den Festzug

Den Mittelpunkt der zahlreichen Berliner Mittags- und Nachmittagsveranstaltungen zum „Tag der Deutschen Polizei“ bildete in Berlin naturgemäß der große histo-

rische Umzug der Schuppelpolizei unter Beteiligung der Feuerlöschpolizei, der sich von 14 bis 16 Uhr durch die Hauptstraßen der Innenstadt bewegte und überall große Menschenmengen anlockte. Keine Frage, daß dann auch die Sammelbüchsen sich schnell füllten. Den langen Zug eröffneten auf leuchtenden Schimmeln mehrere Panzereinheiten. Dann folgten die vielfältigen bunten, heute zum Teil grotesk anmutenden Polizeiuniformen vergangener Zeiten. Den Abschluß dieses historischen Zuges bildeten ein Polizeioberst zu Pferde in der reichen Uniform aus dem Jahre 1914 und 30 Wachtmeister in den verschiedenen Uniformen der nichtpreussischen Länder.

Spielmannszug und Musikkapelle leiteten über zur „neuen Zeit“. Voran eine Hundertschaft in der neuen grünen Uniform, gefolgt von einem berittenen Trupp, einer Abteilung in den bekannten blauen Uniformen und einer Feldkammerformation.

### Rüdelwagen, der Jubel der Kinder

Auch das NSKK, das als engler Mitarbeiter der Polizei in allen verkehrspolizeilichen Dingen sich in umfassender Weise an der großen Aktion beteiligt, sparte nicht mit originellen Einfällen. So waren nachmittags zahlreiche sogenannte Rüdelwagen unterwegs, mit denen auf verschiedenen Plätzen eine Art Karussell zur Belustigung der Kinder zusammengestellt wurde. Schließlich hatte sich auch die Geschäftswelt dem Tage zur Verfügung gestellt, und in vielen Geschäften sah man große Bildserien der Kriminalpolizei, in denen humorvoll auf die mannigfachen, dem Reisenden drohenden Gefahren aufmerksam gemacht wird.

## Begehrtes Echo des Göring-Beuches in der italienischen Presse

1) Rom. Die außerordentlich herrliche Aufnahme, die dem Ministerpräsidenten Generaloberst Göring und seiner Gemahlin, in den letzten Tagen bei der Regierung, der Partei und durch die Bevölkerung zu teil wurden, kommt auch in der römischen Sonntagspresse zu überzeugendem Ausdruck. Mit den wärmsten Worten schildern die Zeitungen in ihren bebilderten Berichten den Besuch von Generaloberst Göring in der Allegierstadt Guidonia sowie die glänzende Aufnahme, die ihm ein auserlesenes Publikum in der bis auf den letzten Platz besetzten und festlich geschmückten königlichen Oper bereitet hat. Als eine besondere Ehre wird es empfunden, daß der Ministerpräsident trotz der außerordentlichen Inanspruchnahme es sich nicht nehmen ließ, der Galaabende bis zum Ende beizuwohnen. Als der Ministerpräsident in Begleitung seiner Gemahlin rechts von der Königsloge erschien, erhoben sich alle Anwesenden und brachten nach den Spielen der Nationalgymnen den deutschen Ehrengästen begeisterte Ovationen dar. So gehört diese Galaabende, wie auch die „Agnestia Stefani“ in ihrem Bericht festhält, in die Reihe der unvergesslichen großen Galaabende der königlichen Oper.

### Königin-Mutter Mary

#### nimmt an der Ardnung ihres Sohnes teil

1) London. Königin-Mutter Mary wird, wie jetzt amtlich mitgeteilt wird, an der Ardnung von König Georg VI. in der Westminsterabtei teilnehmen. Sie ist in der englischen Geschichte die erste Königin-Mutter, die bei der Ardnung ihres Sohnes zugegen ist.

# „Gemeinliche Abwehr gegen gemeinliche Gefahr“

Höring vor der deutschen Kolonie Rom

1) Rom. Ministerpräsident Generaloberst Göring hat am Sonntagabend der deutschen Kolonie in Rom mit seinem Schicksal erwarteten Besuch in ihrem neuen Heim eine ganz große Freude bereitet.

Mit vollem Recht konnte Landesgruppenleiter Mittel bei der Begrüßung des mit tausendfältigen Beifüssen aufgenommenen Ministerpräsidenten und seiner Gemahlin von der schönsten Festrede sprechen, die der deutschen Kolonie in Rom im neuen Jahr zuteil werden könnte. Seine Worte waren Worte der Dankbarkeit und Freude darüber, daß Generaloberst Göring trotz seiner bis auf Austerlitz beanspruchten Zeit die Möglichkeit fand, die Heimdeutschen in ihrem neuen Heim zu besuchen. In berechneten Worten schilderte er das lebendige Beispiel Görings und seine vorbildliche und heldische Einsatzbereitschaft als Hiltesoffizier im Weltkrieg und später als treuer und härtester Kämpfer für Führer und Volk.

Die kühnsten Heilrufe, mit denen Hermann Göring schon bei seiner Ankunft begrüßt worden war, steigerten sich zu einem brausenden Beifallsturm, als der Ministerpräsident an das Rednerpult trat, um tiefbewegt für die Worte des Landesgruppenleiters zu danken. In Rom, so führte Hermann Göring aus, habe er in diesen Tagen viel Gutes erlebt. Er habe eine Herzlichkeit und Freundschaft für das deutsche Volk gefunden, die ihn tief berührt habe. Dann kam er auf die Zeiten tiefer Schmach und Selbsterniedrigung Deutschlands zu sprechen, aus der der Führer das deutsche Volk herausgeführt hat. Dieser herrliche Wandel habe auch den Auslandsdeutschen das Selbstbewußtsein, das Selbstvertrauen und damit die Kraft zurückgegeben. Es sei das Verdienst des Führers, in einer Zeit, die jeder alles zu zerstören schien, die Kraft erquickend und mit harter Hand die lobende Flamme zum Himmel erheben zu haben. Er habe neue Hoffnungen, neues Vertrauen und damit neue Kraft gegeben, die die Heimat wie der Auslandsdeutsche brauchen.

Immer deutlicher sehe man die große Frage, die Europa in zwei Lager teilt: Entweder Aufbau, Ordnung, Recht und Glauben oder Untergang und Vernichtung im Weltkampf des Volkseigenen. So wie die Heimat dem Gemeinwesen unter trübenden Umständen als Zeichen des Glaubens entgegenkommt, so hat in Italien, Genua, Mailand und Genua, ein großer Mann von unerschütterlicher Bedeutung die Stunde der Gefahr richtig erkannt. Die Nationen werden sich scheiden müssen in solche, die jener Rufschrei von Moskau folgen, und solche, die ihr Land vor dem Abgrund bewahren wollen. Man kann ein Land gegen Kanonen und Flugzeuge schützen, nicht aber gegen das unsichtbare Gift des Volkseigenen. Da nützt keine Flugsäule, keine Armeen, keine Festungen, da nützt nur der Glaube an das eigene Volk, da nützt nur die harte Führung. Es ist ganz selbstverständlich, daß wenn Nationen andern, man forscht um sich blickt, wer Freund und wer Feind ist.

Wir wissen, daß in Italien eine Bewegung von der gleichen Grundlage wie unsere besteht mit einem Mann, der unsern Führer so ähnlich ist an Kraft, an Einsatzbereitschaft und im Dienst an seinem Volk; daß hier zwei Mächte sind, die sich beide zu gleichen Idealen bekennen, und darum auch die gleichen Feinde haben. Wenn man erst diese tiefere Wahrheit erkannt hat, dann werden sich Volk zu Volk finden in gemeinsamer Abwehr gegen die gemeinliche Gefahr.

Sobald kühnere der Ministerpräsident den unglücklichen, aber unaufhaltsamen Verlauf der deutschen Weltlage und die außerordentliche Bedeutung des neuen Vizekanzlers, der allen Reichern zum Trotz die vollständige Unabhängigkeit und Sicherheit der Nation für alle Zeiten gewährleistet wird. Schließlich gedachte er noch ganz besonders der vollsten Arbeit des Führers und seiner bewundernswürdigen Sorge um sein Volk. Unschwer sei die Kraft seiner Seele, diese Last zu tragen, um das Volk immer höher zu führen. Dieses leuchtende Vorbild des Führers verpflichte auch den Auslandsdeutschen, — und zwar vor allem in Italien — sich selbst für die Heimat und

den Führer einzusetzen aus Dankbarkeit dafür, daß Adolf Hitler den Deutschen das Beste, was ein Mensch haben kann, die Ehre, wiedergegeben habe.

Diese Lösung rief einen wahren Beifallsturm hervor. Den Hermann Göring mit seinem dreifachen Einsatz auf den Führer und Reichskanzler und auf Seine Majestät den König von Italien und Kaiser von Äthiopien sowie auf den Duce noch zu steigern wußte.

## Ministerpräsident Göring nach Neapel abgereist

1) Rom. Ministerpräsident Generaloberst Göring ist mit seiner Gemahlin und dem Prinzen Philipp von Hessen heute Montag um 9,30 Uhr im Sonderzug nach Neapel abgereist.

## Ministerpräsident Göring auf Capri

Sonntag Mittag des Königs von Italien.

Ministerpräsident Generaloberst Göring war am Sonntag mit seiner Begleitung auf dem König von Italien und Kaiser von Äthiopien in dem königlichen Jagdschloß von Capri bei Positano. Nach der Jagd gab König Victor Emanuel III. zu Ehren des Ministerpräsidenten ein Frühstück.

Am Sonntagmorgen setzte der Ministerpräsident die Besichtigung Roms und seiner Umgebung fort. Sonntagabend verließ er in dem neuen Duce in Rom, wo er als angesehener Mitarbeiter und Mitarbeiter des Führers zu der deutschen Kolonie sprach.

Am Montagvormittag begab sich dann der Ministerpräsident, einer Einladung des italienischen Kronprinzen folgend, im Sonderzug nach Capri, wo im königlichen Schloß zu seinen Ehren ein Frühstück abgehalten wurde, zu dem die Spitzen des Militär- und Zivilbehörden und der Partei geladen waren. Nachmittags fand eine Rundfahrt durch Neapel und Umgebung statt. Am Montagabend begibt sich sodann Ministerpräsident Generaloberst Göring auf einem von der italienischen Regierung zur Verfügung gestellten Torpedobootsjäger nach Capri, um nach den ehrenvollen Festlichkeiten und Besprechungen dieser Tage in Rom stliche Tage der Ruhe und Erholung zu verbringen.

Am Sonntagabend hatte der Ministerpräsident mit seiner militärischen Begleitung unter Führung des Staatssekretärs im Luftfahrtministerium, General Vasta, die italienische Fliegerstadt Guidonia besucht. Generaloberst Göring ließ sich die neuesten Maschinen genau erklären und befragte auch einige zu seiner persönlichen Information. Anschließend führten Jagdflugzeugbesatzungen und Bombenabwerfer mit ein- und mehrmotorigen Maschinen glänzende Manöver vor, während ein Stratosphärenflugzeug seine Steiggeschwindigkeit zeigte.

## Britische Fliegeroffiziere bei Göring

Auf dem Flugplatz Stetten traf am Sonntagmorgen eine Abordnung von Offizieren der britischen Luftwaffe ein, die auf Einladung des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generaloberst Göring, der deutschen Luftwaffe einen mehrstägigen Besuch abgibt. Im Rahmen ihres Aufenthaltes besucht die britische Abordnung u. a. Fliegerhochschule, Fliegerkaserne, Fliegeroffizierschule und Werke der Luftfahrtindustrie. Es ist das erstmalig, daß Vertreter der britischen Luftwaffe der deutschen einen Besuch abtatten.

Geldern allein dem Angriff des Nationalisten ausgesetzt waren. Nach einer Verurteilung habe er nach Frankreich zurückkehren wollen, aber man habe ihm die Erlaubnis verweigert. Schließlich habe er den französischen Kommunistenführer Largo getroffen, der ihm als Entlohnung für seinen kühnen Aufenthalt in den roten Schützengräben ganz 10 französische Francen (FRF. 1.10) ausgehändigt habe. Mit verschiedenen anderen Franzosen habe er dann beabsichtigt, zu fliehen und nach Frankreich zurückzukehren. Dieser Versuch habe aber erst zu Weihnachten in die Tat umgesetzt werden können, da jeder, der bei einem Fluchtversuch ertappt werde, sofort erschossen werde.

## Nur eine Gefahr — Volkseigenes

Mussolini über das deutsch-italienische Verhältnis.

In einer Unterredung, die der Sonderberichterstatter des „Völkischen Beobachters“ mit Mussolini hatte, führte der italienische Regierungschef u. a. aus: „Im letzten Jahre haben wir die Achse Berlin-Rom geschmiedet! Das ist ein Beginn zu einem europäischen Konsolidierungsprozess. Ich glaube nicht an die Vereinigten Staaten Europas! Das ist eine Utopie, eine Unmöglichkeit, die historisch und geographisch bedingt ist. Es kommt aber etwas zustande, — eine Art europäische Idee, geschaffen von der Erkenntnis, daß unserer Kultur, unserem Bestand, unserer Zivilisation nur eine Gefahr droht — Volkseigenes! Wir erleben eine Zeitenwende. Die Demokratien haben abgewirtschaftet, sie sind heute bewußt oder unbewußt nur mehr Injektionsherde, Bazillenträger und Handlanger des Volkseigenen. Das ist eine Gruppe, die andere — das sind wir.“

Die Zukunft wendet sich ab von der Kollektivität, der im Konkreten reagierenden Masse. Das Zeitalter der neuen Individualität, der überragenden Persönlichkeit beginnt sich durch den Gang der Ereignisse, Demonstration, das ist wie Trübend. Unser konstitutionelles Ideal ist tot, granitener Gipfel!

Der Duce kam dann auf das Mittelmeer zu sprechen, wobei er ausführte: Dieses Mittelmeer ist auf alle Fälle der Beginn einer Befreiung von der sehr gespannten Lage, wir haben dadurch einige Jahre der ruhigeren Entwicklung vor uns. Während dieser Zeit kann am Friedenstisch weiter gearbeitet werden. Die Verträge — das italienisch-englische Abkommen bedeutet eine Lockerung der Beziehungen Rom-Berlin, sind ein Wunschtraum der Gegner unserer neu geschaffenen, aber unantastbaren deutsch-italienischen Block. Daran hat sich und wird sich nichts ändern. Im Gegenteil, das Mittelmeerabkommen mit England kehrt nur die Achse Berlin-Rom, es ist ein logischer Ausbau unserer Bemühungen um den Frieden Europas!

Auf die abschließende Frage, ob die Errichtung einer Sowjetrepublik in Spanien oder einem Teil Spaniens, beispielsweise in Katalonien, eine Schwächung des Status quo bedeute, antwortete Mussolini: „Selbstverständlich!“

## 30 Engländer als Geiseln festgehalten

Das Wüten der Volkseigenen in Nordchina.

Nach englischen Agentenmeldungen aus Szechuan werden in Sianfu, der Hauptstadt der Provinz Szechuan in Nordchina, 30 britische Staatsangehörige heidrisel Geiseln von Kommunisten als Geiseln zum Schutz gegen Luftangriffe auf die Stadt festgehalten.

Die Deutschen sind aus der Szechuanprovinz vollständig abgedrängt. Ihr schneller Abtransport aus der volkseigenen Gefahrenzone ist vor allem dem Konsulatssekretär Quertier zu verdanken, der im Auftrag der deutschen Botschaft aus Kanking nach Sianfu reiste, um die dort lebenden Volkseigenen in Sicherheit zu bringen.

## Note Truppen einmarschiert

Nach einer Mitteilung des Rundfunksenders Sianfu sind 5000 Mann roter Truppen in Sianfu einmarschiert. In Sianfu ist das Hauptquartier der roten Truppen errichtet worden. Regierungsflugzeuge setzen inzwischen ihre Flüge über Sianfu ab, die benachbarten Städte sind fort. Es warfen Flugblätter ab, in denen die Bevölkerung und das Militär zur Unterstützung Kankings aufgefordert werden.

## Der Wajo: Sowjetspanien ist unser Ziel

Der „Kugensowjet“ der bolschewistischen Wajowader in Kalonien, Wajowader der Wajo, gab in einer Rundfunkrede unumwunden zu, daß es das Ziel der Volkseigenen Wajowader von Kalonien sei, ein Sowjetspanien zu errichten. Er erklärte ausdrücklich, daß Wajowader ein Sowjetland in jeder Beziehung nachahmen müsse. Die Beziehungen zu Sowjetspanien müßten immer enger gestaltet werden.

## Schwere Verluste der roten Horden

Nach französischen Agentenmeldungen sollen die roten Horden in den letzten Kämpfen im Gebiet Mataga-Cheyona tiefe Verluste erlitten haben. Man spricht von 2000 Toten und 5000 Verwundeten. Befangene Volkseigenen sauten aus, daß besonders eins in aller Eile nach Cheyona entsandt wurde Abteilung der Internationalen Brigade von nationalistischen Streitkräften völlig aufgegeben worden sei.

Kürzlich wie in Madrid, kam es auch in Wlita zu Kämpfen. Die bolschewistischen Wajowader geben sich bereitwillig als Wajowader, das bekanntlich der sogenannte bolschewistische Innenminister, daß im Wajowader von „U. S. U. S. U.“ Flugblätter verbreitet worden seien. Dadurch ausgelöst „Verstärkungen“ hätten sofort unterbrochen werden können. Die bolschewistischen Wajowader haben sich nicht in der Lage, die Ruhe auszunutzen. Das bolschewistische Wajowader habe zahlreiche Frauen, die das Land verlassen wollten, vorher unterzucht und ihnen sämtliche Wertgegenstände, sogar die Trauringe, abgenommen.

Rubanische und mexikanische Flüchtlinge, die aus Sontand in Wajowader eintrafen, teilten mit, daß dort 250 Personen kurzweilend erschossen worden seien, weil sie im „Verdacht“ ständen, mit den Nationalisten zu sympathisieren. Witten in der Nacht habe man die „unglücklichen Opfer“ aus ihren Wohnungen geholt. Die roten Wajowader hätten ihnen nicht einmal Zeit gelassen, sich anzukleiden, bevor sie ihren Fenstern ausgeliefert wurden.

## Franco erntet gegen die Hehligen

1) Paris. Franco verbreitet eine antikomunistische Unterredung eines seiner Hauptredner mit General Franco, der einleitend erklärte, daß es seinen deutschen Soldaten in Spanien-Morocco bede.

„Ich habe“, so sagte er, „ein formelles Dementi zu der angeblichen Verbindung von deutschen Truppen oder Freiwilligen in unseren nordafrikanischen Besitzungen gegeben. Rückwärtsweise trifft es zu, daß es noch nie so wenig deutsche Freiwilligen in diesem Gebiet gegeben hat wie angeblich.“ „Ich jedem unserer Siege verdankt sich der Sieg von Italien, die Hehligen oder Heiligen. Dieser war besonders gewaltig eingeleitet. Das ist eine hervorragende Tatsache, denn sie beweist, bis zu welchem Grade die Heeren Europas gespannt sind, da man blindlings dieser Heeren Glauben geschenkt hat. Weber heute noch gestern ist es so, daß die Frage für die nationale spanische Regierung gewesen, auch nur eine Verzögerung der Nation abzuwenden Gebietes abzupfeilen.“

Ich verfolge mit aufmerksamer Auge die Propaganda, die die Nation in verschiedener Form in allen Ländern nährt. Ich war über den Pressefeldzug gegen die deutschen Propaganda unterrichtet, ebenso wie ich weiß, daß ein anderer Pressefeldzug, der der nationalen Regierung feindlich ist, in Nordamerika vorbereitet wird. Die Welt müde sich beruhigen. Nicht wie werden den europäischen Heeren gelassen.“

Auf die Frage des Spanisch-Berichters über den internationalen Charakter des spanischen Krieges erklärte General Franco: „Der internationale Charakter unseres Krieges ist nicht unser Schuld. Wir haben ihn weder gewollt noch gewünscht. Wir kämpfen, und wir werden bis zum endgültigen Siege kämpfen, nur um die schlechten Geiseln des Kommunismus aus unserem Lande zu verjagen.“ Gerade wegen unserer ungeschwächten Haltung derselben gewisse Nationen und ihre Freundschaft. Wir wünschen nur, unser Vaterland wieder aufzubauen, indem wir den Kommunismus niederzertrennen. Deutschland und Italien, jedoch in seiner Zeit, haben den gleichen Kampf geführt. Das ist das ganze Geheimnis ihrer Sympathie für uns. Nicht wir haben diesen inneren Kampf einen internationalen Charakter gegeben. Wenn es wahr ist, daß unsere Armeen Vorteil aus der Unterstützung einer kleinen Anzahl von ausländischen Technikern ziehen, so sollen an den Fronten Spanier und spanische Bürger. Mit Ausnahme einer Handvoll von Freiwilligen, die zuerst in unsere Fremdenlegion eingetreten sind, sind es Spanier, die für ihren Glauben und für ihr Vaterland fallen. Diejenigen, die bei uns fallen, sind nicht im Auslande mit Hilfe von hohen Prämien angeworben worden, die mit Gold bezahlt wurden, daß aus den Reihen Spaniens bestehen war.“

Typ der Gewandtheit einer gewissen Diplomatie genimmt die öffentliche Meinung der Welt, das zu sehen und was recht zu geben. Selbst in Frankreich und in England, wo die Tätigkeit der Kommunisten sehr aktiv ist, sieht man die Gefahr der kommunistischen Wajowader ein. Frankreich und England, zu denen wir stets freundschaftliche Be-

ziehungen gehabt haben, mügen gut auf ihre Besitzungen aufpassen; sie sind bedroht.

Die Frage des Spanisch-Berichters, ob die Abnahme der Zivilbevölkerung von Madrid Franco's Plan für die Abnahme der Hauptstadt irgendwie ändert, verneinte Franco. Madrid werde fallen, wie es vorgezeichnet sei. „Nach all unsern Siegen haben wir keine ein Wort von Wajowader, was dem sie die Hauptstadt nicht anhaben. Wir werden Madrid nehmen, ohne es zu zerstören.“

Franco wandte sich ferner gegen die Behauptungen der roten Propaganda, daß seine Truppen nie Gefangenen machten. Mit Ausnahme der Wajowader, die Gefangenen mitgenommen hätten, blieben alle Gefangenen und Wajowader am Leben und würden mit Vorbehalt in den neuen Staat eingegliedert. „Wir werden, so fuhr Franco fort, den Krieg militärisch gewinnen. Das spanische Spanien wird sein und sein sein. Man ist sich im Auslande über unsere Wajowader. Man heißt uns als Vertreter des Klassenkampfes dar. Man verdächtigt uns eines Verrats an der spanischen Nation. Man behauptet uns als Feinde des Volkes. Das ist falsch. Wir werden den Klassenkampf befechtigen. Wir werden der Arbeit über die Wajowader und Wajowader widerstehen. Wir werden mit dem Wajowader gegen die schlechten Wajowader sein. Wir werden die Wajowader und die spanische Wajowader durchziehen. Wir haben bereits eine Reihe von Maßnahmen gegen die Wajowader ergriffen.“

Franco gab abschließend einen Überblick über einige Wajowader, die seine Regierung bereits durchgehört habe, und erklärte dann, daß er in Frankreich wie überall die internationalen oder fremdsprachlichen Beziehungen wiederherstellen möchte, die Spanien mit allen Völkern, ohne Ausnahme, unterhalten habe. Besonders Wajowader müßten in dieser Hinsicht gemacht werden in den Ländern spanischer Sprache in Amerika!

## Som roten Wajowader gebillt!

Ein ehemaliger französischer Kommunist berichtet über seine Erlebnisse in Spanien

1) Paris. Die französische Volkspartei veranlasste am Sonntag in Paris eine Kundgebung und lud die bei dieser Gelegenheit ein neues Mitglied ein, das bisher der kommunistischen Partei angehört hatte und seinen aus Spanien zurückgekehrt ist, was es auf Seiten der roten an der Wajowader Front empfand. Als man ihn anzuwachen habe, so erklärte der vom Kommunismus abgewandte Franzose, habe man ihm eine Anwerbungsprämie, einen hohen Lohn und eine Unterbringung von 10 Franc täglich für seine Mutter versprochen. Weber Paris sei er mit verschiedenen anderen „Freiwilligen“ an Bord eines roten Dampfers nach Valencia gekommen, und von dort aus unmittelbar an die Wajowader Front geschickt worden. Dort habe er feststellen müssen, daß die spanischen Volkseigenen in den hinteren Stellungen blieben, während die ausländischen

# Die Zusammenlegung der Partei

Wieviel die Kampfer, wieviel Frontsoldaten? Die Nationalsozialistische Parteiorganisation... Die Zusammenlegung der Partei, die am 1. Januar 1935 lebenden Parteimitgliedern 129 000 vor dem 14. September 1930, dem ersten entscheidenden Pflanztag der Partei, und 840 000 vor dem 30. Januar 1935 in die NSDAP eingetreten sind. In diesen Zahlen sind 7600 bzw. 64 000 Frauen enthalten.

Zur Jugend in der Partei haben die alten Frontsoldaten: 1908 der vielen jüngeren Jahrgänge in der Partei, die 1914-1918 noch nicht kriegspflichtig waren, sind über 40 v. H. aller Parteimitglieder Kriegsteilnehmer. Nicht weniger als zwei Drittel aller über 30 Jahre alten Parteigenossen haben im großen Krieg im Schützengraben ihre Pflicht getan.

Alter 18-30 Jahre 27,6 v. H.  
31-40 " 27,6 " "  
41-50 " 19,4 " "  
über 50 " 25,4 " "

Zur Jugend in der Partei haben die alten Frontsoldaten: 1908 der vielen jüngeren Jahrgänge in der Partei, die 1914-1918 noch nicht kriegspflichtig waren, sind über 40 v. H. aller Parteimitglieder Kriegsteilnehmer. Nicht weniger als zwei Drittel aller über 30 Jahre alten Parteigenossen haben im großen Krieg im Schützengraben ihre Pflicht getan.

Die Parteikorrespondenz bemerkt hierzu: „Aus allen diesen Zahlen spricht mehr als nur die Statistik. Sie wollen nicht als nuchterne Kritikmetri bewertet werden, sondern als das, was sie sind: Beweismittel des Rechtes zur politischen Führung der Nation, die Adolf Hitler der NSDAP als Aufgabe übertragen hat!“

# Kreuzer „Emden“ in Yokohama

Yokohama. (Schiffenbericht des DPA.) Der deutsche Kreuzer „Emden“ ist am Montag zu einem offiziellen Besuch in dem Hafen von Yokohama eingetroffen. In seinem Empfang waren schon in den frühen Morgenstunden Parteien ausgetreten, auf denen die deutsche Jugend in Yokohama den Besuch aus dem Heimat entgegensehnen.

Nachdem die „Emden“ feierlich eingetroffen, begab sich der kommandierende Offizier, Kapitänleutnant v. Damm, zum Kommandanten der Station, um ihm und die Besatzung im Namen der deutschen Kolonie und der Parteigenossen Yokohama zu begrüßen. Nach dem üblichen Besuchen und Besprechungen der japanischen Behörden und der Schiffahrt wurde der japanischen Kolonie und der Schiffahrt eine empfangen, an dem auch die Besatzung des ebenfalls in Yokohama liegenden Kreuzers „Yotsu“ teilnahm.

# Moskau lehnt ab

Die sowjetrussische Antwort in der Freiwilligenfrage.

Die amtliche bekanntgebende Antwort der Sowjetregierung auf die letzten englischen Anfragen in der Freiwilligenfrage im spanischen Bürgerkrieg lehnt den Fernruf der englischen Botschaft - nämlich das Verbot der Entsendung von Freiwilligen und Militärkontingenten nach Spanien - rundweg ab. Sie ist zugleich das Eingeständnis Moskaus, daß von sowjetrussischer Seite schon bisher die Rollen in Spanien mit Freiwilligen und Truppenkontingenten nach Äthiopien unterstützt worden sind. Die Sowjetregierung, so heißt es in der Note, betrachte solche Rollen als „verfälscht“ und habe es nicht für angemessen, „sich auf den Weg einseitiger Maßnahmen zu begeben“.

Zur Begründung dieser Haltung werden in der Note die üblichen wirtlichen und unbegründeten Behauptungen über angebliche Verbrechen anderer Mächte angeführt. Bezeichnenderweise wird auf die englische Regierung, an die Lösung des Gesamtproblems aller Formen der indirekten Einmischung heranzugehen, in der Sowjetantwort überhaupt nicht eingegangen.

# Sowjetkonstas „Hinter Vorhang“ aus Malaga

Paris. Das strengste Verbot der nationalsozialistischen Truppen in Malaga ist ansetzend verschiedenem Sowjetkonstas etwas bestir in die Augen gefahren. Solange man noch in der „Classe“ ist, kann man natürlich das große Wort führen, aber wenn es ernstlich wird, kann bringt man sein solbares Leben schon in Sicherheit. Die Radio von Palma meldet, hat der Sowjetkonstas in Malaga von vier Beamten seines Konsulats im Flugzeug Malaga verlassen, um sich nach Barcelona zu begeben.

# Solle Zustände in Perpignan

Die französische Grenzstadt ein bolschewistischer „Wappenschild“

Paris. Der Sonderberichterstatter des „Journal“ in Perpignan meldet am Montag mehrere Einzelheiten über die Zustände in dieser französisch-spanischen Grenzstadt. Es sei ein offenes Geheimnis, so erzählt er, daß man in jenen reichen Geschäften der Stadt bolschewistische Wappenschilder billig erwerben könne, die fast ausschließlich aus spanischen Holz hergestellt, wo sie von den Roten und anderen Parteien hergestellt wurden. Die spanischen Kommunisten und Anarchisten, die Perpignan als ihren „Wappenschild“ betrachten, hätten aber auch ein sehr ausgedehntes Spionagenetz angelegt. Aus Paris und anderen französischen Großstädten hätten sie die intelligentesten Frauen nach Perpignan kommen lassen. Die Kaufleute dieser Frauen betriehe lediglich darin, sie an nationale spanische Flüchtlinge heranzuführen, um sie über ihre Vermögensverhältnisse auszufragen und diese Informationen dann an die Roten weiterzugeben.

Der Berichterstatter erzählt abschließend die Abenteuer eines französischen Kaufmanns, der sich zur Befreiung von spanischer Ausgrenzung nach Perpignan begeben hatte. Dieser bei der spanischen Revolution wurde er von den Anarchisten verhaftet und mit dem Tode bedroht, weil er ein „Wappenschild“ sei. Erst durch einen französischen Konsul beim spanischen Konsul, wo er um seine Befreiung gebittet habe, sei er nicht hingerichtet. Von dem ihm letztmalig anvertrauten, daß man nicht für ihn tun könne, in seiner Veranlassung habe er sich dann an den deutschen Konsul gewandt, mit dessen Hilfe es ihm gelungen sei, nach Perpignan zurückzukehren.

# Festliche Grundsteinlegung des Deutschen Hauses auf der Pariser Weltausstellung

Paris. Auf dem Ausstellungslande für die Weltausstellung hat an der Seine gegenüber dem Eiffelturm land, wie bereits kurz gemeldet, am Sonntagvormittag die feierliche Grundsteinlegung für das Deutsche Haus statt.

Der deutsche Generalkommissar der Ausstellung, Ministerialrat Dr. Hugel, der die erste Anrede hielt, sprach im Namen der Reichsregierung zahlreiche Wünsche aus, darunter den baldigen Beginn der Bauarbeiten. Die deutsche Kolonie hat sich, einschließlich der Sozialjugend, zahlreich eingefunden. Dr. Hugel dankte der französischen Regierung für alles, was sie getan habe, um die deutsche Ausstellung an der Ausstellung zu erleichtern. Die Zusammenarbeit mit dem Generalkommissar Godebski bezeichnete er als außerordentlich glücklich und fruchtbringend. Er drückte seine Hoffnung aus, daß die Deutschen mit dem besten Willen auf das Gelingen der Ausstellung zusehen und die Deutschen für den Bau seines Pavillons zur Verfügung gestellt werden.

Generalkommissar Godebski erklärte einleitend, daß Deutschland mit Recht die Weltausstellung errichten habe, um der Welt die Eigenschaften seines nationalen Charakters zu zeigen. Er verheißt auch, daß es mit geschultem Personal der Welt den Eindruck zeigen werde, den die Tüchtigkeit auf ein starkes Volk ausstrahlt, das sich durch eine gesunde

Kultur, eine schöpferische Kreativität, einen methodischen und geordneten Geist und ein unvergleichliches Vertrauen in die Wissenschaft auszeichnet. Der Generalkommissar ging dann noch kurz auf die wünschenden Ausstellungen internationaler Veranstaltungen ein, die auch Deutschland bei den Olympischen Spielen 1936 feststellt habe. Diese Wertschätzung der Völker können nur zu einer Annäherung beitragen und das gegenseitige Kennenlernen erleichtern. Er hofft, daß die Weltausstellung 1937 dem Frieden ebenfalls diesen Beitrag leistet, denn der Zusammenhalt von 80 Nationen, die ebenso wie Deutschland der französischen Einladung Folge geleistet hätten.

Der deutsche Generalkommissar Dr. Hugel nahm sodann die Grundsteinlegung vor, indem er zwischen drei Gemaßnahmen folgende Wünsche aussprach: „Wünsche der Nation an diesem Ort, wo es errichtet ist, im Auslande die deutsche Seele und der deutschen Geist verkörpern.“

Wünsche der Weltausstellung 1937 in Paris einen Erfolg haben, der Frankreich und seiner Hauptstadt würdig ist. Wünsche der Kunst und Technik, der diese Ausstellung gewidmet ist, zur Schaffung einer Brücke des Verstandes und dauerhaften Friedens zwischen allen Völkern und besonders zwischen dem deutschen und dem französischen Volk beitragen.

Der Bau des Deutschen Hauses hat, nach der Schwierigkeit des Geländes und der Kürze der Zeit, bereits beachtliche Fortschritte gemacht.

# Wie hoch die Bolschewisten in Spanien einmischen

Was ist die „internationale Brigade“?

Sowjetrussische Panzerkampfwagen, Flugzeuge und Geschütze

London. Die Truppen des Generals Franco haben auf ihrem letzten Vormarsch unabhinge Tote entdeckt oder Gefangene gemacht, die aus aller Herren Länder nach Spanien gekommen waren, um dort die drohende Niederlage der roten Willen aufzuhalten. In ihren Berichten aus letzter Zeit hat die englische Nachrichtenagentur Reuters wiederholt auf den „internationalen Charakter“ der roten Streitkräfte hingewiesen. Mehrere Meldungen geben ein genaues Bild dessen, was man als das Gegenstück von Nichtmitnahme bezeichnen muß.

Die „internationale Brigade“, die aus Kommunisten und unabhinge einem Dutzend verschiedener Nationen besteht, verdient vielleicht als einzige Einheit den Namen einer Truppe. Man glaubt allgemein, daß die radikalste Einheit dieser Brigade Madrid noch einmal vor dem Fall rettet, als die unabhinge Willen in diese ihrer unabhinge Niederlagen durch die Truppen des Generals Franco hart demoralisiert war.

Die Stärke der „internationalen Brigade“ wird auf etwa 7000 Mann geschätzt. Ihre meisten Mitglieder haben in ihren eigenen Staaten ihrer Militärpflicht genügt, eine gewisse Anzahl hat sogar noch am Wehrdienst teilgenommen. Verhältnismäßig gut ausgerüstet und bewaffnet, sind sie als Speertrupp benützt worden und haben bei den schweren Kämpfen in der Gegend von Madrid und in der Universitätsstadt große Verluste erlitten. Sie tragen Uniformen mit der Aufschrift „Bolschewisten“, die die allgemeine Ablehnung der Willen bilden.

Die Ausrüstung der Roten kann wie folgt eingeteilt werden:

## Flugzeuge

Es handelt sich, teilt Reuters mit, meistens um sowjetrussische Maschinen, unter denen drei Typen vorzuzählen. Erstens: „Sturzkampfbomber“, die zwei Maschinen-gewehre tragen und eine Geschwindigkeit über 400 Kilometer erreichen. Sie sind mit in Sowjetrußland hergestellten (amerikanischen) Wright-Whitcomb-Motoren von 750 PS ausgestattet. Zweitens: „Jagd- und beschleunigte Doppeldecker“, die als leichte Bombenflugzeuge oder als schwere Kampfflugzeuge verwendet werden. Sie haben vier Maschinen-gewehre, von denen zwei durch die Luftschrauben getrieben, sowie zwei auf den Flügeln. Diese Flugzeuge tragen sechs bis acht Bomben und haben zwei Wright-Whitcomb-Motoren von je 650 PS.

Drittens: In Sowjetrußland hergestellte schwere Bombenflugzeuge auf Grund der von der American Boeing- oder Douglas-Gesellschaft erteilten Lizenzen. Diese Maschinen, die an der Unterseite des Rumpfes zum Schutz gegen Maschinengewehrfire gepanzert sind, tragen sechs bis acht Bomben, eine Besatzung von sechs Mann und vier Maschinengewehre, die nach allen Seiten hin feuern können. Sie sind mit einem großen Antriebsvertrieb, haben einen selbständigen Schwanz und einen roten Streifen am Rumpf. Sie werden von Sowjetrussen und einigen französischen Soldaten geflogen, während sogenannte britische Freiwillige als Beobachter tätig sind.

Die Roten besitzen auch einige britische „Hawker“-Kampfflugzeuge, ferner einige französische „Creston“- und „Demolition“-Kampfflugzeuge sowie einige nicht näher beschriebene Maschinen anderer Typen.

## Panzerkampfwagen

Die den Roten gehörenden gepanzerten Kampfmaschinen bestehen in drei Klassen: In gewöhnlichen Panzern, leicht und mittelschwere Panzerkampfwagen. Die gepanzerten Panzerwagen sind alle spanischen Ursprungs. Sie bestehen lediglich aus 10-Tonnen-Panzerwagen,

die gepanzert sind und in einen bewaffneten Turm eingebauten Maschinengewehre tragen. Sie sind unabhinge zu handhaben und sehr leicht Beschädigungen ausgesetzt, da sie auf dem Straßen ober auf feinem, flachen Boden fahren müssen und ihre Vortriebs sehr leicht von Rufen durchlöchert werden können.

Die leichten Panzerkampfwagen, die eine dreifache Mannschaft und zwei Maschinengewehre haben, sind sowjetrussischer Herkunft. Sie besitzen eine hohe Geschwindigkeit, die auf Straßen etwa 85 Stundenkilometer beträgt, aber ihre Fähigkeit, Hindernisse zu nehmen, ist beschränkt.

Die mittelschweren Panzerkampfwagen, die ebenfalls sowjetrussischen Ursprungs sind, sind sowohl mit Hauptgeschweßfeld als auch mit Nebenschweßfeld (zum Betrieb auf Straßen) ausgestattet, gut gepanzert und können sich mit außerordentlicher Geschwindigkeit fortbewegen. Sie tragen zwei Maschinengewehre und zwei Schnellfeuerkanonen. Sie sind mit Sowjetrussen besetzt, wie auch der Kommandierende der Panzerkampfwagenkompanie ein sowjetruss. General ist.

## Motoren

Die Roten besitzen ausschließlich nur Geschütze alter Konstruktion; in letzter Zeit haben sie aber, wie erklärt wird, meistens 80 moderne sowjetrussische Geschütze mit größerem Schußbereich erhalten.

Die Roten besitzen auch einige moderne weltbekannte Geschütze. Die Kanoniere sind Spanier, während, wie berichtet wird, die Offiziere meistens Franzosen sind.

## Maschinengewehre

Die roten Willen verwenden meistens ziemlich schwere, veraltete, luftkühlte Vickers-Maschinengewehre, deren Munition nicht mit Gurten wie bei den britischen Vickers-Maschinengewehren ausgestattet wird, sondern durch Metallstreifen. Sie seien aber bei den Kämpfen um Madrid ziemlich gut verwendbar.

## Panzerkampfwagen-Umverpackung

Bis Ende November besaß die rote Willen so gut wie gar keine Panzer gegen die Panzerkampfwagen der nationalen Truppen, die im offenen Gelände von einer hart demoralisierenden Wirkung auf die unabhinge Willen waren. Heute besitzt sie jedoch eine beträchtliche Anzahl ausgereicherter sowjetrussischer Schnellfeuergeschütze, die auch gegen niederfliegende Flugzeuge nützliche Verwendung als Luftabwehrkanonen finden. Die Geschützbedienung besteht wie Reuters hörte, meistens aus Sowjetrussen.

## Kleinwaffen

Bei den roten Dorden besteht ein merkliches Mangel einander an Gewehren. Heute werden meistens Maschinengewehre, das vorrätigste Gewehr der spanischen Dorden, französische Lebel-Gewehre, Karabiner nach System Mauser, die unabhinge dieselbe Größe wie das vom britischen Heer benutzte Lee-Enfield-Gewehr haben, und Einzelpatronen-Martin-Gewehre, für die lediglich manuelle Kleingewehre zur Verfügung haben, benutzt.

Die „internationale Brigade“ ist mit dem neuesten Maschinengewehr-Modell ausgerüstet und besitzt auch einige britische Lewis-Gewehre. Außerdem verfügt die Willen über Revolver und automatische Pistolen in erhaltener Anzahl.

## Transportwagen

Im Dezember sind 750 sowjetrussische Lastkraftwagen in Madrid zur Verstärkung der roten „Eingewanderten“ angekommen, der bis dahin auf arabischen Lastkraftwagen und Panzerkampfwagen angewiesen war.

Diese Tatsachen, die Reuters wiederholt, belegen auf Gewisse die sowjetrussische Einmischung in Spanien.

# Unaufhaltsamer Vormarsch auf Malaga

Erfolge der spanischen Nationaltruppen an allen Fronten

Salamanca. Am Sonntagmorgen errangen die Nationaltruppen wieder an allen Fronten beachtliche Erfolge. Der nationale Oberbefehlshaber meldet von der Südfront, daß die Spannungen an der Mittelfront erfolgreich zurückgedrängt wurden und daß die nationalen Streitkräfte auf ihrem Marsch nach Malaga mehrere Kilometer vorgehen konnten. Aus dem Norden der Roten seien wieder zahlreiche Soldaten mit ihren Waffen an den nationalen Truppen übergeben worden.

Am Südostende von Teruel durchbrachen die Nationalisten die feindlichen Stellungen und erbeuteten Maschinengewehre, sowjetrussische Geschütze und viel anderes Kriegsmaterial. Unter den 100 Toten der roten Willen fand man auch einen Maschinengewehrführer, der an 2 in die Erde eingestürzte Kampfwagen gefesselt war.

An der Front von Goria besetzten die Nationalen Truppen bei einem Überwachungsbesuch die kritische Stellung. Im Norden von Madrid erbeuteten die Nationalisten die Front und brachten den Roten, die nach der Malaga zurückgezogen, erhebliche Verluste bei. Bei einem der ge-

üblichen sowjetrussischen Offiziere wurde eine Welle mit 6 Niemenschüssen getötet, mit der rote Willen getötet wurden, wenn sie sich weigerten, an die vordere Frontlinie zu gehen.

Die von der Heeresleitung vorgeschene und jetzt erwirkte Erweitierung der Westfront von Madrid umfasst den Abschnitt von Villanueva del Pardillo mit Majadahonda und Pozos. Die rote Willen erlitt bei diesem Vorstoß der nationalen Truppen starke Verluste. Die vordere Panzerkampfwagen der Roten, unter denen sich vor allem auch Panzerkampfwagen befanden, wurden in Brand geschossen. Bei einem Panzerangriff der Nationalisten über Madrid durchschlug eine schwere Bombe die Montana-Kaserne bis zum Keller. In den Straßen Madrids entzündeten rote Willen Bombentrichter, wodurch an verschiedenen Stellen sogar die Untergrundbahn teilweise zerstört worden sind.

Bei einem Panzerangriff auf Alcala gelang es den Nationalisten, das Gelände erfolgreich zu bombardieren. Hierbei wurde ein mit Munition beladener Panzerwagen völlig zerstört und ein Schiff, auf dem sich Kriegsmaterial befand, versenkt.





### Rundfunk-Programm

#### Deutschlandsender

Dienstag, 19. Januar

6.30: Aus Koblenz: Frühkonzert. Gaumuskung eines Arbeitsdienstaues. — 10.00: Deutsche Volkstheater aus Leipzig. — 10.30: Frühlicher Kindergarten. — 11.00: Sendepause. — 12.00: Aus Stuttgart: Musik zum Mittag. Kapelle Bild Wende und Solisten. — 13.15: Aus Stuttgart: Musik zum Mittag. — 15.15: Frauen pflegen die deutsche Volkstanz. Germanische Handweber. — 15.45: Aureliana Vertice Angil (Schallplatten). — 16.00: Musik am Nachmittag. Das Unterhaltungsorchester des Deutschlandsenders u. die Kapelle Oscar Jochl. In der Pause um 17.00: Josef Reiter, der Mann und das Werk. Zum 75. Geburtstag des Komponisten. — 17.30: Das deutsche Lied. Josef Reiter anlässlich seines 75. Geburtstages. — 18.20: Politische Zeitschau des Drahtlosen Dienstes. — 18.40: Zwischenprogramm. — 19.00: Musik am Abend. Heber Hoyer! Oscar Jochl spielt. — 19.45: Deutschlandecho. — 19.55: Die Rheinreise. — 20.15: Querschnitt durch den Reichsparteitag der Ehre 1936. — 23.00 bis 24.00: Zum Tange erlingen die Seligen. (Schallplatten).

#### Reichsfender Leipzig

Dienstag, 19. Januar

6.30: Aus Koblenz: Frühkonzert. Gaumuskung eines Arbeitsdienstaues. — 8.20: Kleine Musik. Margarete Vöckel (Violine), Friedbert Sammler (Klavier). — 8.30: Aus Saarbrücken: Musik am Morgen. Das Saarbrücker Unterhaltungsorchester. — 9.30: Spieltüren. — 10.00: Aus Stuttgart: Gewebte Verkommen! Hörspiel um Olympe und Mitterlichtlein im Kolonialkrieg. Von Willi Ehmer. — 10.50: Sendepause. — 12.00: Aus München: Mittagkonzert. Das Rundfunkorchester und das Münchener Langfunkorchester. — 14.15: Musik nach Tisch. (Schallplatten). — 15.00: Für die Frau: Von deutschem Frauenfleiß. — Spinn, Spinn meine Mädchen. — 15.20: Zur Berufswahl der Mädchen. Die Berufsberaterin spricht. — 15.35: Sendepause. — 16.00: Kurzweil am Nachmittag. (Schallplatten). — 17.10: Wollnussli, gespielt von Emma Bergmann. — 17.40: Edelreiter und germanische Reiter. — 18.00: Aus Königsberg: Konzert. Hedwig Junghans (Sopran), das Große Orchester des Reichsfenders Königsberg. — 19.00: Das ist das Jäger Ehrenbild, das er beschützt und schirmt das Bild! Bilder aus dem Sächsischen Gaujägerhof Grödenburg und der sächsisch anerkannten Vogelwarte Reschwitz. — 19.50: Umschau am Abend. — 20.10: Großes Unterhaltungskonzert zwischen dem Winterhilfswerk. Selig Wunzel (Klavier) und das Leipziger Sinfonieorchester. — 22.30: Josef Reiter-Stunde. Zum 75. Geburtstag des Komponisten. Das Schachbed-Quartett, der Chor des Reichsfenders Leipzig. — 23.00 bis 24.00: Lang- und Unterhaltungsmusik. Das Sachsenorchester.

### Zwei große Rundfunksendungen:

Querschnitt durch den Reichsparteitag der Ehre 1936. Vom 18. bis 21. Januar wird der deutsche Rundfunk in zwei großen Sendungen einen Schallplattenrückblick auf den „Reichsparteitag der Ehre“ bringen. Spielleiter Albert Krämer hat im Auftrage der Reichsfenderleitung aus den vom Parteitag geschichteten über 2000 Platten eine Sendung zusammengestellt, die lebhaft die Höhepunkte der Ereignisse bringt und deshalb von packender Wirkung ist. Die Abspieldauer einer Platte beträgt 3 bis 4 Minuten. Es ist daraus ersichtlich, welche Mühe aufgewendet werden musste, um ein Geschehen, das rund acht Tage dauerte, in einer zweistündigen Sendung zusammenzufassen.

Als Grundmotiv hat Albert Krämer den Marschritt der braunen und schwarzen Divisionen gewählt. Aus diesem Motiv heraus wird dem Hörer das gesamte Geschehen vermittelt werden, angefangen vom Einzug des Führers in Nürnberg, beschlossen mit dem Großen Zapfenstreich.

### Praktische Rassenpolitik vordringlich!

Arbeitsstagung des Rassenpolitischen Amtes der Gauleitung Sachsen

Auf der Arbeits- und Schulungstagung des Rassenpolitischen Amtes der Gauleitung Sachsen, an der alle Hauptstellen- und Stellvertreter des Rassenpolitischen Amtes sowie alle Kreisbeauftragten teilnahmen, wurde zu den Nürnbergser Gesetzen bekanntgegeben, daß das Rassenpolitische Amt scharf aufpassen werde, daß Verstöße gegen das Gesetz zum Schutz des deutschen Blutes und der deutschen Ehre nicht vorkommen können. Der Gauleiter und Reichsstatthalter habe eine stärkere Beobachtung von Seiten der Behörden und der Partei verfügt.

Die Arbeitsbeschaffung für erwerbsfähige Kinder werde in den nächsten Monaten mit größerem Nachdruck betrieben werden; Wirtschaftsminister Dr. Lenz habe hier seine tatkräftige Unterstützung zugesagt. Von einer Ehrenliste für sinderreiche Mütter solle in Sachsen abgesehen werden, weil eine für das Land Sachsen geltende Verfügung zu erwarten sei, wonach das Abzeichen des AdR. die sinderreiche Mutter zur bevorzugten Abfertigung bei Behörden usw. berechtigt.

Auf Wunsch des Gauleiters werde in jedem sächsischen Kreis eine Arbeitsgemeinschaft für Sippenforschung aufgezogen, in die alle Partei- und Volksgenossen Kreiernt werden, die für Sippen- und Rassenfragen in Frage kommen; ebenso werden Beratungsstellen eingerichtet werden, in denen minderbemittelte Volksgenossen in allen Fragen der Sippenforschung Auskunft erhalten können.

In der Tagung der Kreisbeauftragten konnte festgestellt werden, daß die rassenpolitische Arbeit in Sachsen als vordringlich zu bezeichnen sei. In nächster Zeit würden scharfe Maßnahmen gegen die angeordnet werden, die erkrankte Volksgenossen, die sich freiwillig unfruchtbar machen lassen, um der Gemeinschaft zu dienen, verächtlich machen. Der Erbkranke, der sich freiwillig sterilisieren lasse, bringe ein großes Opfer der Gemeinschaft, das gewürdigt werden müsse!

In der Tagung der Kreisbeauftragten betonte Gauamtsleiter Dr. Knorr, daß die Frauen eine große Aufgabe erfüllen können, wenn sie im Grenzland Sachsen durch Pflege einer echten Kultur und Sittlichkeit mitwirken, unser Volkstum zu schätzen und zu wahren.

### Sachsens geistiger Beitrag zum Vierjahresplan

#### Schöpfleistungen mit Kopf und Hand

In der außerordentlichen Hauptversammlung des Landesverbandes Sachsen auf dem Sächsischen Verkehrstag in Plauen, an der der Minister für Wirtschaft und Arbeit, Lenz, der Leiter der Landesstelle Sachsen des Reichsministeriums für Volkswirtschaft und Propaganda, Salzmann, sowie Vertreter der Bewegung, Reichs- und Staatsbehörden teilnahmen, sprach der Leiter des RFA, Oberbürgermeister Börner aus Plauen über die erfreuliche Entwicklung des Fremdenverkehrs in Sachsen in den letzten vier Jahren. Sachsen sei auch heute noch nicht dem Fremdenverkehr erschlossen, wie es es auf Grund seiner landschaftlichen Schönheiten und seiner sonstigen Vorzüge verdiene. Oberbürgermeister Börner kam auf die Frage der Schaffung eines Verkehrszeichens für Sachsen zu sprechen, wie es Thüringen in dem „Grünen Reigen“ so erfolgreich geschaffen habe, und er erinnerte an die Eberschwärzer, unter die das Sächsischen Sachsen seine Arbeit gestellt habe. Die beste Werbung aber bilde ein zufriedener Gast. Hierfür sei eine hohe Gastfreundschaft unbedingtes Erfordernis. Auf seinen Fall könne auch abgesehen werden, daß im Fremdenverkehr hohe Selbstkosten einzelner schweren Schäden anrichte. Oberbürgermeister Börner teilte mit, daß er die Geleitansuchung beauftragt habe, die Gaststätten präsen der Reichsausschüsse zu unterziehen, um nebenbeiher beratend einzurufen und Abhilfe zu verschaffen. Oberbürgermeister Börner teilte mit, daß er als seinen Stellvertreter Bürgermeister Heide in Leipzig vorzuschlagen habe und als Schahmeister des Verbandes den Leiter des Verkehrsamtes der Stadt Dresden, Dr. Schumann, berufe. In den Beirat berief Oberbürgermeister Börner Oberregierungsrat Dr. Proke als Vertreter der Staatsverwaltung, Landesstellenleiter Salzmann als Vertreter der Landesstelle Sachsen des Reichsministeriums für Volkswirtschaft und Propaganda, Gaureferent Wittig für die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ sowie Vertreter der Reichsbahn, der Reichspost, des Kraftverkehrs, der sächsischen Gebiete, und Wandervereine usw. Als Tagungsort für die im Sommer stattfindende ordentliche Hauptversammlung wurde Johanngeorgenstadt bestimmt.

Der Geschäftsführer des RFA, Ritter v. Delligbrunner, überbrachte die Grüße von Staatsminister Esser und sprach seine Genugtuung über die erfolgreiche Arbeit des RFA Sachsen aus, die auch Minister Esser anerkenne.

Der Leiter der Staatskanzlei, Ministerialdirektor Lahr, sprach über

Sinn und Aufgaben des Heimatwertes Sachsen, nachdem er die Grüße des Reichsstatthalters überbracht hatte. Ausgehend von dem Volkstum als der Kraftquelle jeder nationalen Kultur wies Ministerialdirektor Lahr darauf hin, daß namentlich die Grenzgaue eine lebendige Volkstumskraft mit besonderen Eigenleistungen notwendig hätten. deren Verwirklichung nicht abgesehen werden könne. Gerade das sei aber Sachsen und dem Sachsen gegenüber seit dem 19. Jahrhundert in unerhörtem Maß geschehen. Gegen einen echten gesunden Humor habe niemand etwas einzumenden.

gegen eine Abhemmung als zweitrangiger Volkstum werde sich der Grenzraum Sachsen, das Land der deutschen Reformation und der deutschen Hochsprache und heute die Werkstatt Deutschlands, mit der jähren Energie des Oberlandes zur Wehr stehen;

dazu verpflichtete es auch seine große Tradition auf dem Schachfeld. Trotz der Kürze der Stagenwehr seien auch bisher schon beträchtliche Erfolge erzielt worden, nicht zuletzt durch die tatkräftige Unterstützung der Presse. Die sogenannte Kleinchen-Literatur sei heute zum größten Teil verschwunden.

Ministerialdirektor Lahr betonte die Notwendigkeit, sich stets den Spiegel der Selbstkritik vorzubalten, tatsächlich vorhandene Unarten abzugeben, um auch die Vöswilligen zum Verstummen zu bringen.

Aus dieser Zielsetzung heraus sei das Heimatwert Sachsen entstanden, das den Menschen im sächsischen Raum zu Schöpfleistungen mobilisieren und ihn ermutigen wolle, die hochwertigsten Ziele des Führers zu verwirklichen. Diese große Aufgabe sei ein geistiger Beitrag Sachsens zum zweiten Vierjahresplan und zugleich auf alle Zukunft abgesehen.

Die erste Aufgabe sei die Erziehung zu einer heroischen Charakterhaltung, denn die Zukunft verlange ein hartes Geschlecht. Diese Erziehung müsse

sich auch schon auf die heutige Ältere Generation erstrecken, um sie zu befähigen, die Aufgaben des Vierjahresplanes zu erfüllen. Man müsse dem schaffenden Menschen vor Augen führen, daß Volkstum und Heimat, Blut und Boden Voraussetzung für den Dienst an der deutschen Volksgemeinschaft seien; man müsse insbesondere den Sachsen klar machen auf seine Heimat. Die Kräfte Deutschlands liegen in seiner rassistischen und völkischen Einheit, sein kultureller und wirtschaftlicher Höchststand aber in der Vielfalt und Eigenart seiner Stämme begründet. Der richtige Weg zum Aufbau Deutschlands führe daher von der Familie über Stamm und Heimat zur Gesamtheit des Volkes.

Wenn jeder Sachse wisse, wie viele große Ehre und höchste Leistungen der Grenzraum dem deutschen Vaterland geschenkt habe und wie sehr das sächsische Grenzland kulturell und wirtschaftlich, volkshundlich und geospolitisch eine Schlüsselstellung in Deutschland einnehme, so werde ihn das zu Höchstleistungen anspornen und ihn zuchtvoll und selbstbewußt machen. Das Heimatwert Sachsen arbeite nach folgenden vier Gesichtspunkten:

1. Bekämpfung aller negativen Erscheinungen der Vergangenheit, die den Sachsen schief darstellten oder herabsetzten.
2. Verbreitung der Kenntnisse über den wahren Wert des sächsischen Volkstums und Stammes draussen im Reich.
3. Verlesung der Kenntnisse über die sächsischen Leistungen im eigenen Gau und das Erwerben eines echten Stammesstolzes.
4. Erziehung der Volksgenossen zu entsprechender Charakterhaltung und Sprachdisziplin.

Die Arbeit werde von den fünf Volkstumsbeauftragten für das Ostland, das Erzgebirge, die Lausitz, Meißen und Leipzig getragen. Diese Volkstumsbeauftragten, sämtlich Kreisleiter und damit Hohensträger der Partei, seien im Einvernehmen mit den zuständigen Reichs- und Staatsstellen verantwortlich für die gesamte Volkstumsarbeit.

Ministerialdirektor Lahr gab bekannt, daß in Zukunft jährlich Volkstumsitage der Erzgebirgler, Vogtländer oder der Lausitzer

veranstaltet werden würden, und verwies auf die Verfassung des Gauleiters, wonach das Volkstumsamt den Zielen des Heimatwertes zu dienen habe.

Bei der Fremdenverkehrsverbundung dürfe die Landschaft nicht einseitig in den Vordergrund gestellt werden; sie müsse auch die anderen Werte Sachsens, seine Menschen, seine Kultur, sein Volkstum und seine Wirtschaft miteinhalten. Besonderen Wert lege das Heimatwert auf die Erziehung der Fremdenführer. Mit großem Nachdruck wendete sich Ministerialdirektor Lahr gegen den Reifetisch und trat für das schöne Ortsbild ein. Sachsen bestehe bereits die besten Straßen Deutschlands; es müsse nun danach streben, die sauberen Straßen ganz Europas aufzuweisen. Verkaufsstuben und Werkstätten, die die schönsten Landschaftsstücke verhandeln, müßten beseitigt werden.

Das Heimatwert pflege die Förderung der Heimatpflege, so solle eine Erzgebirgische Wanderröhre geschaffen werden, die mit guten Stücken im Reich für Sachsen werden solle. Volkstum und Land werden gepflanzt, von denen der erste während der Leipziger Frühjahrsmesse stattfinden werde; Verankaltungen in Berlin und anderen Städten des Reiches würden folgen. Ehendwertes werde auch die diesjährige Felerohnd - Ausstellung in Schwarzenberg bringen. Auch auf dem Gebiet des Brautums und Trachtenwesens seien erhebliche Fortschritte durch die Arbeit des Heimatwertes erzielt worden. Das Heimatwert mache sich auch die Betreuung der Landmannschaften im Reich zur Aufgabe.

Ministerialdirektor Lahr schloß: „Tragen Sie zu Ihrem Teil dazu bei, daß sich der Gemeinschaftsgebanke nicht in Neuhäuflichkeiten verliert, sondern von innen heraus erfährt und begriffen wird. Dann wird der Volkstumsgebanke fortwährende Kraft werden zu einem Aufbruch allgemein kultureller und sittlicher Richtung; hierbei wollen wir Sachsen die Ersten sein, wie wir bestrebt sind, die Treuesten des Führers zu sein.“

Die Tagungsteilnehmer besuchten die weltbekannte Trachtenhöhle in Otrau. Ein Teil der Tagungsteilnehmer besuchte die 75. Vorführung des großen Lausitzer Heimatabends „Heimat, wie bist Du so schön“, die mit großem Erfolg in Berlin, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Jülich, Posen, Kottbus vor mehr als 35 000 Besuchern aufgeführt werden konnte.

### Ergrünung zu den Fleisch- und Wurstpreisen

In Ergänzung der Anordnung des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit vom 9. und 19. November 1936 sind nachstehende Kleinhandelshöchstpreise festgesetzt worden: 500 Gramm Wurst fett 0,80 Mark und 500 Gramm gekochtes Rauchfleisch 1,40 Mark.

### Verkäufung des Holzschlages

Auf Grund der Verordnung des Reichsforstmeisters zur Verkäufung des Holzschlages vom 15. Dezember 1936 hat der Reichsstatthalter die für das Land Sachsen zuständigen Forstämter des Reichsforstamtes (Vorabteilung Landesbauernschaft Sachsen) mit der Verkäufung der Diebstöße für das Frühjahr 1937 in den über fünfzig Hektar großen Privatwaldungen im Rahmen eines 150prozentigen Einschlags beauftragt.

### Krippen- und Schühhaustellungen im Oden Erzgebirge

In Ehrenfriedersdorf und Cranzahl wurden am Sonntag größere Schüh- und Krippenausstellungen eröffnet, in denen in hervorragender Weise weihnachtliches Volkstum des Erzgebirges gezeigt wird. In Ehrenfriedersdorf betonte Bürgermeister Dr. Weder in seiner Eröffnungsgrede, daß das Heimatmuseum auf den Grenzsteinen zum Gebietsmuseum ausgebaut werden solle, in dem wertvolle erzgebirgische Schühereien einen ständigen Platz finden sollen. Der Vorsitzende des Heimatwertes Sachsen, Fabrikbesitzer Kraus (Schwarzenberg), legte die Bezeugung

der Schühkunst im Erzgebirge für Sachsen und das Reich dar. Die Ehrenfriedersdorfer Schühhausstellung zeigt zahlreiche künstlerisch wertvolle Pyramiden und Leuchter sowie Weihnachtsberge und Krippen. — In Cranzahl werden ebenfalls geschickte Leuchter und sogenannte Erzgebirgs-schuppen sowie wohlgelegene Gemeinschaftsarbeiten des Krippenvereins ausgestellt; beide Ausstellungen bleiben bis 31. Januar geöffnet.

### Untergauleiterinnen werden geschult

Schönitz. In Ottendorf werden gegenwärtig 80 sächsische NSDAP- und Jungmädelführerinnen geschult. Während dieses Lehrganges erhalten die Teilnehmerinnen Richtlinien für ihre Tätigkeit. Außerdem werden sie zu Sonderausbildungen herangezogen.

### Das Leistungsabzeichen der NSDAP erhalten

Schönitz. Der Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, hat dem Betrieb der Siemens Elektrowärme-Gesellschaft das Leistungsabzeichen der NSDAP für anerkannte Betriebsleistung verliehen.

### Kampf dem Verderb

reißt kostbares Volksermögen und dient unserer Nahrungsfreiheit

**Schnell zur Expedition!**  
Das Zeitungsabonnent muss erzwungen werden

wenn Sie die Zustellung des Rheinischer Tagblattes für Februar wünschen.

Bezugspreis 2,- RM. ohne Zustellgebühr.

# Neubestellungen

auf das in allen Schichten der Einwohnerschaft von Nieß und Umgegend sehr beliebte Nießler Tagblatt zum Bezug nehmen jederzeit entgegen für

- Nießlerstraße: Hugo Nießler, Nießler
- Nießler: Hugo Nießler, Nießler
- Nießler: Frau C. Bonel, Nießler Nr. 72
- Nießler: Hugo Nießler, Nießler
- Nießler: C. Thiele, Nießler, Grenzstraße 6
- Nießler: Frau Delle, Nießler Nr. 6
- Nießler: C. Nießler, Nießler Nr. 57
- Nießler: H. Schumann, Nießler Nr. 17b
- Nießler: A. Danbold, Nießler Nr. 17
- Nießler: M. Heidenreich, Nießler Nr. 4
- Nießler: A. Nießler, Nießler Nr. 2
- Nießler: Frau Kulte, Nießler Nr. 10
- Nießler: O. Wetter, Nießler Nr. 1
- Nießler: Frau S. Horst, Nießler Nr. 42
- Nießler: Frau Zimmermann, Nießler Nr. 24f
- Nießler: P. Döring
- Nießler: Frau Müller, Nießler Nr. 18b
- Nießler: J. v. D. Nießler, Nießler Nr. 18
- Nießler: Otto Schauer, Nießler Nr. 17g
- Nießler: Willi Herrmann, Nießler Nr. 17g
- Nießler: Fritz Schammer, Nießler Nr. 17g
- Nießler: H. Schumann, Nießler Nr. 17b
- Nießler: Nießler, Nießler Nr. 59
- Nießler: L. Schumann, Nießler Nr. 18f
- Nießler: C. Thiele, Nießler, Grenzstraße 6
- Nießler: O. Wetter, Nießler Nr. 1
- Nießler: Frau Zimmermann, Nießler Nr. 24f
- Nießler: Frau Minna Klopisch, Nießler Nr. 10
- Nießler: Frau Frieda Nießler, Nießler Nr. 9
- Nießler: Herm. Steglich, Nießler Nr. 13b
- Nießler: J. v. D. Nießler, Nießler Nr. 18
- Nießler: Herm. Steglich, Nießler Nr. 13b
- Nießler: Frau Schmidt, Nießler Nr. 31b
- Nießler: C. Thiele, Nießler, Grenzstraße 6
- Nießler: L. Schumann, Nießler Nr. 18f
- Nießler: J. v. D. Nießler, Nießler Nr. 18
- Nießler: A. Danbold, Nießler, Grenzstraße 17
- Nießler: Alle Zeitungsträger und zur Vermittlung an diese die Tagblatt-Geschäftsstelle, Goethestraße 59 (Telefon Nr. 1237)
- Nießler: M. Schöne, Nießler Nr. 16
- Nießler: Frau Delle, Nießler Nr. 6
- Nießler: Frau Müller, Nießler Nr. 18b
- Nießler: Frau Schmidt, Nießler Nr. 31b
- Nießler: Frau Gertrud Wöhner, Nießler Nr. 29
- Nießler: Frau Kluge, Nießler Nr. 29
- Nießler: Frau Schmidt, Nießler Nr. 31b
- Nießler: S. Sandholz, Nießler Nr. 18
- Nießler: Frau M. Jahn, Nießler Nr. 15
- Nießler: Paul Thiele, Nießler Nr. 15

## Kunst und Wissenschaft

**Italienische und deutsche Kunst am Hofe Augusts des Starken**

Dresden. Unter dem Motto „Italienische und deutsche Kunst am Hofe Augusts des Starken“ findet als gemeinsame Veranstaltung des Oberbürgermeisters und des italienischen Generalkonsuls am 26. Januar im Festsaal des Rathauses ein historisches Konzert statt, bei dem Werke italienischer und deutscher Meister zum Vortrag gelangen sollen. Eine besondere Note wird der Abend dadurch erhalten, daß die mitwirkenden Künstlerinnen und Künstler durch Auftreten im Kostüm und mit den Instrumenten der damaligen Zeit ein Bild altitalienischer Hofmusik erheben lassen werden. Der Vortrag der Veranstaltung steht zu gleichen Teilen dem deutschen Winterhilfsfonds und dem Unterstützungsfonds des hiesigen italienischen Folio zu.

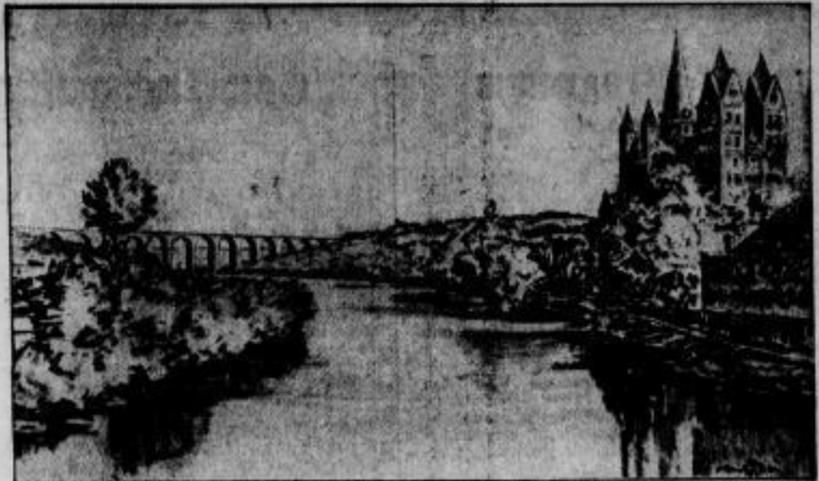
## Berspruch mir nichts

Erkennung im Staatlichen Schauspielhaus Dresden  
— 17. Januar 1927 —

Charlotte Nishmann, ein aufgebender Stern am dramatischen Himmel Dresdens, hat das Lustspiel „Berspruch mir nichts“ geschrieben. Die Bühnenwirkung ist nicht so stark, als bei „Kiloe“, indessen ist das Stück schmissig und reich an lustigen Szenen, so daß sich das Publikum dabei recht gut unterhält. Nach den einzelnen Akten und am Schluß wurde reichlich Beifall gesendet. Schallendes Gelächter durchdringt oft das Haus, wenn launige Situationen die Handlung aufsteigt. Des Wiges Würze ist die Kürze. Nach dieser Devise hat wohl die Autorin gearbeitet, denn knapp und prägnant ist das ganze Spiel zusammengesetzt, immer geschieht etwas auf der Bühne, was entweder in Spannung hält oder beunruhigt. Das Thema ist an und für sich einfach und nicht gerade weiterführend, man sieht aber an der Art der Stoffbehandlung, daß es nicht so wichtig ist, was man schreibt, um Erfolg zu haben, sondern wie etwas geschrieben wird.

Der Inhalt des Lustspiels dreht sich um ein Kunstmalerei-Gewerbe. Martin Pratt, ein Maler von großen Ambitionen und großem Selbstvertrauen, aber reichlich weltfremd, malt und malt, will aber seine Bilder nicht verkaufen, da nach seiner Ansicht seine Kunst noch nicht die letzte Reife erhalten hat. Er fühlt, daß seinen Bildern etwas fehlt, was er sich in fleißigem Schaffen noch erarbeiten will.

## Die größte Brücke im Netz der Reichsautobahnen



Die größte Brücke im ganzen Netz der Reichsautobahnen wird in einer Länge von 600 Metern und einer Höhe von 65 Metern im Zuge der Teilstrecke Frankfurt-Rhein an der Spitze des Domes der Limburger Kathedral überspannen. Dieses gigantische Bauwerk gegenüber dem aus dem 13. Jahrhundert stammenden Felsenberg aus Natursteinen, die in der dortigen Gegend vorkommen, erbaut.

Die neue Brücke erschließt einen völlig neuen Blick auf den Limburger Dom und wird der ganzen Landschaft ein neues, eigenartiges Gepräge geben. Den gewaltigen Baumassen des Felsenberges aus dem 13. Jahrhundert stellt nun die neue Zeit den Brückengigant von ähnlichen Ausmaßen gegenüber. Unsere Zeichnung zeigt den Entwurf der Brücke; rechts: der Limburger Dom. (Meurer — R.)

## Kraft unter den Madrider Roten

Anarchisten fordern zum „Ungehorsam“ gegen die Bolschewiken auf!

Salamanca. Die immer härter werdende Feindschaft zwischen den bolschewistischen Machthabern und den Anarchisten in Madrid geht deutlich aus einem Rundfunkausruf des anarcho-sindikalistischen Gewerkschaftsverbandes C.R.T. an die Madrider Bevölkerung hervor, der nun öffentlich zum „Ungehorsam“ gegen die bolschewistischen Gewalthaber auffordert. Die Einwohner werden angewiesen, den Anordnungen des bolschewistischen „Wohnungs- und Kaufmanns“, der die Rolle der im Dienste Moskaus stehenden Tscheka spielt, keine Folge zu leisten, sondern sich an die C.R.T.-Vertretungen zu wenden, damit diese, wenn nötig, unter Anwendung von Gewalt, die „Spionage der bolschewistischen Agenten“ unterbinden können.

Bei der von den roten Anführern aller Schattierungen bis auf Blut gepinneten Bevölkerung wird dieser anarchische Vorwurf indessen ebenso wenig Gehör finden wie die bolschewistischen „Anordnungen“.

## Französischer Handelsvertrag mit Katalanien

Paris. Im französischen Handelsministerium wurde am Sonntag mit den bolschewistischen Machthabern in Barcelona ein Handelsvertrag unterzeichnet. Die Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und dem roten Spanien sind außerdem durch bereits bestehende Handels- und Schiffahrtsabmachungen und durch ein Transitabkommen geregelt. In einer halbamtlichen Verlautbarung, durch die die Neuregelung bekanntgegeben wird, heißt es, daß die „augenblicklichen Umstände“ das Funktionieren der bestehenden Abmachungen behindern haben.

## Die französische Antwort auf die englischen Forderungen

„Nur provisorische Anwendung der Verbotsmaßnahmen“

Paris. Das französische Außenministerium veröffentlicht am Sonntag abend den Wortlaut der am 13. Januar dem englischen Botschafter überreichten französischen Antwort auf die englischen Forderungen vom 10. Januar über das Verbot der Anwerbung und der Durchfuhr von Freiwilligen für Spanien. In der französischen Note werden zunächst die englischen Forderungen aufgeführt und ihre (unwahrscheinliche) Aufnahme in Frankreich betont. Dann heißt es wörtlich weiter: „Ich bin glücklich, Ihnen zu bestätigen, daß die französische Regierung beschlossen hat, die Kammer um Vollmacht zu bitten, die es ihr gestattet würden, alle ihr notwendig erscheinenden Maßnahmen zu ergreifen, um die Anwerbung für Spanien zu verhindern. Die Regierung wird dann bereit sein, diese Maßnahmen ohne weitere Verhandlungen durchzuführen unter der Bedingung, daß die anderen interessierten Regierungen ihrerseits die gleichen Verpflichtungen eingehen, die gleichzeitig angewendet werden müssen. Die französische Regierung ist somit gleicher Ansicht mit der englischen Regierung, daß die Verbotsmaßnahmen, sobald sie einmal beschlossen sind, durchzuführen werden, ohne daß die Schaffung eines umfassenden Kontrollsystems für die Sendung von Kriegsmaterial nach Spanien abgewartet wird. Aber nach den bereits gemachten Erfahrungen ist es nur allzu klar, daß mangels eines solchen Systems die Gefahr besteht, daß die Verbotsmaßnahmen unwirksam sind und daher kann unter diesen Umständen ihre Anwendung nur provisorisch vorgenommen werden. Wenn solch innerhalb einer vernünftigen Frist von der Durchführung der Verbotsmaßnahmen an festgestellt wird, daß es unmöglich ist, mit angemessener Zustimmung einen wirksamen Kontrollplan ins Werk zu setzen, so muß sich die Regierung der Republik ihre ganze Handlungsfreiheit vorbehalten, sei es, um die eingegangenen Verpflichtungen zu kündigen, sei es, um trotz der Schwierigkeiten, die sich ergeben haben, eine internationale Zusammenarbeit zu organisieren, die eine wirksame Kontrolle gestattet.“

## Marbella in der Hand der nationalistischen Truppen

Salamanca. Der nationale Heeresbericht vom Sonntag meldet von der Mittelmeerfront die Besetzung des Küstenortes Marbella. Den nationalistischen Truppen seien Kriegsmaterial und Warenlager, deren Bestände noch nicht untersucht worden sind, in die Hände. Über 100 bolschewistische Soldaten seien zu den nationalen Truppen übergeben. An der Madrider Front erfolgten bedeutungslose Angriffsvorläufe der Bolschewiken.



Der deutsche Geschäftsträger bei Franco

Der deutsche Geschäftsträger bei der Nationalregierung in Spanien, General Kraepel (rechts), stattete kürzlich dem Staatschef General Franco (links) in dessen Hauptquartier in Salamanca einen Besuch ab. Unter nach Spanien entsandener Sonderbildnerhatter hatte Gelegenheit, die Aufnahme im Arbeitszimmer General Francos zu machen. (Scherl Bilderdienst — R.)

Um keinen Preis der Welt ist er gewillt, seine Bilder unter seinem Namen zu verkaufen, da er darin eine Gefährdung seines zukünftigen künstlerischen Ruhmes erblickt. Indessen gerät er in Schulden und brückende finanzielle Schwierigkeiten. Seine junge, lebensfrohe und ihn durch ihren praktischen Sinn trefflich ergänzende Gattin findet nun auf Mittel, um aus den Kalamitäten herauszukommen. Dabei kommt ihr der Gedanke, um die Bedenken ihres Mannes beiseite zu schieben, dessen Bilder, die M. Pratt gezeichnet hat, unter ihrem Namen Monika Pratt auf den Kunstmarkt zu bringen. Martin Pratt willigt scheinbar ein und schenkt ihr zu diesem Zwecke den ganzen „Flunder“, den er bisher malte. Mit Hilfe eines Freundes, des Schriftstellers Dr. Fritz Elk, wird nun im Dandambreden die Malerin Monika Pratt, die nie einen Pinsel zu einem anderen Zwecke in der Hand hatte, als um ihn auszuwaschen zur berühmten Malerin gemacht. Kunsthändlerfelder zahlte Phantasiepreise für die mit Pratt gezeichneten Bilder und schaffte damit alle materiellen Sorgen aus Monika Pratts Welt. Im zweiten Bühnenbild erscheint sie in kratzender Toilette und in einer prachtvollen Wohnung, als gefeierte Künstlerin, der man sogar den großen Staatspreis antragen will, und einen großen ehrenvollen Auftrag erteilt, Ausschmückung eines Staatsgebäudes mit einem Freskogemälde. Damit aber beginnen nun die neuen Sorgen, denn es bleibt ihr jetzt nichts übrig, um nicht zur Fälscherin und Betrügerin zu werden, als den Schein zu läutern und öffentlich bekannt zu machen, daß nicht sie die mit M. Pratt gezeichneten Bilder gemalt hat, sondern ihr

Mann. Mit einigen fähigen Behelfsmitteln, wie sie in einem Lustspiel erlaubt sind, führt die Verfasserin des Stückes dieses durch die sich nun ergebenden heiklen Situationen hindurch und bringt am Schluß das ganze zu einem guten, herzerquickenden Ende, wobei Monika wieder der treuherzige schützende Hausengel des weltfremden, nun berühmten gemalten Malers Martin Pratt wird.

Die Künstler des Schauspielhauses trugen natürlich zum Erfolg des Abends nicht wenig bei. Paul Hoffmann spielte die Rolle des weltfremden Kunstmalers Martin Pratt lebenswahr und mit großem Verständnis, recht er doch als Akademiker kunstgeschichtlicher Gebiete jenen Kreisen ohnehin nahe. Vorzüglich verstand Edna Johanne die Malergattin; erst als sorgende Hausfrau der angehenden Genies, dann als große gefeierte Künstlerin zu gefallen. In ihrem Element war Lotte Bruner als scheinende Ehegattin eines reichen Mannes, den Willi Kleinwegg schließlich zu faszinieren wußte. Mit Ueberzeugungstreue stellte Luis Rainer den kaltrechnenden Kunsthändlerfelder und dort Bogislav von Smeiding den begeisterten Modeschriftsteller Dr. Fritz Elk dar.

Elisabeth von Kuenmüller hat zu dem Lustspiel die Bühnenbilder geschaffen und damit dem Ganzen einen vorzüglichen szenischen Untergrund gegeben. Lustspielbegeisterte Theaterfreunde werden das Stück in der Inszenierung des Dresdener Schauspielhauses immer gern ansehen.

H. Stempel.

# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## Polizei-Chemnitz allein in Front

Planitz wieder geschlagen — Klarer HSV-Sieg — Hartha spielt abermals nur 1:1

In der sächsischen Fußball-Gauliga dauern die Überwachungen weiter an. Von den drei Spitzenreitern, die am Sonntag Niederlagen einstecken mußten, hatte sich der Polizeiportverein Chemnitz am besten erholt, denn er schlug diesmal Fortuna Leipzig sicher mit 5:2 und gelangte allein an die Spitze, da der FC Hartha in Leipzig gegen HSV nur ein 1:1 erzielte und der Planitzer SC sich in Riesa 4:1 klar schlagen ließ. Wacker und Tura trennten sich 1:1. In Dresden gewann der Dresdner SC 2:0 gegen Guts Muts.

### Die Tabelle:

Verein	Spielt	gem.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Polizei Chemnitz	12	8	1	3	31:21	17:7
FC Hartha	12	6	4	2	25:12	16:8
SC Planitz	12	7	1	4	29:22	15:9
Fortuna Leipzig	12	5	3	4	18:16	13:11
Riesaer SC	12	5	2	5	28:27	12:12
Dresdner SC	12	4	3	5	16:14	11:13
HSV Leipzig	11	3	3	5	17:19	9:13
Guts Muts Dresden	11	3	3	5	16:22	9:13
Tura Leipzig	12	3	3	6	14:25	8:15
Wacker Leipzig	12	1	5	6	20:34	7:17

Dresdner SC. — Guts Muts Dresden  
2:0 (1:0)

Vast 10 000 Zuschauer erlebten es, daß der in der letzten Zeit immer erfolglose HSV gerade wieder gegen den Ortsgegner Guts Muts einen Sieg landete, der überwiegend kam, aber sehr verdient war. Nach ihrem Sieg über die Planitzer waren die Guts Muts nicht wiederzuerkennen. Sie fanden sich mit dem hartgefrorenen und glatten Boden überhaupt nicht ab. Das ganze Spiel hindurch war der HSV durch bessere Technik und besseres Fußspiel mehr oder weniger stark überlegen. Das 2:0 erzielte nicht einmal dem Spielverlauf, denn ein weit höherer Sieg lag im Bereich des Möglichen, wenn sich die Guts Muts-Hintermannschaft nicht so tapfer geschlagen hätte. In der 16. Minute schoß Richard Hofmann endlich sein erstes Tor. Das 2:0 besorgte allerdings aus klarer Abseitstellung, in der 64. Minute Köhler.

HSV Leipzig — FC Hartha  
1:1 (1:0)

Als die Bewegungsspieler, die nach der Niederlage gegen Fortuna in der ersten Halbzeit mit einem famolen Spiel aufwarteten, zur Pause 1:0 in Führung lagen,

## Der große Sieg des Riesaer Sportvereins

Der Planitzer Sportclub vor 4000 Zuschauern mit 4:1 (2:0) klar geschlagen

Die Riesaer schafften gestern wieder die größte Sensation in sächsischen Fußball. Der Anwärter auf den Meistertitel SC Planitz wurde von der Riesaer Mannschaft klar und eindeutig geschlagen! Mit 4:1 geschlagen. Damit erlitten die Planitzer auch gleichzeitig ihre bisher größte Niederlage. Die Reihe der Überwachungen in der Gauliga hat damit auch am Sonntag ihr Fortsetzung gefunden. Die kommenden Spiele werden deshalb noch interessanter werden.

Unsere Riesaer Mannschaft zeigte gestern ein Spiel, woran auch der stärkste Gegner der Riesaer keine größte Freude haben konnte. In der Mannschaft strahlte ein Siegeswille und eine Besessene, so daß ein Sieg gar nicht ausbleiben konnte. Frisch waren die Riesaer von Anfang an vom Leder, beizien dem Gegner gleich gewaltig ein und wurden dadurch den Planitzern in jeder Weise überlegen. Es war eine Freude, wie die Riesaer hintermannschaft in jeder Art und Weise Herr der Lage war, wie sie immer und immer wieder klar und selbst bei schwersten Angriffen des Gegners klaren Kopf behielt. Eine schöne Leistung vollbrachte die Riesaer Vorkämpfer, die den Gegner kaum zur Geltung kommen ließ. Wie der kleine Klemig den langen und gefährlichen Dörfler hielt, Kluge den schnellen Hügel Weigel-Dittes matt hielt und Wittich immer und immer wieder den Sturm nach vorn warf, war einzu- und zu sehen. Auch im Sturm kämpfte es ausgezeichnet. Ausdauerhafte Arbeit verrichtete Artl. W. drich besorgte wieder beste Anlaufarbeit, was man ebenfalls von seinem Gegenüber Goppel 2. der wider alles Erwarten gut einschlug, sagen konnte. Weizenbauer wurde von Seifmann „frei“ bewahrt, trotzdem konnte er zwei Tore anbringen. Da hieße haben wir schon besser gesehen, trotzdem hätte er sich glänzend in den Bekanntheitsrahmen ein, hätte allerdings mit seinen Torschüssen reichlich Pech. Alles in allem, gestern konnte man an den Leistungen der Mannschaft keine helle Freude haben!

Nicht so die Planitzer. Von einer Mannschaft, die noch vor kurzer Zeit als bester Favorit in der Meisterschaft galt, hatte man weit mehr erwartet! Wenn sie auch die Riesaer Mannschaft gerade in einer glänzenden Form antrat, so war ihre Leistung doch nicht so, als daß sie auch für die Zukunft Ausichten auf den Meistertitel haben könnte. Der Meister muß schon anders aussehen! Die Planitzer zeigten wohl das von ihr bekannte Kampfspiel, fanden aber gestern ihren Meister in der Riesaer Mannschaft, die nicht nur kämpferisch, sondern auch technisch besser war! Wenn einer aus der Planitzer Mannschaft hervorgeht, so war es Seifmann, der als dritter Verteidiger viele Angriffe der Riesaer unterband und dafür sorgte, daß das Resultat nicht noch höher ausfiel. Alle anderen Spieler waren nur Durchschnitt und von dem berühmten Planitzer Sturm hat man wirklich nicht viel. Sicher hatten auch sie Torerlebnisse, aber die wurden bis auf die eine alle ausgelassen!

Wie schon in letzter Zeit bei den Großspielen immer, so sah man auch gestern wieder den Anmarsch der Zuschauer. Aus der ganzen Umgebung strömten sie wieder herbei und haben vor allen Dingen ein Spiel, das sie sofort nicht wieder vergessen werden. Gleich in den Anfangsminuten entwickelte sich ein Kampf, der alle begeistern mußte. Die sofort einsetzende Planitzer Angriffswelle wird abgeschlagen und ein Angriff der Riesaer endet mit einer Verwundung der Planitzer Hintermannschaft. Andrich muß die Lage abklären aus, steht vor dem leeren Kasten und verschießt... Aber immer wieder sind die Riesaer vorn. Eine Ecke wird erzielt. Die wird von Artl mit herein geschoben, welchen Torpfosten und Torwächter mit sich der Ball, da spricht Weizenbauer zwischen und drückt den Ball mit der Brust ins Tor! Hauschender Schall findet den Erfolg Weizenbauers. Riesa führt 1:0! Sollte es tatsächlich zu einem Siege langem? Die Ausichten der Riesaer sind nicht schlecht. Die Mannschaft liefert

glaubte keiner der 5000 Zuschauer den Sieg der Riesaer in Gefahr. Der HSV war drückend überlegen und nur Schlußlich doch verstimmt, daß das Halbzeitergebnis höher lautete, wenn auch die Harthaer Hintermannschaft ebenso Verdienst daran hat. Der Planitzer war in der 85. Minute der Treffer gefallen. In der zweiten Halbzeit waren die Riesaer nicht wiederzuerkennen. Sie überließen den Harthaern völlig das Kommando und hatten Glück, daß die Gäste nur den Ausgleich in der 51. Minute durch Rechtsaußen Köhler erzielte. Gegen Ende hatte der HSV die Gelegenheit, doch noch zu gewinnen, aber Thiele verfehlt den verhängten Schuß.

Tura Leipzig — Wacker Leipzig  
1:1 (0:0)

5000 Zuschauer haben einen erbitterten Kampf, in dem Wacker durch raumgreifendes Flügelspiel etwas überlegen war. Tura kombinierte zu viel und saerte mit dem Tor-schluß. Nach torloser erster Halbzeit ging in der 49. Minute Wacker durch den Linksaußen Müller in Führung. Vier Minuten später veränderte der Wacker-Läufer Kunze 1 aber einen Handballmeter, und Tura stieß durch D. Schmidt aus. Den Rest des Spieles gab es auf beiden Seiten noch Torerlebnisse, aber es blieb bei dem 1:1, das im ganzen für Tura etwas schmeichelhaft war.

Polizei Chemnitz — Fortuna Leipzig  
5:2 (1:1)

Vor 6000 Zuschauern kam die Polizei zu einem unerwartet hohen Sieg, der schwer erlitten werden mußte, aber schließlich doch verdient war. Bis zur 65. Minute war der Ausgang völlig ungewiß, zumal die Leipziger bis dahin ein ausgezeichnetes Spiel lieferten. Immer besser aufkommend und sich auch besser mit dem glatten Boden abzufinden hatten. In der ersten Halbzeit waren bei den Chemnitzern Helmchen und Richter nicht auf der Höhe. Sehr schwach war auch Richter. Durch einen 20 Meter-Schuss von Helmchen erzielte die Chemnitz in der 28. Minute in Führung. Nach einem Durchbruch von Steinmetz und Juliel von Ost schloß Brauner 1 in der 39. Minute den Ausgleich. Bei verteiltem Spiel war nach der Pause zuerst wieder die Polizei durch einen Kopfball von Winkler erfolgreich. Den Vorprung machte aber umgehend Steinmetz wieder wett. Erst in den letzten 20 Minuten zeigten die Chemnitz doch das bessere Spielvermögen. Durch zwei Tore von Runkel und einen Treffer Helmchens schloß die Polizei schließlich ein höheres Spiel, der ihm die alleinige Führung in der Tabelle brachte.

der folgenden Zeit ein ausgezeichnetes Spiel. Der Sturm leitete einen Angriff auf den anderen ein und bringt die Planitzer Hintermannschaft ständig unter Druck. Wieder hat Weizenbauer den Ball erhalten, sieht in vorbildlicher Weise alles auf sich und gibt im gezielten Augenblick auf den freistehenden Artl ab. Artl wartet schon darauf, ein kurzer Anlauf und wie aus der Pistole geschossen laßt der Ball auf's Tor — Jubel über Jubel — Artl hat das 2. Tor geschossen! Die 4000 hinter den Barriere sind begeistert. Alles jubelt der Mannschaft zu! Es war aber auch eine Bruchleistung. Von Weizenbauer, sowie von Artl. Als Folge dieses zweiten Erfolges drehen die Planitzer mächtig auf. Sie wollen unbedingt Meistertore erzielen. Aber es gelang nicht. Die Riesaer Vorkämpfer ist groß auf „Dank“ und die Hintermannschaft nicht minder! Nur Werner ist arbeitslos. Bis zu ihm stehen die Planitzer nicht durch. In der gesamten ersten Halbzeit erhält Werner ein oder zweimal den Ball! Ein Zeichen der Unzufriedenheit der Planitzer Sturmes! Immer und immer wieder verlaufen die Planitzer durchzukommen, aber da ist nichts zu machen. So endet die erste Halbzeit mit 2:0 für Riesa.

Wird die Riesaer Elf durchsetzen?  
Das war die Frage aller! Nun, die Riesaer Elf lieferte in der zweiten Halbzeit keine noch bessere Spiel als zuvor — und hielt famos durch! Trotz des scharfen Tempos! Noch mehr als zuvor ist das Planitzer Tor bedroht und wenn Seifmann nicht gewesen wäre...! Aber leicht läuft Artl mit dem Ball die Linie entlang, wird angegriffen, läuft in die Mitte herein und schießt in kaum möglicher Lage, alles ist überbracht, selbst der Planitzer Torwächter, der den Ball über seine Hände gleiten läßt... ins Tor! 3:0 für die Riesaer! Die 4000 Zuschauer sind ganz aus dem Häuschen... 3:0 gegen Planitz — das ist der Sieg! Aber die Riesaer lassen deswegen keineswegs nach. Immer und immer wieder rollt der Angriff gegen das Planitzer Tor. Da hieße haben wir schon besser gesehen, trotzdem hätte er sich glänzend in den Bekanntheitsrahmen ein, hätte allerdings mit seinen Torschüssen reichlich Pech. Alles in allem, gestern konnte man an den Leistungen der Mannschaft keine helle Freude haben!

Nicht so die Planitzer. Von einer Mannschaft, die noch vor kurzer Zeit als bester Favorit in der Meisterschaft galt, hatte man weit mehr erwartet! Wenn sie auch die Riesaer Mannschaft gerade in einer glänzenden Form antrat, so war ihre Leistung doch nicht so, als daß sie auch für die Zukunft Ausichten auf den Meistertitel haben könnte. Der Meister muß schon anders aussehen! Die Planitzer zeigten wohl das von ihr bekannte Kampfspiel, fanden aber gestern ihren Meister in der Riesaer Mannschaft, die nicht nur kämpferisch, sondern auch technisch besser war! Wenn einer aus der Planitzer Mannschaft hervorgeht, so war es Seifmann, der als dritter Verteidiger viele Angriffe der Riesaer unterband und dafür sorgte, daß das Resultat nicht noch höher ausfiel. Alle anderen Spieler waren nur Durchschnitt und von dem berühmten Planitzer Sturm hat man wirklich nicht viel. Sicher hatten auch sie Torerlebnisse, aber die wurden bis auf die eine alle ausgelassen!

## Aus den deutschen Fußball-Gauen

Die Platzverhältnisse hatten es am Sonntag in sich. Entweder wurde auf stark vereisten oder schneebedeckten Feldern gespielt oder aber der Boden war derart hart gefroren, daß es alles andere als eine Freude war, um Punkte und Meistertitel zu kämpfen. Am meisten hatten darunter die körperlich schwächeren und technisch guten Spieler zu leiden, so daß gerade deren Vereine „über-reichend“ verloren. An unerwarteten Ergebnissen war der dritte Januar-Sonntag jedenfalls nicht arm!

### Altenstein und Stolp besiegt

In Ostpreußen fing es an mit den Überraschungen. Gaumeister Dindenburg Altenstein trat auf eigenem Plage gegen Gedania Danzig an — und verlor 0:2 (0:1). Es ist die erste Niederlage der Soldaten-Elf, die vorerst in der Gruppe 1 mit Gedania zusammen führt. — In der zweiten Gruppe kam dort Insterburg in Danzig gegen Preußen zu einem schwer erlittenen 1:0-Erfolg, der Punkt bei 4:0. Die Spitze vor HSV Königsberg mit 3:1 Vorzeichen führt.

aber schon geblissen, den Erfolg Weizenbauers also schon anerkannt. Der Beifall war nach gar nicht verrückt, da sind die Planitzer schon im Angriff. Weigel hat den Ball vor den Füßen — ein Kernschuß und Werner war geschlagen! Planitz hatte das Torerziel! Das war aber auch alles. Nach 9 Minuten sind sie zu spielen. Das Spiel läuft langsam ab. Planitz gab sich geschlagen und die Riesaer waren mit dem Resultat zufrieden!

Begriffert verließen die Zuschauer den Platz. Das war ein Spiel! So muß es aber auch sein. Jeder stelle seinen Mann. Keiner ließ locker und darin lag das große Geheimnis des Sieges!

Auch tapferen Kämpfern des HSV ein Gefallen. Ihr habt mit diesem keinen Sieg die Farben Riesa wieder einmal würdig vertreten. Nun aber in den kommenden Spielen aufpaßt. Der gute Ruf der Mannschaft darf durch vermeidbare Niederlagen nicht auf's Spiel gesetzt werden. Sonntag geht es nach Leipzig. Der Gegner ist der

deutsche Pokalmeister HSV Leipzig.

Wir wissen, was es heißt, gegen diese Mannschaft zu spielen und sind nicht so vermessend und verlangen einen Sieg! Aber wir hoffen darauf, daß sich die Riesaer Elf auf's Ich schlägt, selbst wenn es eine knappe Niederlage ist. Hartha brachte es gestern gegen HSV Leipzig nur zu einem 1:1 — wie wird unter HSV abschneiden?

## Fußball in den sächsischen Bezirken

Im Bezirk Leipzig letzte Spieltag. Leipzig ihren Siegeszug fort und schlug Sportfr. Leipzig 4:0. Da Einziger Leipzig gegen HSV Jena 1:2 das Raschlein hatte, liegt Leipzig jetzt mit sechs Punkten Vorprung in Front. Der HSV 99 besiegte Viktoria Leipzig 4:1. TuS, gewonnen gegen Sportfr. Markranstädt 3:1. Olympia 00 zeigte sich Hellas Leipzig 2:0 überlegen.

Im Bezirk Plauen-Jawau scharfe sich am Sonntag Konordia Plauen wieder allein die Spitze. Die Plauerer schlugen ihren hartnäckigen Gegner Meerane 07 in Meerane mit 7:1. Hoch mit 5:0 gewann HSV Glauken gegen SC Jawau. Der 1. Vogtl. FC Plauen fertigte FC 02 Jawau 5:2 ab. Mit 4:1 holte sich der FC Elberberg die Punkte bei Spieltag. Falkenstein. Sturm Belterfeld behauptete sich 3:2 gegen SC Georgenthal, der TuS Plauen mit 1:0 gegen HSV Kuerbach.

Im Bezirk Chemnitz fiel der Chemnitzer SC durch eine 1:2 Niederlage gegen Sportfr. Hartmannsdorf weiter ab. Germania Mittweida führt nach ihrem 3:0 Sieg gegen Rational Chemnitz weiter knapp vor dem SC Gräna, der gegen die Harthaer Sportfreunde 4:2 siegte. Dresden Chemnitz fertigte Döbelner SC 3:2 ab. HSV Chemnitz war 3:1 gegen SC Limbach erfolgreich. Teutonia Chemnitz und FC Hohenstein-Ernstthal trennten sich 1:1.

Im Bezirk Dresden-Bautzen fielen die Dresdner Sportfr. 01 durch einen allerdings glücklichen 3:2 Sieg gegen HSV 08 Reichen weiter die Spitze. Der Radebeuler SC gewann ebenso knapp 3:2 gegen Pirnaer SC. Dresdenia fertigte Budissa Bautzen 4:1 ab, wodurch die Bautzener weit zurückfielen, zumal die Freiburger Sportfreunde erneut durch einen 2:1 Sieg gegen SC Chemnitz Dresden überraschten. Das Treffen zwischen FC Sachsen Dresden und Spieltag. Dresden mußte wegen vereinten Platzes ausfallen.

## Fußball in der 1. Dresdner Kreisklasse

Die 1. Dresdner Fußball-Kreisklasse war am Sonntag in der 2. Runde der Kammer-Pokalspiele beschäftigt, weshalb es nur wenige Punktspiele gab. Die Ergebnisse:

Kategorie	Ergebnis
1. Abteilung:	
Allianz Dresden — Spieltag. Coswig	1:0 (1:0)
2. Abteilung:	
Dresdner Sportfr. 1910 — Wacker Dresden	4:3 (1:1)
3. Abteilung:	
BSV Reichsbahn Dresden — SC. Heidenau	3:0 (2:0)
SV 06 Dresden — Tabe. Bad Schandau	6:0 (3:0)
Pokalspiele:	
BSV Radebeul — TB. Jechren	14:0 (4:0)
BSV Gröbzig — BSV Reichsbahn Riesa	2:2 n. S. (0:2) (1)
Großhain 07 — Siemens Schönwitz	3:2 (0:0)
TuS Coswig — TB. Dresden-Gräna	1:3 (1:1)
Fortuna Dresden — BSV. Weidenhalla	4:0 (3:0)
FC. Grobtröbzdorf — TB. Pulsnitz	6:0 (5:0)
TuS. Ottenhain-Ostfilla — Sportfr. Dresden-Ost	4:2 (2:0)
BSV 07 Coswig — Spieltag. Reudnitz	2:2 n. S. (1:1)
BSV. Niederwitz — TB. Heidenau	2:0 (2:0)
TuS. Merchwitz — SC. 1908 Dresden	0:7 (0:4)
SC. Strahenb. Dr. — Tabe. Dresd.-Nordw. 2:3 n. S. (2:2)	
Sportfr. Glaschütte — Volkssportfr. Dresden	1:3 (1:0)
TuS. Weiher Orlitz — BSV. Rostsch	3:4 n. S. (2:0)
Pittauer SV. — BSV. Ramens	2:2 n. S.
BSV. Richtensee — BS. Ritzsch	0:1 (0:1)

## Sportverein Ritzsch

Die 1. Elf gewann in Richtensee trotz 2 Mann Ersatz das Pokalspiel mit 1:0 (1:0). Beide Mannschaften zeigten ein kottes Spiel, wobei die Ritzsch durch ihr besseres Fuß- und Flügelspiel die größere Siegesaussicht hatten. Vor allen Dingen stand auch die Ritzsch Hintermannschaft ihren Mann, welche großen Anteil am Siege hat. Ritzsch machte damit die damalige Niederlage beim Aufstiegsspiel wieder wett und sicherte sich die Teilnahme an der 3. Runde. Der Sieg war verdient. Schiedsrichter Grille-Radebeul amtierte einwandfrei.

## Sportverein Ritzsch

Auch Pommerns Gaumeister Viktoria Stolz war diesmal wenig glücklich. Im Kampf mit dem gefährlichsten Rivale, Naderen Reudnitz, unterlag Viktoria 0:1, liegt allerdings weiter vorn. — In der Gruppe West steht der Stettiner Sport-Club an der Spitze.

### „Stellungswechsel“ in Schlesien

Die überraschende Favoritenstellung von Preußen Hindenburg hat am Sonntag einen kleinen Schock erhalten. Auf Hindenburg Platz verloren die „Preußen“ gegen Breslau 06 nach recht mattem Kampf mit 0:1. Mittelstürmer Gert erzielte für Breslau das Siegtor. In besser Spiel-lage befand sich dagegen Altmeister Beuthen 09, der auch ohne Koppaner und Brakelmeier gegen Fortwärts zu einem 5:0 (1:0) kam und bei 17:5 P. vor „Hindenburg“ und Breslau 06 mit je 15:7 P. die Spitze hält.

### Spieltage im Norden

Das im Gau Nordmark mit so großer Spannung erwartete Treffen zwischen Döflein Kiel und Meister Limbühl fiel den schlechten Platzverhältnissen zum Opfer.

Dadurch glückte es dem Hamburger... durch ein 1:0 (0:0) im Rothenburgort... bei 22:4 P. vor Hofheim mit 21:5 und... 18:6 P. die Tabellenführung anstreben. — In Riederbach... gewonnen die beiden Favoriten, Berber Bremen und Arminia Hannover, in Wilhelmshagen best. Keine erst nach Kampf.

Sichere Siege von Dertba und B.S. 92 Die Ergebnisse der am Sonntag im Gau... aufgetragenen drei Meisterschaftsspiele haben den Spitzenmannschaften neue Punktegewinne eingebracht. Dertba-B.S. schlug die Besatz sehr sicher mit 3:1 (1:1) Toren und der Berliner B.S. 92 hatte gegen die völlig verlagene Mannschaft von Wader 04 noch leichteres Spiel. Der Meister gewann mit 4:0 (2:0) Union Oberschöneweide verteidigte den Tabellenletzten Blau Weiß mit 2:1 (2:1) ab. Die Tabelle führen nach wie vor Dertba-B.S. und der B.S. 92 mit je 18:6 Punkten gemeinsam an. Union folgt mit 16:8 Punkten, dagegen ist Wader 04 aus der Spitzengruppe zurückgefallen. Genau so scharf wie um den Titel wird um den Verbleib in der obersten Spielklasse nach gekämpft werden. Absteigbedroht sind in erster Linie Blau Weiß, die alte Viktoria und Pommes 08. Schalke 04 ohne Gegner

Eine Halbzeit schönsten „Kreiselspiel“ brachte dem... Dertba-B.S. einen 5:0 (0:0)-Sieg, denn nach den ersten 45 Minuten einhelligerster Gegenwehr brachen die Berliner mehr und mehr zusammen. Bei 16:0 P. und 40:7 Toren stehen die „Knappen“ am sichersten von allen Gauliga-Vereinen, man darf allerdings nicht vergessen, daß es den Schaltern an harten Gegnern mangelt.

Fortuna-Sieg vor 15000 Zuschauern Mit Erfolg für Albrecht und den beiden Aufsteigern als Halbstarke trat der Riederbach-Gaumeister Fortuna Düsseldorf gegen seinen Ortsrivalen TuRU vor 15000 Zuschauern an. Die von vielen erwartete Niederlage blieb aus, denn Fortuna siegte mit 4:2 (2:1) und führt dadurch weiter mit einem Punkt Vorsprung vor TuRU 99. Jans, Bender und Koberst waren die besten Spieler der Mannschaft. Die Hohmann-Elf, F.V. Venrath, mußte mit 2:2 gegen Wertheim einen weiteren Punktverlust hinnehmen.

W.M. Köln weiter ungeschlagen Mit einem klaren erkämpften 1:0-Sieg kehrte die... bisher noch ungeschlagene Elf des W.M. Köln aus Remscheid zurück. Immerhin, auch dieser knappe aller Erstliga genügt den Domstädtern auf dem fast unerschließlichen schneidenden Wege zur Meisterschaft. Sechs Punkte trennen den W.M. vom Tabellenweiten Rheinaia Wärselen.

In Nordhessen alles offen Zwei Mannschaften, die es wirklich wissen wollen, spielen in Nordhessen. Dessen Herfeld und der Spielverein Herfeld bleiben weiterhin ohne Niederlage. Herfeld schlug Borussia in Fulda mit 1:0 und der S.V. Herfeld in Badendhausen mit 5:0 (3:0) erfolgreich. Den Rasselanern ist noch nicht beizukommen, wie die Tabelle zeigt: 1. S.V. Herfeld 22:4 P.; 2. Dessen Herfeld 18:6; 3. Germania Fulda 15:9 P.

Riders Offenbach vor Worms Entschieden für die Tabellenführung war im Gau... Südwest die 2:3 (1:1)-Niederlage der Borussia Worms beim S.V. Frankfurt. Da zur gleichen Zeit Riders Offenbach mit 3:0 (1:0) über Borussia Reunfischen siegreich blieb, führen die Riders mit 19:7 P. vor Borussia mit 18:8 und Eintracht Frankfurt mit 18:8 Punkten.

Vorsheim's erste Niederlage Nun hat auch der 1. FC Vorsheim seine erste Niederlage in den Punktspielen und damit den Verlust der Tabellenführung hinnehmen müssen. Der FC Redarau siegte mit 1:0 (1:0), und sorgte damit für die achte Niederlage. Waldhof trat ohne Stilling gegen den VfL Mühlburg an und gewann in Gegenwart des Hauptportierers Wols (Berlin) nach ausgerechnetem Spiel mit 5:0 (4:0). Auch der VfR Mannheim war erfolgreich, wenn auch nur mit 1:0 gegen den Karlsruher FC. Das bessere Torverhältnis sichert Waldhof 30:12 (24:12) Treffern und 17:7 P. vor dem VfR Mannheim die Spitze. Vorsheim folgt mit 14:6 Punkten. — In Württemberg liegt Stuttgart noch wie vor ungeschlagen in Führung, die durch ein 5:2 gegen den Tabellenweiten, Sportfreunde Stuttgart, noch ausgebaut wurde.

Ribinger-Elf kommt auf In Bayern hat das wichtigste Treffen zwischen München 90 und dem 1. FC Nürnberg aus. Schweinfurt 05 mit keinen beiden ausgezeichneten Käufläufers, Ribinger und Kupfer, liegt in Coburg gegen den VfB 4:2 (2:1) und steht bei 14:8 Punkten den Verlustpunkten nach an zweiter Stelle hinter dem „Club“.

Hollands Fußballer He am 31. Januar in Düsseldorf auf Deutschland trifft, befreit den Vorbereitungskampf gegen Southend United am 30. Januar in Rotterdam mit folgenden Spielern: van Male (Revenoord); Weber (RCCVB), Galderhoven (DVB); Paauwe, Anderiesen (beide Ajax), van Oel (Revenoord); Weis (Nittas), van Spaendonk (Revenoord), Bakhuis (DVB), Oetjens (RCC), van Rellen (DVB).

Die Handball-Gauliga In der Handball-Gauliga gab es eine Überraschung. Spielzug, Leipzig besiegte den VfL Leipzig-Schnefeld 5:3 (3:3). Die Militär-T.S.V. Leipzig, die in Chemnitz dem VfL Badleben 6:3 (1:1) das Nachsehen gab, führt nun mit 5 Punkten Vorsprung und sollte den Titel bereits jetzt sicher haben. Fortuna Leipzig leistete den Sportfr. Leipzig harten Widerstand und gab sich erst 8:5 (8:0) geschlagen. TuS Werbau kam in Leipzig gegen TuS.V. 1907 zu einem 7:5 (2:5)-Sieg.

Die Tabelle der Handball-Gauliga

Verein	Spiele	gem. ungesch. verl.	Tore	Punkte
Militär-T.S.V. Leipzig	10	9	1	88:45 18:2
Sportfr. Leipzig	10	6	3	84:68 18:7
VfL Leipzig-Schnefeld	10	5	3	64:50 18:7
TuS.V. 1907 Leipzig	10	5	1	4 39:51 11:9
TuS Werbau	10	5	1	4 56:61 11:9
Fortuna Leipzig	8	2	1	5 29:48 5:11
Guts Muths Dresden	8	1	3	5 33:54 4:12
Spielzug Leipzig	10	3	1	6 58:74 7:18
VfL Chemnitz-Badleben	10	2	—	8 58:82 4:18

Tennis Der Tennis-Bolal des schwedischen Königs ist für das... erste Jahr des neuen Wettbewerbs an Frankreich gefallen. König Gustaf stiftete den Preis als Gegenstück zum Davis-Bolal für einen alljährlich ausgetragenen Wettbewerbs der Nationen im Hallentennis. Im Entscheidungsspiel standen sich die Mannschaften Frankreich und Schweden gegenüber. In den beiden letzten Wipfel blieben die Franzosen Borotta und Debrémeay über die Schweden Schröder und Orlberg siegreich und scherten Frankreichs etw. überaus 4:1-Sieg.

# Auto-Union fliegt in Südamerika

## Delius und Rossmeyer gewinnen Großen Preis von Kapstadt

Der Große Preis von Kapstadt endete mit einem überaus spannenden Sieg der deutschen Autoindustrie und der deutschen Meisterschaft. Im Kampf mit vierzehn international hochproduzierten Fahrzeugen und einem der besten Fahrer ausserordentlich herausragenden Vorgabesystem legten sich von Delius und Rossmeyer Rossmeyer siegreich durch.

Rossmeyer ging zwei Minuten nach seinem Startgefährt als Sieger in das 335 Kilometer lange Rennen. Die beiden Deutschen überboten auf dem überaus schwierigen Kurs sämtliche bisherigen Rekorde und erreichten eine Stunden-Durchschnittsgeschwindigkeit von über 150 Kilometer. Als äußerste Vorgabe waren 37 Minuten gegen den zuerst gestarteten auszuholen. Am mächtigsten blieben sich gegen die Wagen der Auto-Union die englischen Gra, gesteuert von Lord Howe und Wat Fairfield. Nach 30 Runden hatte Lord Howe sich die Spitze erkämpft.

Immer näher rückten dann die vorbildlich zusammenarbeitenden deutschen Fahrer an ihn heran, und in der 4. Runde lag von Delius in Front. Ungeheure Jubel bei

starken Zuschauermenge dankte für die Weltmeisterwahl. Als es dann in der letzten Runde auch Bernd Rossmeyer gelang, den Engländer abzuschütteln, hand der überaus deutsche Jubel fest.

Nur etwa eine Viertelstunde dauerte der Vorsprung des Siegers von Delius vor dem Zweiten Rossmeyer im Ziel. Die etwa 40000 Zuschauer feierten die beiden Deutschen, deren überauswältige Leistung sie voll anerkannten.

Der Führer des Deutschen Kraftfahrersport, Korpsführer Kühnlein, richtete folgendes Telegramm an die Auto-Union: „Zur Erringung des Ersten und Zweiten Preises im Großen Preis von Kapstadt spreche ich der Auto-Union und ihren treuen Fahrern von Delius und Rossmeyer meine aufrichtigsten Glückwünsche aus.“

Ergebnis: Großer Preis von Kapstadt, 335 Kilometer: 1. Ernst von Delius (Auto-Union) 2:31:14 (192,9 Stundenkilometer), 2. Bernd Rossmeyer (Auto-Union) 2:31:39, 3. Lord Howe-England (Gra) 2:41:51, 4. Wat Fairfield-England (Gra) 2:43:57.

# Olympia Berlin 1936 im Film

Können sich alle Riesaer Volksgenossen am kommenden Mittwoch 20 Uhr im Rädelsaal ansehen. Karten bei den Vereinen des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen und an der Abendkasse.

## Vorrundenkämpfe der Boxer in Birna

Guter Besuch und noch bessere Leistungen zeichneten die Vorrundenkämpfe der osthäufigen Boxer besonders aus. Erbittert wurde um die weitere Teilnahme an den Meisterschaften gekämpft.

Leichtgewicht: Nach (D.M.C. 14) verlor gegen Hanken (Dresden) nach Punkten. Beide (D.S.C.) siegte gegen Gegewald (Freiburg) nach Punkten.

Mittelgewicht: Perling (Großenhain) siegte gegen Klim (Pretal), verlor aber dann seinen zweiten Kampf, den er gegen Jähning (Dresden) bestritten mußte, knapp nach Punkten. Seinen ersten Kampf konnte Jähning (Dresden) gegen Radtmann (Freiburg) siegreich gestalten. Vogel (D.S.C.) siegte gegen Oshoff (Riesa) nach Punkten. In der dritten Runde durch Niederlage. Seide (D.M.C. 14) verlor gegen Winter (Wauzen) nach Punkten.

Leichtgewicht: Reuter (Dresden) siegte gegen Seidel (Riesa) nach Punkten. Franke (Wauzen) verlor gegen Nürnberg (D.S.C.) in der zweiten Runde durch Abbruch. Leppert (Sparta Birna) siegte gegen Riedrich (S.C. 24 Birna) in der zweiten Runde durch Niederlage.

Mittelgewicht: Pflügge (D.S.C.) nach Punkten. Sauriedl (Wauzen) siegte unerwartet gegen Kreiner (D.M.C. 14) in der zweiten Runde durch Niederlage.

Schwergewicht: Werbig (S.C. 24 Birna) verlor gegen Garbe (Dresden) nach Punkten.

Einen schönen Sieg erfocht Fred Wild bei den Berufsboxkämpfen in Hamburger Hansjägering. Er schlug den Berliner Hintemann bereits in der ersten Runde entscheidend. Sein Domstaggen ist alt geworden. Er verlor gegen Meier-Singen glatt nach Punkten.

## Joe Louis als Rummelboxer

In Amerika ist eben doch alles möglich. Wie sollte man es sich sonst erklären, daß Joe Louis bei seinen „Kämpfen“ gegen vor Kraft krochende, aber jämmerlich ausgehauerte „Kämpfer“ immer wieder Tausende von Zuschauern findet. So trat er in Minneapolis an einem Abend gleich gegen drei dieser Typen an, die sichtlich vor vielen Jahren irgendwie mal etwas mit dem Boxsport zu tun hatten, nun aber dem Meier als „Schlachtopfer“ dienen, da sie Geld benötigen. Der erste von ihnen war Tiger Thompson, Louis schickte ihn nach 95 Sekunden für die Zeit zu Boden. Jack Wright mußte schon nach 58 Sekunden das „Aus“ über sich ergehen lassen, Tom Jones schließlich hatte gleich nach Beginn der zweiten Runde genug.

## Schwerathletik

Josef Steinbach gekorben

Der Mittelalter und Pionier des österreichischen Kraftsports Josef Steinbach ist in Wien im Alter von 88 Jahren einem Schlaganfall erlegen. Steinbach war in der Vorkriegszeit der beste österreichische Gewichtheber und seinem großen Können verdankt Wien den Ruf als die „Stadt der härtesten Männer“. Steinbach holte sich zum ersten Male im Jahre 1904 die Weltmeisterschaft im Schwergewicht und feierte seinen größten Triumph durch seinen Sieg bei den Olympischen Spielen 1908 in Athen. Von seinen beiden Söhnen ist Voldi Steinbach als Berufsboxer hervorgetreten; er hielt sogar den Europatitel der Mittelgewichtsklasse.

## Leichtathletik

Helen Stephens, Amerikas Olympiasiegerin, bewies bei einem Sportfest in Boston, daß sie auch in der Halle die schnellste Läuferin der Welt ist. Einen Lauf über 100 Yards gewann das Farmermädel in 11,8 Sekunden vor Vouche, Baker und Dalgie. Ueber 50 Yards ließ sie die südamerikanische Meisterin Sallie Core um fünf Meter hinter sich.

## Schwimmen

Balle erzielt 400-Meter-Rekord. Im Rahmen einer internationalen Veranstaltung in Duisburg stellte der Dortmunder Balle einen neuen deutschen Rekord auf. Er erreichte über 400 Meter Brust die ausgerechnete Bestzeit von 5:52,4 Minuten und unterbot damit den Rekord des Guppinger Schwarz (6:00,1) ganz beträchtlich.

## Verzweude nicht,

sondern wähle die Nahrungsmittel vor Verderb und Schwund, Du sparst damit Deinen und scherst die Nahrungsfreiheit.

## Neige gewinnt den Großen Preis

Der Höhepunkt der winterlichen Radsportfaisen.

Das Wochenende brachte den Berliner Radsportfreunden als Höhepunkt der winterlichen Saison Großkämpfe der derzeit wichtigsten Winterbahnräder um den „Großen Preis der Deutschlandhalle“ und den „Preis von Eichlamp“. Acht auserlesene Dauerfahrer bestritten die Siebentontrennen. Der deutsche Meister Erich Wölter lieferte den dünnigen Beweis für seine augenblicklich ausgezeichnete Form. Nachdem er sich in seinem Vor- bzw. Auscheidungslauf jeweils mit dem zweiten Platz hinter Lohmann bzw. dem Franzosen Racachan begnügt hatte, zeigte er im entscheidenden Schlusslauf seine ganz große Klasse.

Nach Gefallen bezwang Neige seine französischen Gegner Racachan und Winardi, und nur der Matador der Deutschlandhalle, Walter Lohmann, erwies sich dem Meister als ebenbürtig. Die beiden Deutschen lieferten sich einen blutigen Zweikampf, der, ausgefochten mit äußerster Energie unter Einsatz aller intellektuellen und technischen Fähigkeiten schließlich von Neige knapp zu seinen Gunsten entschieden wurde. Nur einen Meter trennte nach dem über 30 Kilometer führenden Kampf die beiden im Ziel.

Auch der „Preis von Eichlamp“ rang mit einem packenden Schlusskampf aus. Erich Wölter, der, nach an dem Folgen einer Fiebererkrankung leidend, auf die Teilnahme am Endkampf um den Großen Preis zugunsten Lohmanns verzichtet hatte, kämpfte verbissen mit dem überaus belägigten Berliner Schmer um den Sieg. Mit nur 5 Meter Vorsprung blieb Schmer an der Spitze. Ebenso wie im Großen Preis Racachan, endete im Preis von Eichlamp Etach abgesehen auf dem dritten Platz. Wenige Runden vor Schluss führte der auf deutschen Bahnen heimrecht geübte Spanier Prieto. Der als Vorgabereiter ausgetragene Ernst-Wilke-Brünnernpreis, ein 1000-Mark-Handicap, wurde von Stod vor Ratschewitz und Wefenberg gewonnen. Das 30-Minuten-Mannschaftsfahren für Amateure wurde eine sichere Beute der hiesigen Mannschaft Bachmeister-Kalupa vor Wassenheim-Gubrich und Bartels-Steintraub.

Die „Nacht“ in Kapfenberg, ein international besetztes Achtstunden-Mannschaftsfahren, gewonnen die Dänen Grundahl-Stieler vor Christensen-Pellenoars und den Deutschen Bremer-R...

## Diamant-Chemnitz Endzieger

Raddel-Turnier in München / Gladbach

Das nationale Goal-Sportfest, das am Sonntag in München / Gladbach durchgeführt wurde, hatte zu Gunsten des Winterbühnenfestes eine ausgezeichnete Wirkung gefunden. Im Mittelpunkt des Tages stand das große Raddel-Turnier, das mit dem überraschenden Sieg der Chemnitz-Schulz-Rudolf vor Schwalbe-Hamburg endete, bei demen Köpfig mit Turner als Vortier antrat. Auch der ehemalige Weltmeister Ulrich-Frankfurt war an den Kämpfen beteiligt und bildete mit Köpfig zusammen in einem Einladungskampf eine Mannschaft, die ihren Kampf gegen Schulz-Rudolf sicher mit 9:5 gewann. Auch im Runkfahren war die deutsche Meisterschaft am Start. Im Einer-Runkfahren holte sich Heinrich Compe mit 16,5 sicher den ersten Platz vor Frenz-Chemnitz und Krade-W./Gladbach und auch im Zweier-Runkfahren blieb mit dem Gebr. Belschoten das Meisterpaar vor Adrian-Sieben (Neuwert) und Schröder-Liebherr (Fürstentum) erfolgreich.



## Vereinsmeisterschaft

der Schachvereinigung Riesa 1936/37

Nach Beendigung der Spiele um die Vereinsmeisterschaft ergab sich folgender Punktsand in beiden Gruppen:

Gruppe A	Gruppe B
1. Blosarek +14 - 2 P.	1. Wolfskiel +15 - 1 P.
2. Wilsan +9 1/2 - 6 1/2	2. Jieger +11 - 5
3. Ruff +9 - 7	3. Birkelger +10 - 6
4. Reits +8 - 8	4. Bormann +9 - 7
5. Kircke +7 1/2 - 8 1/2	5. Vott +8 - 8
6. Schöne +7 - 9	6. Wäpner +7 1/2 - 8 1/2
7. Runze +6 - 10	7. Köttel +7 1/2 - 8 1/2
8. Dreißler +5 1/2 - 10 1/2	8. Bernide +5 - 13
9. Scherer +5 1/2 - 10 1/2	9. Perffing +1 - 15

Die beiden Gruppensieger kämpften anschließend um den Titel des Vereinsmeisters. Sieger wurde aus 4 Partien mit 4 Pkt. Wolfskiel. Seidiger verlor nur den ersten in den Kämpfen um die Vereinsmeisterschaft des Jahres Dresden. Sie wünschen ihm zu diesen Kämpfen vollen Erfolg.

Am Mittwoch, 13. Jan., stellte sich der neue Vereinsmeister als Simultanspieler vor und kämpfte an 18 Brettern gegen Vereinsmitglieder und Gäste. Das Ergebnis war, 8 Partien gewonnen, 5 unentschieden und 5 verloren = 10 1/2 : 7 1/2 Punkte. Die von Wolfskiel verlorenen Partien gewannen Götte, Runze, Vott, Bernide und Jieger.

# Vollstod — Ewiges Deutschland

Rassen- und Bevölkerungsstatistischer Bericht und Vorkämpfer des Lebens in Röhren

Der Kreisabteil Röhren u. Umg. im Reichsbund der Kinderreichen (RdK) veranstaltete mit Unterstützung der R.D.V.-Ortsgruppe Röhren am vergangenen Sonntagabend 8 Uhr im Saale des Waldschlößchens Röhren einen großen Werbe- und Aufklärungsabend, in dessen Mittelpunkt das Referat des Landesleiters des Landesverbandes Sachsen im Reichsbund der Kinderreichen, Lehrer Augustin-Dreßler, über die Gegenüberstellung im eingangs erwähnten Thema stand. Der Aufklärungsabend hatte den Zweck, in allen Kreisen der Bevölkerung über die Zielsetzung der Rassen- und Bevölkerungsstatistik des neuen Deutschland nach dem Willen des Führers Aufschluß zu geben. Dieser Zweck wurde äußerlich schon dadurch erreicht, daß der Abend sich eines guten Besuchs erfreute.

Kreisleiter Frank vom RdK-Kreis Großenhain begrüßte die Erscheinenden; sein besonderer Gruß galt dem Landesleiter Augustin, dem Vertreter des Rassenpolitischen Amtes, Red. Rat Dr. Bernholz-Großenhain, Bürgermeister Kotham-Röhren, R.D.V.-Ortsgruppenleiter Röhren, RdK-Kreispropagandawart Rathel-Nieße und RdK-Kreisabteilwart Himmel-Röhren.

Der Vertreter des Rassenpolitischen Amtes, Dr. Bernholz-Großenhain, richtete danach einführende Worte an die Versammelten über die erstrebten Reuerungen des nationalsozialistischen Staates auf rassenpolitischer Grundlage, freiste dabei die entsprechenden neuen Gesetze, die hierzu erlassen worden sind, und wies kurz auf deren Bedeutung hin, und erklärte den Zweck des RdK, in diesem alle die aufzunehmen, die ergebnis sind und ergebnisreichen Nachwuchs ihr Eigen nennen; mit der Aufforderung zur allgemeinen Erkenntnis der Wahrheit, daß nur im Rahmen der Familie das höchste Glück des Volkes zu sehen ist, und mit dem Hinweis, daß es eine Ehre ist, im RdK Aufnahme finden zu können, bei wem dazu die Voraussetzungen vorhanden sind, schloß Dr. Bernholz seine kurzen Ausführungen.

Allgemeines Interesse erweckte das Referat des Landesleiters des RdK-Sachsen, Lehrer Augustin-Dreßler, der lange und erschöpfend über die Gegenüberstellung „Vollstod — Ewiges Deutschland“ sprach. Ausgehend von den bevölkerungsstatistischen Aufzeichnungen der Jahreswendepunkte, zu welcher Zeit es verordnet war, viele Kinder zu besitzen, gezielte Redner die Abwesenheit der Bevölkerung, daß es „dumm“ sei, zu den Kinderreichen zu gehören. Das Ein- und Zwei-Kinder-System, in Zukunft fortgesetzt, würde den Vollstod der deutschen Nation in wenigen Jahrzehnten bedeuten. Von dieser erschreckenden Tatsache konnte Redner seinen Zuhörern leicht an Hand von Zahlenbeispielen überzeugen. Würde Deutschland an dieser „Bevölkerung“, wenn Kinder in den Familien zu haben, festhalten, so wäre es anno 2000 nur noch ein Volk von etwa 25 Millionen Menschen. Das gleiche aber, daß fremde Rassen und Völker, die an Deutschlands Grenzen wohnen, bis dahin den deutschen Menschen aus den Grenzräumen des heutigen Deutschlands landwirtschaftlich wegzuräumen würden, so daß Deutschland bald aufblühen müßte. Antwort auf Selbstkritik zu erheben. Die Frage, wie man den Vollstod in Deutschland zu begegnen habe, läßt sich aber durch Gesetze allein nicht beantworten. Es hat sich jeder selbst zu denken, für sein Volk insbesondere verantwortungsbewusst, gesunde deutsche Menschen zu der „Mittelschicht“ zu bekämpfen, durch Besetzung eines gesunden und zahlreicheren Nachwuchses von sich aus mit dafür zu sorgen, daß es in Deutschland niemals zum Vollstod kommt, sondern daß ein ewiges Deutschland garantiert ist. Mangel und Arbeitslosigkeit wird der deutsche Arbeiter reichlich im nationalsozialistischen Staat niemals zur Folge haben; davon überlassen Redner seine Redezeit leicht durch praktische Beispiele und Gesetze und Leben, aus Wirtschaft und Volkserziehung. Einsehend befahte sich Redner auch mit dem bevorstehenden Familienlebenswandel, der kommen wird, um die gesunde kinderreiche Familie wirtschaftlich nicht in Nachteil kinderlosen Familien gegenüber zu sehen. Im besonderen unterrichtete Redner die dem RdK übertragene Aufklärungsarbeit für die Notwendigkeit gesunden Kinderreichtums in Deutschland, und erklärte bei dieser Gelegenheit auch bedeutsam Sinn und Zweck des RdK, der nicht als eine Art Fürsorgeorganisation angesehen sei, sondern der Kampferorganisation ist zur Bannung der Gefahr des Vollstodes unserer gesunden Nation. Nur erdianthaltige Volksgenossen haben die Ehre, im RdK aufgenommen zu werden; der RdK untersteht dem Reichsbund der Kinderreichen (im gesunden Sinne als Begriff) von der sozialen, kriminell und sonstige belasteten Großfamilie. „Es wollen Kämpfer sein im Zeichen der Weisheit des RdK; Kämpfer, weil wir erkannt haben, daß es an uns liegt, Deutschland gesund und stark zu erhalten; darum kämpfen wir alle für Adolf Hitler im RdK für ein ewiges Deutschland.“ Mit diesem Appell an alle gesunden Volksgenossen schloß der RdK-Landesleiter Augustin seine Ausführungen, für die ihm Kreiswart Frank namens aller Anwesenden dankte.

Der Werbeabend hatte außerdem ein umfangreiches Unterhaltungsprogramm; die Mandolinevereinigung Nieße bestritt dabei unter Leitung von Kurt W. O. den musikalischen Teil; W. O., Jungmädchen und Jungweib Röhren hatten es übernommen, teils kinderfreundliche, teils kabarettistische Bühnenspiele aufzuführen; alle Teile der Vorträge, alle aber, die das Referat des Landesleiters, fanden den Beifall aller Anwesenden, die reich besetzt nach dem schön verlaufenen Gemeinschaftsabend heimkehrten, um im Leben für Volk und Staat verantwortungsvoll zu beherzigen, was ihnen hier angedeutet ward.

## Die Landeshauptstadt am „Tage der Deutschen Polizei“

Dresden. Am Sonntag und Sonntagabend fand die Landeshauptstadt ganz im Zeichen des „Tages der Deutschen Polizei“. Alle Polizeibeamten, sowie das RSK und die Technische Hochschule hatten sich in den Diensten des großen deutschen Hoffestes gestellt. Wenn lauten die Dresdener ihren Beschützern die schmutzen Anzeichen ab, besonders die Polizeibeamten hatten bald schwer an ihren Sammelstätten zu tragen. Bereits am Sonntagabend fanden Platzkonzerte sowie Propagandakette der bereiteten Kommandos durch die Straßen statt, denen am Sonntag weitere Veranstaltungen folgten. Einen Höhepunkt des Festes bildete für das RSK die Vereingung von 180 Kindern und 100 bedürftigen Volksgenossen, die mit Hilfe von der Polizeibeamtenschaft gespendeten Mittel ein schmuckhaftes Essen erhielten. Außerdem werden in der Zeit bis Ende März weitere 5000 Volksgenossen aus Mitteln der Polizeibeamtenschaft gespeist werden.

Dem „Tag der Deutschen Polizei“ in Dresden war ein voller Erfolg beschieden. Vielen Volksgenossen dürfte durch die Hilfsbereitschaft der immer Hilfsbereiten sowie durch den Opfermut der Dresdener Bevölkerung wieder große Freude bereitet werden können.

## Kampf dem Verberb

Röhrenzeitung

Dienstag: Schulkinder: Kämpferlinge mit Malen. — Freitag: Quartettchen mit Freizeiterkompott. — Abend: Streichwurzeln.

## Aus Sachsen

Schmännchen. Teilnahme einer Kindesbehrin. Die Gemeldet, wurde in Schmännchen im sogenannten Alten Teich von zwei Schulkinder ein Karton mit einem Kindesleichen gefunden. In der Kindesmutter wurde von der Kriminalpolizei die in Schmännchen geborene 20 Jahre alte Johanna Ulbricht, die sich in Leipzig in Stellung befindet, ermittelt und festgenommen. Sie ist gekündigt, das Kind unmittelbar nach der Geburt getötet zu haben.

Döbeln. Tödlicher Unfall im Stadtbad. Im Döbeln Stadtbad wurde ein Besucher im Schwimmbad mit einem Ohnmachtsanfall betroffen. Als man ihn herausholte, kamen Wiederbelebungsvorkehrungen zu spät; ein Herzschlag hatte den Tod herbeigeführt.

Dresden. Kind bei Verkehrsunfall schwer verletzt. Am Sonntagabend nachmittags stießen ein Zehnjähriges Kind von einem Straßenbahnwagen auf der Feuerwache zusammen. Dabei wurde ein Kind so schwer verletzt, daß es ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Dresden. In die Erde gesunken. Am Sonntagabend morgen brach ein unbekannter junger Mann über das Geländer der Elbbücke in den Strom. Der Lebensmüde kam nicht wieder zum Vorschein und dürfte ertrunken sein.

Dresden. Durch eigenes Verschulden schwer verunglückt. Am Freitag verunglückte in Döbeln ein 60 Jahre alter Radfahrer durch eigenes Verschulden schwer. Er hatte sich an einem schnell fahrenden Kraftwagen angehängt war jedoch beim Loslassen in den Straßenrand geschleudert worden. Mit schweren Verletzungen mußte er zum Krat gebracht werden.

Dresden. Anhänger machte sich selbständig. Auf der stark abschüssigen Steinstraße löste sich ein Anhänger von einem Lastwagen und fuhr quer über die Straße und den Fußsteig in ein Schaufenster hinein. Das Schaufenster wurde zertrümmert. Ein Fußgänger trug Verletzungen davon.

Dresden. Weitere drei Jahre berufen. Intendant Hann Heins Kämpf wurde für weitere drei Jahre zum Intendanten des Grenzlandtheaters berufen.

Rittau. Unfall infolge des Sturmes. Als in Großenhain der Elektromonteur Emil Stähler einen Strommast reparierte, wurde er von einem heftigen Windstoß erfasst und aus beträchtlicher Höhe heruntergeschleudert. Stähler zog sich bei dem Sturz schwere Verletzungen zu.

Bergrün. Nahe der Hundert. Die 118ste Einwohnerin der Stadt Bergrün, Frau dem. Rentmeister Lehmann, konnte ihren 96. Geburtstag feiern.

Chemnitz. Ein Großfeuer verheert. In einem Fabrikgrundstück auf der Rue brach in der Nacht zum Sonntag, wahrscheinlich infolge Selbstentzündung, ein Brand aus, der leicht größeren Umfang hätte annehmen können. Glücklicherweise wurde das Feuer noch rechtzeitig von einem Hauskinder bemerkt, der sofort die Feuerwehr alarmierte. Der Brand konnte bald gelöscht werden.

Chemnitz. Tadelndes auf früherer Tat gefaßt. In einer Verhandlungshalle an der Moritzstraße wurde der mehrfach vorbestrafte Werner Jäger beim Taschendiebstahl auf früherer Tat gefaßt. Jäger ist dringend verdächtig, weitere Diebstähle ausgeführt zu haben.

Annaberg. Ministerpräsident Göring als Ehrenpatron. Ministerpräsident Generaloberst Hermann Göring hat die Ehrenpatenschaft beim letzten Rinde des Stumpfwirfers Kurt Klemm in Dresden übernommen, nachdem der Führer und Reichsführer bereits beim neunten Rinde dieser Familie die Ehrenpatenschaft übernommen hatte.

Waldenburg. Unter Besuch der Jugendherberge auf dem Waldberg. Die Zahl der Hebernachtungen in der Jugendherberge ist im vergangenen Jahre abermals gestiegen. Sie betrug 2021 und ist um 1700 höher als die Zahl des Vorjahres. Für die Monate Januar und Februar mußten bereits jetzt rund 3000 Hebernachtungen abgearbeitet werden, weil die Herberge überfüllt ist. Jugend aus dem ganzen Reiche erlebte so im Sommer wie im Winter das schöne vogelreiche Waldland, das immer mehr und mehr dank seiner landschaftlichen Reize Besucher anzieht.

Waldenburg. Wohnhausbrand. Auf bisher ungeklärte Weise brach in Waldenburg in einem Wohnhaus Feuer aus. Der Brand nahm rasche Fortschritte in den landwirtschaftlichen Vorräten. Das Haus brannte bis auf die Grundmauern nieder. Vier Familien wurden obdachlos.

Waldenburg. Noch kurz vor Schluß ein Hundstreich. Als am Freitagabend ein Hundstreich der Reichswinterhilfskassette im Verkaufshauschen „Feierabend“ machen wollte, bediente ein Waldener Einwohner noch ein Los und gewann — 500 Mark.

Waldenburg. Tödlicher Unfall. Am Freitagabend war im Werk Elberberg der Ver. Glanzstoff-Fabrikanten W.-G. der 37 Jahre alte Walter Strobel aus Schönbach bei Elberberg damit beschäftigt, in einem Kessel zu schmelzen. Unvorsichtig hing seine Kleider Feuer. Auf seine Hilferufe versuchten seine Kameraden, ihn aus der gefährlichen Lage zu befreien. Sie konnten das Feuer auch löschen, doch waren die Brandwunden, die Strobel erlitten hatte, so schwer, daß er noch in der Nacht im Landkrankenhaus Greiz verstarb. Strobel, der Frau und ein Kind hinterläßt, gehörte dem Elberberger Werk fünfzehn Jahre lang an.

Schwarzenberg. Beim Schlagen am Auge schwer verletzt. Im Schlegelgrund in Sosa kam der zwölfjährige Schüler Heinz Riech beim Schlagen so unglücklich zu Fall, daß er sich die Spitze des Schneeschuhs ins Auge steckte. Der Junge mußte zu einem Spezialarzt gebracht werden.

Rumburg (Böhmen). Raubmord in einer Gastwirtschaft. In einer Gastwirtschaft auf dem Raubberg überfiel ein Gast die Wirtin und schlug solange mit einer Stange auf die Frau ein, bis sie bewusstlos liegen blieb. Die Wirtin erlag auf dem Transport ins Krankenhaus ihren schweren Verletzungen. Der Täter der es auf den Rassenhalt abgesehen hatte, entkam unerkannt.

## Personalveränderungen

im Bezirk des Landesfinanzamtes Dresden

Dresden. Im Bezirk des Landesfinanzamtes Dresden sind folgende Verlegungen vorgenommen worden: Regierungsrat Dr. Wilmanns vom Landesfinanzamt Dresden als Vorsteher an das Finanzamt Donauwörth; Regierungsrat Dr. Schürich vom Finanzamt Freiberg an

das Landesfinanzamt Dresden, Abteilung für Besitz- und Verkehrssteuern; Regierungsrat Dr. Kiehl, Vorsteher des Finanzamtes Seditz, an das Landesfinanzamt Dresden, Abteilung für Besitz- und Verkehrssteuern; Regierungsrat Kusch vom Landesfinanzamt Karlsbrunn an das Finanzamt Freiberg; Regierungsrat Brenner vom Landesfinanzamt Dresden als Vorsteher an das Finanzamt Weiden (Bergstraße) und Regierungsrat Dr. Beck, Vorsteher des Finanzamtes Pöbau, an das Landesfinanzamt Dresden, Abteilung für Besitz- und Verkehrssteuern.

## Königreich der Leipziger Messebauern

Um den stark gemachten Ansprüchen nach Ausstellungsraum zur Großen Technischen Messe und Baumeiste nachkommen zu können, wurden auf dem Ausstellungs Gelände umfangreiche Neu- und Umbauten vorgenommen. Schon zur kommenden Frühjahrsmesse (28. Februar bis 8. März) werden noch größere und bessere Ausstellungsgebäude für die Bauern und Bauernbauern. Am Tage des Nichtfestes versammelten sich die Gefolgschaften der Bauernbauern mit ihrem Bauherren, dem Leipziger Reichsrat, einem Reichsrat, bei dem der Präsident des Leipziger Reichsrats Dr. Raimund Köhler das Wort ergriff. Er gab in der Ansprache seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Neubauten in so erstaunlich kurzer Zeit fertiggestellt werden konnten. Der Zufall will es, so sagte der Reichsrat, daß gerade die Halle 11 jetzt eine völlige Neugestaltung erfahren hat. Sie wurde erstmalig im Jahre 1920 aus Teilen abgebauter Flugzeugteile erstellt, wozu seinerzeit die Genehmigung der Alliierten Kommission notwendig war. Der Plan der Vollendung der Leipziger Messebauern verlangt einen Betrag von 16 1/2 Millionen Mark.

## Was bringt die grüne Woche Berlin 1937?

Wie alljährlich, so wird auch in diesem Jahre wieder auf dem Ausstellungs Gelände am Funkturm in Berlin vom 22. Januar bis 7. Februar die „Grüne Woche“ gefeiert. Neben den sonst üblichen Darbietungen ist dieses Mal von ganz besonderer Bedeutung die Behrschau des Reichsnährbundes. Sie vermittelt dem Städter einen Überblick über das Aufgabengebiet des Reichsnährbundes und bringt den Bauern und Landwirten wertvolle Anregungen für ihre Arbeit. Die große Ausstellung des Reichsnährbundes, die die Marktförderung und Erzeugungsleistung behandelt, ist in der Halle 1 untergebracht. Sie erläutert an drei großen Grundgebäuden, warum die Fortführung der Erzeugungsleistung innerhalb des Vierjahresplanes notwendig ist. Die Schau geht dabei von der Tatsache aus, daß die Ernährung der wachsenden Bevölkerung Deutschlands auf unzureichendem Raum aus eigener Erzeugung bisher nur zu 88 v. H. gesichert ist. Die zusätzliche Einfuhr der fehlenden 12 v. H. ist unmöglich, da Deutschland sowohl die hierfür erforderlichen Devisen als auch die dazu notwendigen Rohstoffe nicht besitzt. Die Sicherung der Ernährung des deutschen Volkes kann nur erfolgen durch eine Steigerung der Erzeugung aus heimischem Boden, also durch die Erzeugungsleistung. Welche Voraussetzungen hierzu notwendig sind und welche Wege dabei eingeschlagen werden müssen, wird sinnfällig an den Ausstellungsobjekten erläutert. Dabei ist großes Gewicht gelegt auf die Darstellung von Maßnahmen zur Behebung des Mangels an Arbeitskräften. Der zweite große Grundgebäude, der in der Behrschau des Reichsnährbundes auf der „Grünen Woche“ dargestellt wird, ist der der Marktförderung, ohne die eine vollkommene Nahrungssicherung nicht möglich ist. Sie allein sichert allen Volksgenossen das tägliche Brot. Dem Bauer und Landwirt aber gibt sie die Gewähr einer jederzeitigen gesicherten Abnahme seiner Erzeugnisse zu gerechten Preisen. Erzeugungsleistung und Marktförderung können die Sicherung unserer Ernährung jedoch nur dann durchführen, wenn zu beiden die tatkräftige Mitarbeit der Hausfrau im Stadt und Land hinzukommt. In zwei weiteren Abteilungen werden daher eingehend die Aufgaben der deutschen Hausfrau dargestellt, wie sie im Rahmen des Vierjahresplanes werden sollen. Neben dem Ausbau der deutschen Hausfrau werden dabei eingehend die Aufgaben der deutschen Hausfrau dargestellt, wie sie im Rahmen des Vierjahresplanes werden sollen. Neben dem Ausbau der deutschen Hausfrau werden dabei eingehend die Aufgaben der deutschen Hausfrau dargestellt, wie sie im Rahmen des Vierjahresplanes werden sollen.

## Verkehrsunfall bei Berlin

Das Russkorps des SS-Totenkopf-Sturmabteilung Brandenburg, Standort Oranienburg, das am Sonntag bei einem Aufmarsch in Bernau anlässlich des Tages der Deutschen Polizei ein Konzert gegeben hatte, fiel unweit des Kleppitz-Sees mit einem Privatkraftwagen zusammen. Der schwere Transportwagen geriet an die Schauffelbäume. Durch den heftigen Anprall, der einige Insassen auf das Pflaster schleuderte, wurde ein SS-Mann getötet, während zwei SS-Männer lebensgefährlich verletzt wurden. Ein drittes Mitglied des Russkorps kam mit einem Knochenbruch davon, und ein SS-Mann wurde an Ort und Stelle verbunden.

## Eisenbahnkatastrophe in China

Über 100 Tote und Schwerverletzte. Ein schweres Eisenbahnunglück auf der Kantonbahn forderte über 100 Tote und Schwerverletzte. Ein durch Selbstentzündung von Schwefelsäure entstandenes Feuer erfasste drei vollbesetzte Personenwagen des fahrenden Zuges, die in kurzer Zeit eingeschert wurden. Die Passagiere unter den Fahrgästen vermehrte noch die Zahl der Opfer. Der Materialschaden soll mehrere Millionen Dollar betragen. Die Eisenbahnbehörden haben sofort eine Untersuchung eingeleitet.

# Bildbericht vom Tag der deutschen Polizei



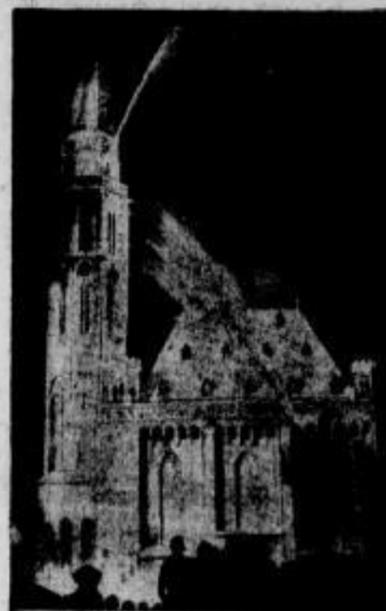
Der Tag der deutschen Polizei in Berlin  
Vor dem Polizeibrennmal auf dem Koch-Winkel-Platz in Berlin nahmen am Tag der deutschen Polizei der Chef der deutschen Polizei, Reichsführer E. S. Himmler, der Chef der Ordnungspolizei, General Daluge, und Korpsführer Hahnlein den Vorbeimarsch der Formationen ab.  
(Weltbild - R.)



Jeder durfte reiten — für das Winterhilfswerk  
Die berittene Berliner Schutzpolizei hatte am Tag der deutschen Polizei auch ihre Dienstpferde in den Dienst der Sammelaktion für das Winterhilfswerk gestellt: Für 20 Pf. konnte jeder einmal reiten. (Cheerl Bilderdienst - R.)



Wie Polizeiuniformen wurden für das Winterhilfswerk  
Am Tag der deutschen Polizei wurde in Berlin ein historischer Festzug veranstaltet, bei dem auch diese Polizeiuniformen aus dem 18. Jahrhundert mitwirkten.  
(Cheerl Bilderdienst - R.)



Ränklicher Schurz — für das Winterhilfswerk  
Am Tag der deutschen Polizei wurde in Frankfurt a. M. die Nicolai-Kirche mittels Schaumlöschern „eingeschnitten“ und bot den Zuschauern diesen malerischen Anblick.  
(Cheerl Bilderdienst - R.)

## Weg im Nebel

Roman von Käthe Meißner

Copyright 1931 by Anstalts-Verlag G. m. b. H., Berlin SW 68

Stinnend bläute Olga Willnoß vor sich hin. Ihre jetzt zusammengereiften Lippen verrieten, daß ein eigenartiger Gedanke sie beschäftigte. Doch klug und beherrscht wie sie war, wußte sie ihn wohl zu verbergen. Und schon klang auch Jannas Stimme in ihre Betrachtungen:

„Natürlich, über einen Ausflug in die Stadt darf ich ja doch noch verfügen. Wenn du also Lust hättest, Olga, so könnten wir vielleicht noch auf eine Stunde ins „Café Central“ fahren! Es ist sehr hübsch dort, und man kommt doch einmal auf andere Gedanken!“

Bereitwillig stimmte Olga zu.  
„Sehr große Lust sogar! Nichts, was ich lieber tät!“

Janna erhob sich, drückte zweimal auf die Klingel, überlegte kurz, als das Mädchen erschien und sagte dann:

„Wenn Frau von Bergmann zurückkommt, rufen Sie ihr bitte aus, daß ich mit Fräulein Willnoß noch in die Stadt gefahren bin.“

Im roten Saal des „Café Central“ tanzten fünf, sechs Paare. Einschmeichelnde Musik ertönte, während Janna und Olga den mittelgroßen, geschmackvoll decorierten Raum betraten.

Olga ging mit geübter Sicherheit voran, fand schnell eine leere Stühle, von der aus man die Tanzfläche gut übersehen konnte, und sie ließ sich dann aufatmend in einen der roten Sessel fallen. Sprang dann schon wieder auf, um dem Ober, der die Bestellung der beiden Damen mit

böflichem Blicke über Olgas sprunghaftes Wesen entgegennahm. Jannas sicheres, ruhiges Auftreten bildete zu ihr einen wohlthuenden Kontrast.

Doch eben, als die Tanzkapelle von neuem begonnen hatte zu spielen, schien auch die stille fast in sich gefehrte Janna plötzlich in eine heftige Erregung verjert.

„Da, Olga, sieh nur!“  
Ihre Hand umklammerte den Arm der Freundin fast frampfartig, dabei deutete sie erregt auf einen großen schlanken Herrn, der sich zwischen den Tanzenden bewegte und gerade seine Partnerin an ihren Platz führen wollte.

„Olga, sag selbst, siehst du nicht aus wie Gerhard, ist das nicht Gerhard Brand? Wenn ich nicht wüßte, daß er es nicht sein kann, daß er tot ist, ich würde... mein Gott...“

„Aber Janna! So beruhige dich doch! Sei doch vernünftig! Sieh doch nur hin, jetzt! Es ist nichts weiter als eine allerdings verblüffende Ähnlichkeit! Nichts weiter!“

„Freilich! Die Toten kommen nicht wieder! Aber diese Ähnlichkeit!“ — — —

Minutenlang verfielen beide in Schweigen. Jede hing ihren Gedanken nach. Beide Frauen dachten an Gerhard Brand.

Wieder zogen wie im Fluge die vergangenen Jahre an Janna heller vorbei. Die Jahre vor ihrer Verlobung mit Ralf Kammett! Die Jahre, in denen sie noch frei, sorglos, unendlich glücklich war! Sie selbst noch in der Schule, fröhlich, ungebunden, zum erstenmal verliebt... verliebt in den jungen Ingenieur Brand, der sie zu seiner Frau machen wollte, wenn erst die große Inspektionsreise nach Südamerika, die er im Auftrag seines Bruders und der Brand-Werke unternehmen sollte, geendet war.

Verstohlen wischte Janna die aufsteigenden Tränen von ihren Wangen. Zu sehr überwältigte die Erinnerung sie. Wie sie und Gerhard Abschied genommen, wie sie auf ihn gewartet hatte! Wie dann plötzlich die Nachrichten über ihn ausblieben. Wie man endlich die Schreckensbotschaft brachte, er sei vermißt, mit dem Flugzeug abgestürzt in den jurchbaren Niederungen des Amazonas... Jede Red-

tungsexpedition war vergeblich gewesen. Und doch hatte sie lange noch immer gehofft, lange. Aber zuletzt hatte niemand mehr an seine Rückkehr glauben können. Und dann hatte sie, müde und verzweifelt, zuletzt Ralf Kammett ihr Wort gegeben, der in der schweren Krankheit des Vaters geholfen, sie alle vor dem Ruin bewahrt hatte...

Die Musik eines neuen Tanzes schredte Janna aus ihren Gedanken. Fast mit Staunen bemerkte sie, daß Olgas Gesicht seltsam verändert, beinahe verzerrt erschien.

Und in der Tat, auch Olga Willnoß hatte ihre Gedanken, so eigenartige Gedanken, daß es Janna den Atem verschlagen hätte, hätte sie gewußt, womit sie sich beschäftigten!

Denn auch Olga dachte an Gerhard Brand! Auch sie liebte ihn auf ihre Weise, hatte ihn Janna vor Jahren schon nicht gegönnt, als noch die ersten zarten Beziehungen zwischen ihm und der Schulfreundin sich anknüpften...

Aber nur sie allein wußte jetzt um das große Geheimnis, das sie in heimlicher Absicht und Berechnung bisher für sich behielten und der Freundin verschwiegen hatten:

Gerhard Brand lebte!

Gerhard Brand war zurückgekommen, war nach unsäglichen Mühen und Qualen dem brasilianischen Urwald entronnen! Sie, Olga Willnoß, war eine der ersten gewesen, die ihn durch einen glücklichen Zufall gesehen hatte! Im Hamburger Hafen war es gewesen, vor Tagen schon! Volles Ungeduld hatte Gerhard sie sofort nach Janna gefragt...

Unwillkürlich trampfte Olga die Hände ineinander.

Wie früher, so hatte Gerhard sie auch jetzt kaum beachtet, auch jetzt noch schien nur Janna, immer nur Janna für ihn zu existieren. Wohl hatte sie ihm auf seine Frage nicht ohne innere Genugtuung geantwortet, daß Janna nicht mehr frei sei, sich mit Ralf Kammett verlobt habe. Aber sie hatte es genau gefühlt, gewonnen war für sie selber nichts, gar nichts! Wie von Einmen hatte Gerhard sie nur angestarrt, hatte in dumpfem Ton nur immer wieder gefragt: „Verlobt? Janna mit Kammett verlobt?“ Dann war er fortgeschritten...

# Neues vom Tage in Bild und Wort

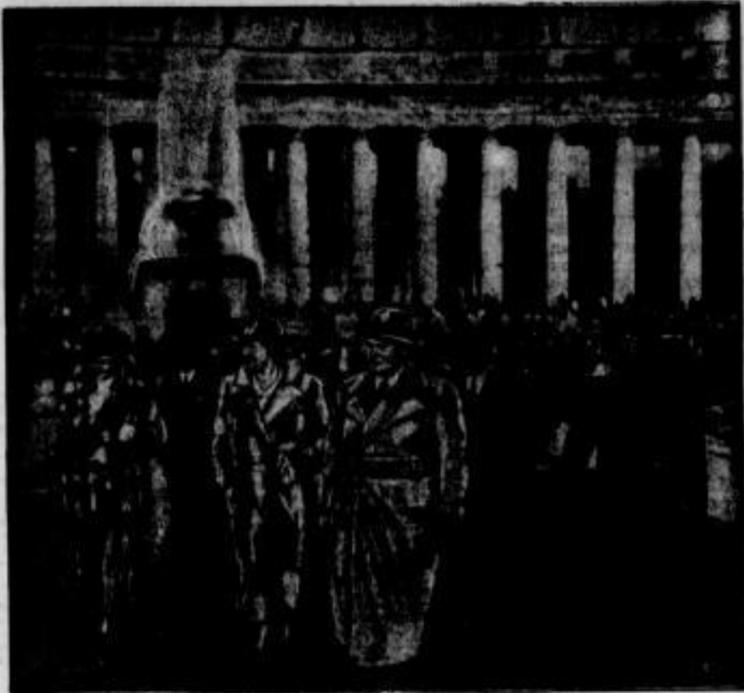


Am Erinnerungstreffen in Detmold  
Am Sonnabend und Sonntag fand zur Erinnerung an den großen nationalsozialistischen Wahlsieg in Lippe-Detmold am 16. Januar 1933 kurz vor der Machtübernahme ein gro-

ßes Erinnerungstreffen statt, bei dem auch eine Ausstellung der NSDF, Gau Westfalen-Nord, im Detmolder Landestheater mit Transparenten und Erinnerungsstücken aus der Kampfszeit gezeigt wurde. (Echel Bilderdienst - R.)

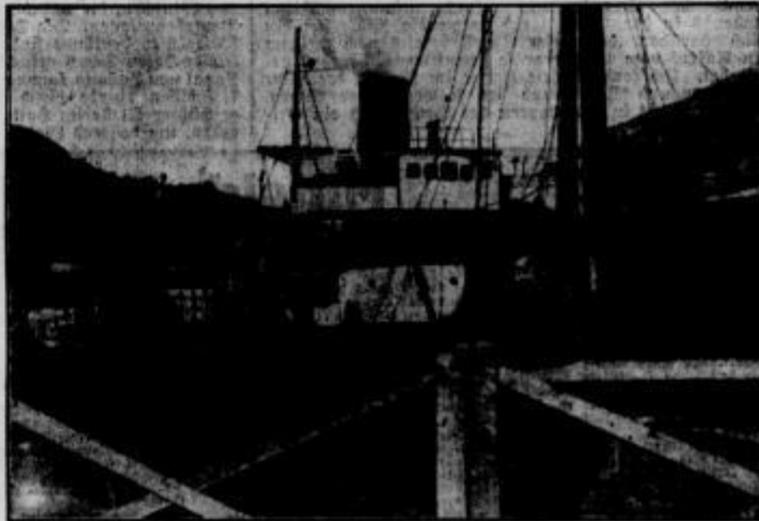


Salzpfaffen im Festschma  
Die festlich erleuchtete Adolf-Dieler-Straße mit dem Rathaus. (Echel Bilderdienst - R.)



Ministerpräsident Göring und Gattin sehen sich die  
Ewigkeitsstadt an  
Ministerpräsident Göring und seine Gattin bei einem Spaziergang durch Rom vor dem Petersdom. (Echel Bilderdienst - R.)

## Aus Spanien



Russischer Dampfer im nationalspanischen Hafen  
Der russische Dampfer „Smidovich“ wurde auf der Fahrt zu den Roten nach Bilbao von nationalen Seestreitkräften angebracht und harret nun in einem nationalen Hafen unter Bewachung von Falangisten seiner Entladung. (Echel Bilderdienst - R.)

## Wege im Nebel

Roman von Käthe Metzner

Copyright 1933 by Aufbau-Verlag G. m. b. H., Berlin SW 68

Jannas Stimme weckte sie plötzlich aus ihrem Sinnen. „Ich halte das nicht mehr aus, Olga! Ich muß wissen, wer dieser Herr ist, ich muß mit ihm sprechen, muß Gewißheit haben!“

Janna hatte sich bereits von ihrem Sitze erhoben. In unnatürlichem Glanz strahlten ihre Augen.

Kergerlich bliß sich Olga auf die Lippen. Nun haß auf ihre Vorsicht nichts mehr. Nun mußte sie wohl oder übel Farbe bekennen. Janna war sonst in ständiger und machte noch eine Szene im offenen Lokal.

Halb verlegen wandte sie sich Janna zu, drückte sie fast mit Gewalt auf den Sessel nieder. Suchte nach Worten, nach einer passenden Ausrede, das sorgfältig verborgen gehaltene Geheimnis zu enthüllen, ohne Janna ruhig zu machen.

„Höre zu, Janna! Ich habe es dir nur noch nicht so pffhlich sagen wollen. Gerhard Brand kann gar nicht hier sein, Gerhard ist...“

„Gerhard ist? Was denn, Olga? Am Gotteswillen, weißt du denn etwas von Gerhard?“

„Ja, Janna, Gerhard ist zurückgekommen...“

Fast hätte sie aufgeschrien, so heftig umklammerte Janna ihren Arm.

„Sag das noch einmal, Olga! Gerhard zurückgekommen? Gerhard lebt? So sprich doch, Olga! Spann mich doch nicht auf die Folter! Ich, es kann ja, es kann ja nicht möglich sein!“

Unaufhörlich liefen Tränen der tiefsten Erschütterung über ihre Wangen. Stehend sah sie die Freundin an.

Feinlich berührt bliete Olga zur Seite.

„So mach doch hier im Lokal nicht solch eine Szene, Janna! Ich habe Gerhard in Hamburg im Kaiserhof getroffen, das ist alles.“

„In Hamburg? So erzähl doch nur weiter, Olga! Warum hast du nicht gleich davon gesprochen, warum hast du mir all das verheimlicht?“

Fast sich überstürzend kamen Jannas Fragen, Olga mit jedem Augenblick mehr in Verlegenheit bringend.

„Weil ich es selbst erst seit gestern weiß, doch noch kaum Gelegenheit hatte, mit dir darüber zu sprechen!“ log Olga schnell, Jannas beinahe zornigen Gesichtsausdruck bemerkend.

Janna schloß wie in plötzlichem Schwindel die Augen. In ihren Ohren rauschte es. Sie sah nicht mehr den Saal, nicht mehr die Langenden. Sah nur eins, Gerhard, ihren Gerhard, der zurückgekommen war...

„Hat er nach mir gefragt?“

Stammeln stieß sie die Frage heraus.

Diesmal war Olga schnell mit der Antwort bereit.

„Gewiß, daß er nach dir gefragt! Ich habe ihm natürlich erzählt, daß du mit Ralf verlobt bist.“

Olga hatte sich mit ihrer heimlichen Berechnung nicht getäuscht: Wie von einem Schlag getroffen sank Janna in sich zusammen. Das war es! Sie, Janna Heller, war nun verlobt, war nicht mehr frei. Ralf Kammelt hatte ihr Jawort, ihm gehörte sie nun für immer! Für Gerhard durfte in ihrer Welt kein Raum mehr sein! Und doch, wenigstens, wie es ihm ging, mußte sie wissen. Wie es ihm gelungen war, dem Tode zu entrinnen, heimwärts zu gelangen!

Aber Olga schien kaum geneigt, noch mehr Auskünfte zu geben.

„Ich sagte es dir ja schon, Janna! Ich habe ihn nur wenige Minuten im Kaiserhof getroffen, wo er Wohnung genommen hatte. Sonst weiß ich nichts. Er sagte nur noch etwas von Fieber, Malaria, aber ja...“

„Fieber! Malaria! Der arme, was muß er ausgeharrt haben!“

Voll überströmenden Mitleids rief Janna es aus.

In Gedanken sah sie ihn vor sich, ausgemergelt von der glühenden Sonne Brasiliens, tödlich geschwächt durch tödliche Fieberanfalle! Wenn sie ihn hätte pflegen dürfen! Mächtig wallten alle Gefühle der liebenden Frau in ihr auf und ihr selbst unbewußt mischte sich Hoffnung hinein! Wenigstens wiedersehen mußte sie ihn! Nur ein einziges Mal! Dann wollte sie alles tun, was man von ihr verlangte...

„Ich möchte gehen, Olga!“ rang sie sich endlich aus ihren Gedanken los.

Olga war es nur zu recht.

Wenige Minuten später brach ein Taxi bei schneller Fahrt nach Hause.

II.

„Gut, Dönn! Immer pünktlich, wie ich es Nebel fahren Sie also zu, daß ich heimkomme!“

Dr. Ralf Kammelt zog die Lürze seines Anoraklets hinter sich zu.

Der Chauffeur startete.

Zitternd tanzten die Regol der Scheinwerfer über die holprige Straße, die von schweren Kohlenfuhrwerken ausgefahren war. Singend schraubte sich die Maschine in das undurchdringliche Dunkel der Herbstnacht. Immer noch schlug der Regen gegen die Scheiben, trübte jede Sicht.

Endlich sah man die ersten Häuser der Vorstadtbedlungen auftauchen. Nur noch wenige Minuten, und der Wagen hielt vor Dr. Kammelts Büro, dessen Fassade in Dunkel gehüllt vor ihnen lag.

Kammelt warf, wie gewohnheitsmäßig, einen schnellen Blick auf das im Nebengarten gelegene Nachbarhaus. Dort brannte in mehreren Zimmern des Erdgeschosses noch Licht.

„Das scheinen die Damen zu sein!“ murmelte er. „Geben Sie doch mal Glanz, Dönn!“

Dönn gehorchte.

Starkmann liest

# Seimratten der Jugend

Der Reichsjugendführer zur Seimbefestigung... (Text about youth and national socialism)

Der Reichsjugendführer zur Seimbefestigung... (Continuation of text)

Der Reichsjugendführer zur Seimbefestigung... (Continuation of text)

Der Reichsjugendführer zur Seimbefestigung... (Continuation of text)

Der Reichsjugendführer zur Seimbefestigung... (Continuation of text)

Der Reichsjugendführer... (Text at the top of the second column)



## Der vorwärtstrebende Angestellte

ganz gleich in welchem Wirtschaftszweig er tätig ist, wird sich niemals mit seinem Berufsstand zufriedengeben...

## Ortwind und harter Frost behindern die Schifffahrt

Mit 1. Die am Sonntag nachmittag und heute Montag morgen aus der Ostsee kommenden, in den Kieler Hafen...

## Wenn das Quecksilber fällt

Der erste starke Frost bringt für viele Hausbesitzer und -verwalter oft eine unangenehme Überraschung...

Über auch im Falle der Einfrierung von Wasserleitungen im Außenbereich...

Daselbe Gerät, aber weit größeren Ausmaßes, wird im übrigen auch verwendet, um eingefrorene Wasserleitungsrohre...

## Großfeuer in einer süddeutschen Zuckerfabrik

Stuttgart. In der Zuckerfabrik der Süddeutschen Zuckerwerke Stuttgart-Gaunlach...

Table with columns: Wollweber, Eger, Elbe, and various wool grades with their respective values.

# Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Large table listing stock market data for various companies and sectors, including columns for prices and changes.

## Stimmungsbild von der Mitteldeutschen Börse

Bei lebhaftem Geschäft war nach freundlichem Beginn der Kassamarkt seit der Kuragerinnen von teilweise über 2 Prozent...

## Spanischer Winter

Schneefürne im Lande der Apfelsinen. Welch eine irrische Vorstellung hat doch der weitaus größte Teil der Deutschen vom Winter in Spanien...

## lebend, heißt gar nicht die Kleidungstrücke, um sich gegen den Winter...

lebend, heißt gar nicht die Kleidungstrücke, um sich gegen den Winter wirksam zu schützen. Man hofft daher, nach Möglichkeit in einem einzigen Raum zusammenzuwandern...